

Modulhandbuch

B.Sc. Finance, Accounting, Controlling and Taxes

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	II
Studienverlaufsplan B.Sc. FACT	IV
Wahlpflichtmodulkatalog B.Sc. FACT	VI
Modul 1 Grundlagen des Finanz-, Rechnungs- und Steuerwesens	1
Modul 2 Internes Rechnungswesen und Finanzen I.....	6
Modul 3 Externes Rechnungswesen und Steuern I.....	10
Modul 4 Internes Rechnungswesen und Finanzen II.....	13
Modul 5 Externes Rechnungswesen und Steuern II.....	17
Modul 6 Internes Rechnungswesen und Finanzen III.....	20
Modul 7 Externes Rechnungswesen und Steuern III.....	24
Modul 8 Controlling	28
Modul 9 Einführung in die Wirtschaftswissenschaften I.....	32
Modul 10 Supply Chain Management.....	38
Modul 11 Einführung in die Wirtschaftswissenschaften II.....	41
Modul 12 Planspiel	47
Modul 13 Quantitative Grundlagen I.....	50
Modul 14 Quantitative Grundlagen II.....	54
Modul 15 Statistik	58
Modul 16 Wirtschaftsinformatik.....	62
Modul 17 Volkswirtschaftslehre	66
Modul 18 Wirtschaftsrecht.....	69
Modul 19 Englisch I	72
Modul 20 Englisch II	75
Modul 21 Methodenkompetenz	78
Modul 22-26 Aktuelles Thema.....	87
Modul 22 – 26 Finanzwirtschaft: Finanzmanagement.....	89
Modul 22 – 26 Finanzwirtschaft: Portfoliomanagement	92

Modul 22 – 26 Externe Rechnungslegung: Konzernabschluss und JA-Analyse	95
Modul 22 – 26 Externe Rechnungslegung: Internationale Rechnungslegung	98
Modul 22 – 26 Controlling und Kostenmanagement: Controlling mit BI	101
Modul 22 – 26 Controlling und Kostenmanagement: Kostenmanagement	104
Modul 22 – 26 Unternehmensbesteuerung: Steuerbilanzpolitik und anwendungsorientierte Unternehmensbesteuerung.....	108
Modul 22 – 26 Unternehmensbesteuerung: Steuerplanung im Unternehmen.....	111
Modul 22 – 26 Wirtschaftsinformatik: IT-gestütztes Finanz- und Rechnungswesen	114
Modul 22 – 26 Volkswirtschaftslehre: Europäische Wirtschaftspolitik	117
Modul 22 – 26 Volkswirtschaftslehre: Internationale Wirtschaftsbeziehungen.....	120
Modul 27 Auslandsstudiensemester.....	124
Modul 28 Praxissemester.....	126
Modul 29 Thesis und Kolloquium.....	128

Studienplan B.Sc. FACT

Module und Modulprüfungen, Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer System (ECTS-Punkte), Zeitpunkte der Modulprüfungen

Überfachgruppe	Modul	Prüfungsnummer	Modulbezeichnung	Art	ECTS	Semester (SWS / ECTS)																
						1		2		3		4		5		6		7				
						SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS			
1	Finanz- u. Rechnungswesen / Steuern	96010/11	Grundlagen des Finanz-, Rechnungs- und Steuerwesens	Pf	7																	
			Buchhaltung			2	2															
			Einführung in das Finanz- und Rechnungswesen			2	2,5															
			Grundlagen der Besteuerung			2	2,5															
	2	96020/21	Internes Rechnungswesen und Finanzen I	Pf	5																	
			Kostenarten- und Kostenstellenrechnung					2	2,5													
	3	96030/31	Externes Rechnungswesen und Steuern I	Pf	5																	
			Ertragsteuern					2	2,5													
4	96040/41	Internes Rechnungswesen und Finanzen II	Pf	5																		
		Kostenträger- und Teilkostenrechnung							2	2,5												
5	96050/51	Externes Rechnungswesen und Steuern II	Pf	5																		
		Verkehrsteuern							2	2,5												
6	96060/61	Internes Rechnungswesen und Finanzen III	Pf	5																		
		Deckungsbeitrags- und Plankostenrechnung									2	2,5										
7	96070/71	Externes Rechnungswesen und Steuern III	Pf	5																		
		IT-gestützte Steuerberatung									2	2,5										
8	96080/81	Controlling	Pf	5																		
2	Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften	96090/91	Einführung in die Wirtschaftswissenschaften I	Pf	7,5																	
			Einführung in die Betriebswirtschaftslehre			2	2,5															
			Personal und Organisation			2	2,5															
			Einführung in die Volkswirtschaftslehre			2	2,5															
	10	96100/01	Supply Chain Management	Pf	5																	
11	96110/11	Einführung in die Wirtschaftswissenschaften II	Pf	5																		
		Marketing							2	2,5												
12	96120/21	Planspiel*	Pf	5																		

Praxis-/Auslandssemester

Wahlpflichtmodulkatalog B.Sc. FACT

Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer System (ECTS-Punkte)

Wahlpflichtmodulkatalog	Besondere Zulassungsvoraussetzungen gem. § 20 Abs. 1 Satz 13	Prüfungsnummer	ECTS	Angebotsrhythmus*
Intensivierungsbereich Externes Rechnungswesen	Die Module 96010 und 96030 sowie die Veranstaltung 96212 müssen bestanden sein			
Wahlpflichtmodul - Internationale Rechnungslegung		98701	10	WS
Wahlpflichtmodul - Konzernabschluss und JA-Analyse		98702	10	WS
Intensivierungsbereich Controlling und Kostenmanagement	Die Module 96010 und 96020 müssen bestanden sein			
Wahlpflichtmodul - Controlling mit Business Intelligence		98711	10	WS
Wahlpflichtmodul - Kostenmanagement		98712	10	WS
Intensivierungsbereich Finanzwirtschaft	Die Module 96010 und 96020 müssen bestanden sein			
Wahlpflichtmodul - Finanzmanagement		98721	10	WS & SoSe
Wahlpflichtmodul - Portfoliomanagement		98722	10	WS & SoSe
Intensivierungsbereich Unternehmensbesteuerung	Die Module 96010 und 96030 müssen bestanden sein			
Wahlpflichtmodul - Steuerbilanzpolitik und anwendungsorientierte Unternehmensbesteuerung		98731	10	WS
Wahlpflichtmodul - Steuerplanung im Unternehmen		98732	10	SoSe
Intensivierungsbereich Volkswirtschaftslehre**	Das Modul 96170 muss bestanden sein			
Internationale Wirtschaftsbeziehungen		98742	10	WS
Europäische Wirtschaftspolitik		98743	10	SoSe
Intensivierungsbereich Wirtschaftsinformatik	Das Modul 96160 muss bestanden sein			
IT-gestütztes Finanz- und Rechnungswesen		98751	10	WS
Wahlpflichtmodul ohne Intensivierungsbereich	Wird durch Aushänge bekannt gegeben			
"Aktuelles Thema"		98760	10	WS & SoSe***

* Änderungen im Angebotsrhythmus sind möglich.

** Das jeweilige Angebot im Intensivierungsbereich Volkswirtschaftslehre wird vor Semesterbeginn angekündigt.

*** Das Wahlpflichtmodul "Aktuelles Thema" wird nicht regelmäßig angeboten und durch Aushang bekannt gegeben.

Modul 1 Grundlagen des Finanz-, Rechnungs- und Steuerwesens					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
96010	210	7	1. Sem.	Jährlich	1 Sem.
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Gruppengröße
	a. Buchhaltung b. Einführung in das Finanz- und Rechnungswesen c. Grundlagen der Besteuerung		6 SWS – 90 h	120 h	70
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen a) <u>Buchhaltung</u> 2.1 Fachkompetenz 2.1.1. Wissen Die Studierenden erkennen die wesentlichen Auswirkungen von Geschäftsvorfällen auf die externe Unternehmensrechnung. Für eine bessere betriebswirtschaftliche Analyse soll insbesondere das Verständnis der Erfolgswirksamkeit/Erfolgsneutralität von Geschäftsvorfällen innerhalb der Buchhaltung geschult werden. Zudem soll die Veranstaltung die Grundlagen der Kosten und Erlösrechnung (interne Unternehmensrechnung) aufgrund des Datenflusses zwischen externer- und interner Unternehmensrechnung verdeutlichen und zur externen Unternehmensrechnung abgrenzen. 2.1.2. Fertigkeiten Die Veranstaltung soll die Studierenden zur Anwendung der grundlegenden Techniken der doppelten Buchführung - als System der externen Unternehmensrechnung - befähigen. Daneben sollen sie in die Lage versetzt werden, beispielhafte einfache Kalkulationen innerhalb der Kostenrechnung nachzuvollziehen. 2.2 Personale Kompetenzen 2.2.1 Sozialkompetenz Bei der Vorstellung und Präsentation von in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit entwickelten Ergebnissen schärfen die Studierenden den Blick für wesentliche Zusammenhänge und üben sich in dem Erwerb einer sachlich fundierten Diskussionskultur. 2.2.2 Selbstständigkeit Die Studierenden lernen erworbene Konzepte auch auf neue Problemstellungen anzuwenden und eigenständig zu lösen. Sie werden zudem in der Literaturlarbeit				

geschult, um die Vorlesungsinhalte eigenverantwortlich nachzubereiten.

b) Einführung in das Finanz- und Rechnungswesen

2.1 Fachkompetenz

2.1.1. Wissen

Die Studierenden kennen die Funktionen des Rechnungswesens innerhalb einer Unternehmung und die unterschiedlichen Rechengrößen, die für die wirtschaftliche Lage und für die Steuerung einer Unternehmung von Bedeutung sind. Sie besitzen Grundkenntnisse über Tätigkeiten wesentlicher Bereiche des Internen und des Externen Rechnungswesens sowie des Finanzwesens.

2.1.2. Fertigkeiten

Die Studierenden können die Auswirkungen wesentlicher betriebswirtschaftlicher Entscheidungen innerhalb einer Unternehmung auf die Liquidität und das Ergebnis der Unternehmung erkennen.

2.2 Personale Kompetenzen

2.2.1 Sozialkompetenz

In Arbeitsgruppen entwickeln die Studierenden gemeinsame Lösungen für die Anwendung neu erworbenen (Methoden-)Wissens und üben hierdurch die Arbeit im Team.

2.2.2 Selbstständigkeit

Die Studierenden lernen erworbene Konzepte auch auf neue Problemstellungen anzuwenden und eigenständig zu lösen. Sie werden zudem in der Literaturlerarbeit geschult, um die Vorlesungsinhalte eigenverantwortlich nachzubereiten.

c) Grundlagen der Besteuerung

2.1 Fachkompetenz

2.1.1. Wissen

Die Studierenden sollen praxisorientiert allgemeine Kenntnisse im Bereich der Steuern erlangen. Insbesondere zählen hierzu die Grundzüge des deutschen Steuersystems sowie Grundkenntnisse über die wichtigsten deutschen Steuerarten und die entsprechenden Interdependenzen.

2.1.2. Fertigkeiten

Die Studierenden können Besteuerungswirkungen erkennen und unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten beurteilen.

2.2 Personale Kompetenzen

2.2.1 Sozialkompetenz

Bei der Vorstellung und Präsentation von in Einzel- und Gruppenarbeit entwickel-

	<p>ten Ergebnissen üben sich die Studierenden in präziser Formulierung und argumentativer Verteidigung sowie in dem Erwerb einer sachlich fundierten Diskussionskultur.</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden lernen erworbene Konzepte auch auf neue Problemstellungen anzuwenden und eigenständig zu lösen. Sie werden zudem in der Arbeit mit Gesetzestexten geschult.</p>
3	<p>Inhalte</p> <p>a) Buchhaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Buchhaltung als Bestandteil des betrieblichen Rechnungswesens • Technik der doppelten Buchführung • (Erfolgswirksame Buchungen / Erfolgsneutrale Buchungen) • Buchung laufender Geschäftsvorfälle • (Warenverkehr / Zahlungsverkehr / Produktionsprozess / Materialverbräuche / Bestandsveränderungen) • Buchungen zum Jahresabschluss • (Abschreibungen und Zuschreibungen / Rückstellungen / Rechnungsabgrenzungsposten / Kontenabschluss) • Grundlagen der Kostenrechnung/internen Unternehmensrechnung • (Kostenarten-, Kostenstellen-, Kostenträger- und Ergebnisrechnung) <p>b) Einführung in das Finanz- und Rechnungswesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einordnung des Finanz- und Rechnungswesens in die Organisation der Unternehmung • Funktionen des Finanz- und Rechnungswesens • Grundgrößen des Finanz- und Rechnungswesens (Ein-/ Auszahlung, Ertrag / Aufwand, Erlös / Kosten) • Grundlagen der Externen Rechnungslegung • Grundlagen der Kostenrechnung • Grundlagen der Finanzierung <p>c) Grundlagen der Besteuerung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Besteuerung • Nationale Grundregeln zur Steuerpflicht von natürlichen und juristischen Personen • Personen-, Sach- und Verkehrsteuern • Besteuerung von Einzelunternehmen, Personen- und Kapitalgesellschaften
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristischer Unterricht und anwendungsorientierte Übungseinheiten.</p>

5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Klausur (100%) (135 Minuten)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestehen der Modulprüfung</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>3,4 % $(7/165,5) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Breidenbach</p> <p>Prof. Dr. Kißler</p> <p>Prof. Dr. Oesterwinter</p> <p>Prof. Dr. Eggers</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Literatur:</p> <p>a) Buchhaltung</p> <p>Deitermann, Manfred; Schmolke, Siegfried; Rückwart, Wolf-Dieter: Industrielles Rechnungswesen IKR, 40. Auflage, 2011.</p> <p>Döring, Ulrich; Buchholz, Rainer: Buchhaltung und Jahresabschluss, 12. Auflage, 2011.</p> <p>Kudert, Stephan; Sorg, Peter: Rechnungswesen leicht gemacht, 5. Auflage, 2011.</p> <p>Kudert, Stephan; Sorg, Peter: Übungsbuch Rechnungswesen leicht gemacht, 1. Auflage, 2011.</p> <p>Littkemann, Jörn, Holtrup, Michael, Schulte, Klaus: Buchführung, Grundlagen – Übungen – Klausurvorbereitung, 4. Auflage 2010.</p> <p>b) Einführung in das Finanz- und Rechnungswesen</p> <p>Breidenbach, Karin (2014): Jahresabschluss, 3. Aufl., München (Oldenbourg)</p> <p>Camphausen, B. (Hrsg.) (2014), Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, 3. Aufl., München (Oldenbourg)</p> <p>Deitermann, M.; Rückwart, W.-D.; Schmolke, S. (2015) Industrielles Rechnungswesen</p>

IKR, 44. Aufl., Braunschweig (Winklers)

c) Grundlagen der Besteuerung

Steuergesetze nach neuestem Rechtsstand

Steuerrichtlinien nach neuestem Rechtsstand

Weitere und aktuelle steuerliche Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung (z.B. Stobbe, Steuern kompakt, Verlag Wissenschaft und Praxis)

Modul 2 Internes Rechnungswesen und Finanzen I					
Modul- nummer	Workload	Credits	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
96020	150	5	2. Sem.	Jährlich	1 Sem.
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Grup- pengröße
	a. Kostenarten- und Kostenstellenrechnung b. Einführung Investition und Finanzierung		4 SWS – 60 h	90 h	70
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	a. <u>Kostenarten- u. Kostenstellenrechnung</u>				
	2.1 Fachkompetenz				
	2.1.1. Wissen				
	Die Studierenden kennen und beherrschen die Abbildung von Werteflüssen über Kostenarten und Kostenstellen innerhalb eines Unternehmens, um die erfolgsbezogenen Vorgänge im Unternehmen zu erfassen, zu strukturieren und zu analysieren. Sie verstehen die Kostenarten- und Kostenstellenrechnung als die fundamentale Basis einer jedweden Kostenrechnung. Zudem sind sie befähigt, die verschiedenen Ermittlungen und Verrechnungen fachlich einzuordnen, auszugestalten, zu beurteilen und zu reflektieren.				
	2.1.2. Fertigkeiten				
	Die Studierenden besitzen die Fertigkeiten, kostenrechnerische Aufgabenstellungen aus Kostenarten- und Kostenstellenrechnungen allgemein sachlogisch sowie quantitativ anzugehen und einer sachgerechten Lösung zuzuführen. Sie sind ferner in der Lage, Rechnungen für wichtige betriebliche Anwendungssituationen in dieser Kostenrechnung, wie z. B. Abschreibungskosten, Zinskosten, Wagniskosten, innerbetriebliche Leistungsverrechnungen, Kalkulationssatzbildungen, globale Kostenstellenkostenabweichungen durchzuführen und in den Rechnungselementen zu erläutern.				
	2.2 Personale Kompetenzen				
	2.2.1 Sozialkompetenz				
	Die Studierenden können mit den betreffenden kostenrechnerischen Fachausdrücken der Kostenarten- und Kostenstellenrechnung als Fachpromotor mit anderen Beteiligten kommunizieren sowie Erläuterungen, Vorgehensweisen und Begründungen in Gespräche zielgerecht einbringen und überzeugend vermitteln. Sie besitzen ferner Fähigkeiten, um Fachaspekte in interdisziplinär besetzten Teamgruppen im sozialen Verband auszugestalten und abzuwägen.				
	2.2.2 Selbstständigkeit				
	Die Studierenden sind imstande, Trainingsfälle mit variierenden Inhalten eigenständig zu lösen, setzen dazu ein geeignetes Zeitmanagement ein und können die				

	<p>jeweils anzuwendende Methodik in das theoretische Beziehungsgefüge sicher einordnen und reflektieren. Zudem können sie konkrete Verfahren und Regelungen zur Kostenarten- und Kostenstellenrechnung in einem Unternehmen initiieren und aufbauen.</p> <p>b. Einführung Investition und Finanzierung</p> <p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1. Wissen</p> <p>Die Studierenden sollen erste praxisorientierte Kenntnisse in den Bereichen Investition und Finanzierung erlangen. Insbesondere zählen hierzu Konzepte und Hilfsmittel, die es ermöglichen, finanzwirtschaftliche Entscheidungen vor dem Hintergrund der Prinzipien der modernen Finanzwirtschaft zu analysieren. Unternehmen benötigen mehrere Quellen zur Finanzierung ihrer Investitionen (Innen- und Außenfinanzierung). Finanzierungsarten sind mit unterschiedlichen Kosten verbunden (Cost of Capital), die möglichst niedrig zu halten sind (optimale Kapitalstruktur: Modigliani-Miller-Theoreme).</p> <p>2.1.2. Fertigkeiten</p> <p>Die Studierenden kennen die Arten und können die Methoden der Finanzierungslehre auf praxisrelevante Entscheidungsprobleme unter Einbeziehung der Investitionsmöglichkeiten anwenden.</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden können ihre gefundenen Problemlösungen aus dem Bereich Investition und Finanzierung im Team bzw. gegenüber anderen Fachleuten in geeigneter Weise kommunizieren, d.h. zielgruppengerecht erläutern. Sie sind in der Lage, die gefundenen Lösungen argumentativ zu vertreten und in der Diskussion weiterzuentwickeln</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden erhalten konkrete Übungsaufgaben für das Selbststudium, die als klausurrelevant eingestuft sind. Sie können eigenständig die konkrete Anforderung einer Aufgabenstellung aus dem Bereich Investition und Finanzierung erkennen und mit dem erlernten Wissen deuten und anschließend lösen.</p> <p>Sie können eigenständig Projekte mit einem Bezug zur Investition und Finanzierung bearbeiten und leiten.</p>
<p>3</p>	<p>Inhalte</p> <p>a) Kostenarten- u. Kostenstellenrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Grundsachverhalte der Kostenrechnung (Lokalisierung, Stufen, Abrechnungsflüsse, Klassen von Kostenkategorien) • Kostenartenrechnung

	<p>(Kostenabgrenzung / Kostenartenbildung und Kostenartenpläne, Erfassung und Verrechnung einzelner Kostenarten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kostenstellenrechnung <p>(Kriterien / Grundsätze / Kostenstellensystematik und Kostenstellenpläne, Primärzuweisung, Sekundärzuweisung (sog. Innerbetriebliche Leistungsverrechnung), Bezugsgrößen und Kalkulationssätze, Globale Kostenstellenabweichungen)</p> <p>b) Einführung Investition und Finanzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Fragestellungen der betrieblichen Finanzwirtschaft • Finanzierungsentscheidung und effiziente Märkte • Langfristige Finanzierung (Eigen- und Fremdkapital; Außen- vs. Innenfinanzierung) • Kapitalstrukturproblematik • Kurzfristige Finanzierung und Finanzplanung
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristische Lehrveranstaltung unter interaktiver Einbeziehung der Studierenden. Verzahnung von theoretisch-pragmatischen Inhalten mit anwendungsbezogenen Übungsaufgaben. Durcharbeiten von Trainingsfällen als Teil des Selbststudiums außerhalb der Vorlesungsveranstaltungen.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine</p> <p>Inhaltlich: Veranstaltungen „Buchhaltung“, „Einführung in das Finanz- und Rechnungswesen“ sowie „Einführung in die Betriebswirtschaftslehre“ sollten absolviert sein</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Klausur (100%) (90 Minuten)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulklausur</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>nein</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>$2,42 \% (5/165,5) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Beck</p> <p>Vertr.-Prof. Dr. Wenger</p>

11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Literatur:</p> <p>a) Kostenarten- u. Kostenstellenrechnung</p> <p>Coenenberg, Adolf Gerhard; Fischer, Thomas M.; Günther, Thomas: Kostenrechnung und Kostenanalyse, 8. Aufl., Stuttgart 2012, Verlag Schäffer-Poeschel.</p> <p>Friedl, Birgit: Kostenrechnung. Grundlagen, Teilrechnungen und Systeme der Kostenrechnung, 2. Aufl., München, Wien 2010, Verlag Oldenbourg.</p> <p>Friedl, Gunther; Hofmann, Christian; Pedell, Burkhard: Kostenrechnung. Eine entscheidungsorientierte Einführung, 2. Aufl., München 2013, Verlag Vahlen.</p> <p>Horngrén, Charles T.; Datar, Srikant M.; Rajan, Madhav V.: Cost Accounting, 15. ed., global edition, Boston u.a. 2015, Pearson Education Limited.</p> <p>Jandt, Jürgen: Rechnungswesen, in: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, hrsg. von Bernd Camphausen, 3. Aufl., München 2014, Kapitel III Rechnungswesen, Verlag Oldenbourg.</p> <p>Jandt, Jürgen: Tainingsfälle Kostenrechnung, 2. Aufl., Herne, Berlin 2006, Verlag NWB.</p> <p>Jórasz, William: Kosten- und Leistungsrechnung. Lehrbuch mit Aufgaben und Lösungen, 5. Aufl., Stuttgart 2009, Verlag Schäffer-Poeschel.</p> <p>Kilger, Wolfgang: Einführung in die Kostenrechnung, 3. Aufl., Wiesbaden 1987, Verlag Gabler.</p> <p>b) Einführung Investition und Finanzierung</p> <p>Berk, J.; DeMarzo, P., Grundlagen der Finanzwirtschaft: Analyse, Entscheidung und Umsetzung, München (Pearson).</p> <p>Berk, J.; DeMarzo, P.; Harford, J., Fundamentals of Corporate Finance, London (Pearson).</p> <p>Hillier, D.; Ross, S. A.; Westerfield, R. W.; Jaffe, J.; Jordan, B., Corporate Finance – European Edition, New York (McGraw-Hill).</p> <p>Kruschwitz, L., Investitionsrechnung, München / Wien (Oldenbourg).</p> <p>Zantow, R., Finanzwirtschaft der Unternehmung, München (Pearson Studium)</p>
-----------	---

Modul 3 Externes Rechnungswesen und Steuern I					
Modul- nummer	Workload	Credits	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
96030	150	5	2. Sem.	Jährlich	1 Sem.
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Grup- pengröße	
	a. Ertragsteuern b. Grundlagen der Rechnungslegung nach HGB	4 SWS – 60 h	90 h	70	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	a. <u>Ertragsteuern</u>				
	2.1 Fachkompetenz				
	2.1.1. Wissen				
	Die Studierenden sollen praxisorientiert vertiefende Kenntnisse im Bereich der Ertragsteuern für Einzelunternehmen und Personengesellschaften erlangen. Insbesondere zählt hierzu Detailwissen im Bereich der Einkommen- und Gewerbesteuer.				
	2.1.2. Fertigkeiten				
	Die Studierenden können Besteuerungswirkungen im Bereich der Einkommen- und Gewerbesteuer erkennen und unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten beurteilen.				
	2.2 Personale Kompetenzen				
	2.2.1 Sozialkompetenz				
	Bei der Vorstellung und Präsentation von in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit entwickelten Ergebnissen schärfen die Studierenden den Blick für steuerliche Zusammenhänge und üben sich in dem Erwerb einer sachlich fundierten Diskussionskultur.				
	2.2.2 Selbstständigkeit				
	Die Studierenden lernen erworbene Konzepte auch auf neue Problemstellungen anzuwenden und diese eigenständig zu lösen. Sie werden zudem in der Arbeit mit Gesetzestexten geschult.				
	b. <u>Grundlagen der Rechnungslegung nach HGB</u>				
	2.1 Fachkompetenz				
	2.1.1. Wissen				
	Die Studierenden besitzen die Grundkenntnisse der handelsrechtlichen Rechnungslegung und damit zusammenhängende Grundlagen des steuerrechtlichen Jahresab-				

	<p>schlusses.</p> <p>2.1.2. Fertigkeiten</p> <p>Die Studierenden können einfache Probleme der Jahresabschlusserstellung auf Basis des HGB lösen.</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <p>In Arbeitsgruppen entwickeln die Studierenden gemeinsame Lösungen für die Anwendung neu erworbenen (Methoden-)Wissens und üben hierdurch die Arbeit im Team.</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden lernen erworbene Konzepte auch auf neue Problemstellungen anzuwenden und eigenständig zu lösen. Sie werden zudem in der Literaturarbeit geschult, um die Vorlesungsinhalte eigenverantwortlich nachzubereiten.</p>
3	<p>Inhalte</p> <p>a) Ertragsteuern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewinneinkunftsarten in der Einkommensteuer • Steuerliche Gewinnermittlungsmethoden • Beendigung und Veräußerung von Unternehmen • Weitere Sonderaspekte der Einkommensteuer • Sonderaspekte der Gewerbesteuer <p>b) Grundlagen der Rechnungslegung nach HGB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen (gesetzliche Vorschriften, Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung) • Allgemeine Bestimmungen zum Jahresabschluss • Grundlagen des Bilanzansatzes • Grundlagen der Bewertung • Grundlagen der GuV
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristische Vorlesung und anwendungsorientierte Übungseinheiten</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine</p> <p>Inhaltlich: Veranstaltungen (Module) „Grundlagen des Finanz-, Rechnungs- und Steuerwesens“ sowie „Wirtschaftsrecht I“ sollten absolviert sein.</p>

6	Prüfungsformen Klausur (100%) (90 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestandene Modulklausur
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) nein
9	Stellenwert der Note für die Endnote $2,42 \% (5/165,5) \times 0,8$
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Oesterwinter Prof. Dr. Eggers Prof. Dr. Breidenbach
11	Sonstige Informationen Literatur: a) Ertragsteuern Steuergesetze nach neuestem Rechtsstand Steuerrichtlinien nach neuestem Rechtsstand Wirtschaftsgesetze nach neuestem Rechtsstand Weitere und aktuelle steuerliche Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung. b) Grundlagen der Rechnungslegung nach HGB Breidenbach, K. (2014), Jahresabschluss, 3. Aufl., München (Oldenbourg) Coenberg, A. G.; Haller, A.; Schultze, W. (2014), Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, 23. Aufl., Stuttgart (Schäffer-Poeschel) Coenberg, A. G.; Haller, A.; Schultze, W. (2014), Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, Aufgaben und Lösungen, 15. Aufl., Stuttgart (Schäffer-Poeschel)

Modul 4 Internes Rechnungswesen und Finanzen II					
Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
96050	150	5	3. Sem.	Jährlich	1 Sem.
1	Lehrveranstaltungen a. Kostenträger- und Teilkostenrechnung b. Investition und Finanzierung	Kontaktzeit 4 SWS – 60 h	Selbststudium 90 h	geplante Gruppengröße 70 Studierende	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>a. Kostenträger- u. Teilkostenrechnung</p> <p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1. Wissen</p> <p>Die Studierenden kennen und beherrschen die Abbildung von Werteflüssen über Kostenträger und in Teilkostendarstellungen innerhalb eines Unternehmens, um die erfolgsbezogenen Vorgänge im Unternehmen zu erfassen, zu strukturieren und zu analysieren. Sie verstehen die Kostenträger- und Teilkostenrechnung als aufbauende Stufe einer Kostenarten- und Kostenstellenrechnung. Zudem sind sie befähigt, die verschiedenen Ermittlungen und Verrechnungen fachlich einzuordnen, auszugestalten, zu beurteilen und zu reflektieren.</p> <p>2.1.2. Fertigkeiten</p> <p>Die Studierenden besitzen die Fertigkeiten, kostenrechnerische Aufgabenstellungen aus Kostenträger- und Teilkostenrechnungen allgemein sachlogisch sowie quantitativ anzugehen und einer sachgerechten Lösung zuzuführen. Sie sind ferner in der Lage, Rechnungen für wichtige betriebliche Anwendungssituationen in dieser Kostenrechnung, wie z. B. Herstellkosten- und Selbstkostenkalkulationen, Stückerfolgs- und Periodenerfolgsrechnungen, Ergebnisüberleitungen, Kostenabhängigkeiten und Kostenentwicklungen, Kostenaufösungen, durchzuführen und in den Rechnungselementen zu erläutern.</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden können mit den betreffenden kostenrechnerischen Fachausdrücken der Kostenträger- und Teilkostenrechnung als Fachpromotor mit anderen Beteiligten kommunizieren sowie Erläuterungen, Vorgehensweisen und Begründungen in Gespräche zielgerecht einbringen und überzeugend vermitteln. Sie besitzen ferner Fähigkeiten, um Fachaspekte in interdisziplinär besetzten Teamgruppen im sozialen Verband auszugestalten und abzuwägen.</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden sind imstande, Trainingsfälle mit variierenden Inhalten eigen-</p>				

	<p>ständig zu lösen, setzen dazu ein geeignetes Zeitmanagement ein und können die jeweils anzuwendende Methodik in das theoretische Beziehungsgefüge sicher einordnen und reflektieren. Zudem können sie konkrete Verfahren und Regelungen zur Kostenträger- und Teilkostenrechnung in einem Unternehmen initiieren und aufbauen.</p> <p>b. Investition und Finanzierung</p> <p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1. Wissen</p> <p>Die Studierenden sollen weitergehende praxisorientierte Kenntnisse in den Bereichen Investition und Finanzierung erlangen. Insbesondere zählen hierzu Grundkenntnisse der Investitions- und Finanzierungsentscheidungen von Unternehmen (Capital Budgeting).</p> <p>2.1.2. Fertigkeiten</p> <p>Die Studierenden können die Verfahren der Investitionsrechnung auf praxisrelevante Entscheidungsprobleme unter Einbeziehung der Finanzierungserfordernisse anwenden.</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden können die fachliche Entwicklung anderer anleiten und vorausschauend mit Problemen im Team umgehen. Zudem sind sie in der Lage komplexe fachbezogene Probleme und Lösungen gegenüber Fachleuten argumentativ vertreten und mit ihnen weiterentwickeln.</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden können Lern- und Arbeitsprozesse definieren, reflektieren und bewerten und Lern- und Arbeitsprozesse eigenständig und nachhaltig gestalten.</p>
<p>3</p>	<p>Inhalte</p> <p>a) Kostenträger- und Teilkostenrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kalkulationsrechnung (Grundaussagen, Divisionskalkulation, Äquivalenzziffernkalkulation, Zuschlagskalkulation, Verrechnungssatzkalkulation, Handelskalkulation, Kuppelproduktkalkulation) • Betriebsergebnisrechnung (Inhalt, Gesamt- und Umsatzkostenverfahren, Ergebnisüberleitung) • Einführung in die Kostenrechnungsdifferenzierung • Kostenzusammenhänge und Teilkosten (Kosteneinflussgrößen und –systeme, Differenzierungen der Kostenentwicklung, zweipunktebasierte und nichtzweipunktebeschränkte Kostenauflösung)

	<p>b) Investition und Finanzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Problembereiche der betrieblichen Finanzwirtschaft • Investitionsrechenverfahren bei Sicherheit und bei Unsicherheit • Risiko, Rendite und Beta-Faktor • Grundzüge der Portfolio-Theorie
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristischer Unterricht und anwendungsorientierte Übungseinheiten. Durcharbeiten von Trainingsfällen als Teil des Selbststudiums außerhalb der Vorlesungsveranstaltungen.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine</p> <p>Inhaltlich: Module „Grundlagen des Finanz-, Rechnungs- und Steuerwesens“ und „Internes Rechnungswesen und Finanzen I“ sowie die Lehrveranstaltung „Finanzmathematik“ sollten absolviert sein.</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Klausur (100%) (90 Minuten)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulprüfung</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Keine</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>$2,42 \% (5/165,5) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Beck</p> <p>Vertr.-Prof. Dr. Wenger</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Literatur:</p> <p>a) Kostenträger- und Teilkostenrechnung</p> <p>Coenenberg, Adolf Gerhard; Fischer, Thomas M.; Günther, Thomas: Kostenrechnung und Kostenanalyse, 8. Aufl., Stuttgart 2012, Verlag Schäffer-Poeschel.</p> <p>Friedl, Birgit: Kostenrechnung. Grundlagen, Teilrechnungen und Systeme der Kostenrechnung, 2. Aufl., München, Wien 2010, Verlag Oldenbourg.</p> <p>Friedl, Gunther; Hofmann, Christian; Pedell, Burkhard: Kostenrechnung. Eine ent-</p>

scheidungsorientierte Einführung, 2. Aufl., München 2013, Verlag Vahlen.

Horngrén, Charles T.; Datar, Srikant M.; Rajan, Madhav V.: Cost Accounting, 15. ed., global edition, Boston u.a. 2015, Pearson Education Limited.

Jandt, Jürgen: Rechnungswesen, in: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, hrsg. von Bernd Camphausen, 3. Aufl., München 2014, Kapitel III Rechnungswesen, Verlag Oldenbourg.

Jandt, Jürgen: Tainingsfälle Kostenrechnung, 2. Aufl., Herne, Berlin 2006, Verlag NWB.

Jórasz, William: Kosten- und Leistungsrechnung. Lehrbuch mit Aufgaben und Lösungen, 5. Aufl., Stuttgart 2009, Verlag Schäffer-Poeschel.

Kilger, Wolfgang: Einführung in die Kostenrechnung, 3. Aufl., Wiesbaden 1987, Verlag Gabler.

b) Investition und Finanzierung

Hillier, D.; Ross, S. A.; Westerfield, R. W.; Jaffe, J.; Jordan, B. (2010), Corporate Finance – European Edition, New York (McGraw-Hill).

Brealey, R.A.; S.C. Myers; F. Allen (2008): Principles of Corporate Finance, 9. Edition, New York (McGraw-Hill).

Kruschwitz, L. (2009), Investitionsrechnung, 12. Aufl., München (Oldenbourg).

Zantow, R. (2008), Finanzwirtschaft der Unternehmung, 2. Aufl., München (Pearson Studium).

Modul 5 Externes Rechnungswesen und Steuern II					
Modulnummer	Workload	Credits	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
96050	150	5	3. Sem.	Jährlich	1 Sem.
1	Lehrveranstaltungen a. Verkehrsteuern b. Besondere Fragen der Rechnungslegung nach HGB	Kontaktzeit 4 SWS – 60 h	Selbststudium 90 h	geplante Grup- pengröße 70 Studierende	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>a. <u>Verkehrsteuern</u></p> <p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1. Wissen</p> <p>Die Studierenden haben praxisorientiert grundlegende Kenntnisse im Bereich der Verkehrsteuern erlangt. Hierzu zählt insbesondere ein grundlegendes Verständnis des Einflusses der Umsatzsteuer auf das unternehmerische Handeln.</p> <p>2.1.2. Fertigkeiten</p> <p>Die Studierenden können umsatzsteuerliche Problemstellungen von Unternehmen erkennen und fachlich fundierte Lösungsansätze entwickeln.</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <p>Bei der Vorstellung und Präsentation von in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit entwickelten Ergebnissen schärfen die Studierenden den Blick für steuerliche Zusammenhänge und üben sich in dem Erwerb einer sachlich fundierten Diskussionskultur.</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden lernen erworbene Konzepte auch auf neue Problemstellungen anzuwenden und diese eigenständig zu lösen. Sie werden zudem in der Arbeit mit Gesetzestexten geschult.</p> <p>b. <u>Besondere Fragen der Rechnungslegung nach HGB</u></p> <p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1. Wissen</p> <p>Die Studierenden besitzen erweiterte Grundkenntnisse der handelsrechtlichen Rechnungslegung und damit zusammenhängende Grundlagen des steuerrechtlichen Jahresabschlusses. Die Studierenden kennen die Bedeutung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses als Informationsinstrument eines Unternehmens ebenso wie seine Schwächen und Gestaltungsmöglichkeiten. Die Studierenden kennen die Grundlagen der Jahresabschlussprüfung.</p>				

	<p>2.1.2. Fertigkeiten</p> <p>Die Studierenden können einfache Probleme der Jahresabschlussstellung auf Basis des HGB lösen. Sie können einem Einzelabschluss auf Basis des HGB Informationen über die wirtschaftliche Lage des berichtenden Unternehmens entnehmen</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <p>In Arbeitsgruppen entwickeln die Studierenden gemeinsame Lösungen für die Anwendung neu erworbenen (Methoden-)Wissens und üben hierdurch die Arbeit im Team.</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden lernen erworbene Konzepte auch auf neue Problemstellungen anzuwenden und eigenständig zu lösen. Sie werden zudem in der Literaturliteraturarbeit geschult, um die Vorlesungsinhalte eigenverantwortlich nachzubereiten.</p>
<p>3</p>	<p>Inhalte</p> <p>a) Verkehrsteuern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung Umsatzsteuerrecht • Unternehmereigenschaft • Steuerbarkeit von Dienstleistungen und Warenlieferungen • Steuerbefreiungen • Vorsteuerabzug <p>b) Besondere Fragen der Rechnungslegung nach HGB</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Gliederung der Bilanz • Besondere Probleme der Bilanzierung des Vermögens • Besondere Probleme der Bilanzierung des Kapitals • Der Anhang • Der Lagebericht • Offenlegung • Grundlagen der Jahresabschlussprüfung
<p>4</p>	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristischer Unterricht und anwendungsorientierte Übungseinheiten.</p>
<p>5</p>	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine</p> <p>Inhaltlich: Module „Grundlagen des Finanz-, Rechnungs- und Steuerwesens“, „Externes Rechnungswesen und Steuern I“ sowie die Lehrveranstaltungen „Einführung in die Betriebswirtschaftslehre“, „Wirtschaftsrecht I“ und „Finanzmathematik“ sollten</p>

	absolviert sein.
6	Prüfungsformen Klausur (100%) (90 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestandene Modulprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote $2,42 \% (5/165,5) \times 0,8$
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Oesterwinter Prof. Dr. Eggers Prof. Dr. Breidenbach Prof. Dr. Klinkenberg
11	Sonstige Informationen Literatur: a) Verkehrsteuern Steuergesetze nach neuestem Rechtsstand Steuerrichtlinien nach neuestem Rechtsstand Wirtschaftsgesetze nach neuestem Rechtsstand Weitere und aktuelle Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung. b) Besondere Fragen der Rechnungslegung nach HGB Breidenbach, K. (2014), Jahresabschluss, 3. Aufl., München (Oldenbourg) Coenenberg, A. G.; Haller, A.; Schultze, W. (2014), Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, 23. Aufl., Stuttgart (Schäffer-Poeschel) Coenenberg, A. G.; Haller, A.; Schultze, W. (2014), Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, Aufgaben und Lösungen, 15. Aufl., Stuttgart (Schäffer-Poeschel)

Modul 6 Internes Rechnungswesen und Finanzen III					
Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
96060	150	5	4. Sem.	Jährlich	1 Sem.
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Gruppengröße	
	a. Deckungsbeitrags- und Plankostenrechnung b. Unternehmensbewertung	4 SWS – 60 h	90 h	70 Studierende	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>a. Deckungsbeitrags- und Plankostenrechnung</p> <p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1. Wissen</p> <p>Die Studierenden kennen und beherrschen die Abbildung von Werteflüssen über Deckungsbeiträge und Plankosten innerhalb eines Unternehmens, um die erfolgsbezogenen Vorgänge im Unternehmen zu erfassen, zu strukturieren und zu analysieren. Sie verstehen die Deckungsbeitrags- und Plankostenrechnung als dispositionsrelevante Kostenrechnung. Zudem sind sie befähigt, die verschiedenen Ermittlungen und Verrechnungen fachlich einzuordnen, auszugestalten, zu beurteilen und zu reflektieren.</p> <p>2.1.2. Fertigkeiten</p> <p>Die Studierenden besitzen die Fertigkeiten, kostenrechnerische Aufgabenstellungen aus Deckungsbeitrags- und Plankostenrechnungen allgemein sachlogisch sowie quantitativ anzugehen und einer sachgerechten Lösung zuzuführen. Sie sind ferner in der Lage, Rechnungen für wichtige betriebliche Anwendungssituationen in dieser Kostenrechnung, wie z. B. ein- und mehrstufige Deckungsbeitragsrechnungen, Break even-Analysen, operative Produktprogrammplanungsrechnungen, starre und flexible Plankostenrechnungen, durchzuführen und in den Rechnungselementen zu erläutern</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden können mit den betreffenden kostenrechnerischen Fachausdrücken der Deckungsbeitrags- und Plankostenrechnung als Fachpromotor mit anderen Beteiligten kommunizieren sowie Erläuterungen, Vorgehensweisen und Begründungen in Gespräche zielgerecht einbringen und überzeugend vermitteln. Sie besitzen ferner Fähigkeiten, um Fachaspekte in interdisziplinär besetzten Teamgruppen im sozialen Verband auszugestalten und abzuwägen.</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden sind imstande, Trainingsfälle mit variierenden Inhalten eigenständig zu lösen, setzen dazu ein geeignetes Zeitmanagement ein und können</p>				

	<p>die jeweils anzuwendende Methodik in das theoretische Beziehungsgefüge sicher einordnen und reflektieren. Zudem können sie konkrete Verfahren und Regelungen zur Deckungsbeitrags- und Plankostenrechnung in einem Unternehmen initiieren und aufbauen.</p> <p>b. Unternehmensbewertung</p> <p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1. Wissen</p> <p>Gegenstand dieses Moduls sind die Verfahren zur Unternehmensbewertung. Die Studierenden werden mit dem theoretischen Hintergrund der Verfahren vertraut gemacht und in die Lage versetzt, die Verfahren zur Unternehmensbewertung in der Praxis anzuwenden.</p> <p>2.1.2. Fertigkeiten</p> <p>Die Studierenden können die Verfahren der Unternehmensbewertung auf praxisrelevante Entscheidungsprobleme unter Einbeziehung des freien Cashflows und der Kapitalkosten eines Unternehmens sowie der Unternehmenssteuern anwenden.</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <p>Sie können die Teamergebnisse in einem komplexen und anspruchsvollen Umfeld präsentieren und argumentieren und sich in der globalen Vernetzung der Märkte, Konsumenten und Unternehmen fachlich adäquat in Strategie- und Wertediskussionen positionieren.</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <p>Sie haben die Fähigkeit, das Wechselspiel zwischen wirtschaftlichen Regulierungen, institutionellen Rahmenbedingungen und des strategischen Profils eines Unternehmens zu verstehen und eine eigene Meinung abzuleiten.</p>
<p>3</p>	<p>Inhalte</p> <p>a) Deckungsbeitrags- und Plankostenrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deckungsbeiträge und Deckungsbeitragsrechnungen (Deckungsbeitragsarten, einstufige und mehrstufige Deckungsbeitragsperiodenrechnungen) • Deckungsbeitragsbasierte Dispositionsrechnungen (Break even-Analysen, Operative Produktprogrammplanung) • Kostenabweichungen und Plankostenrechnungen (Kostenplanungsvorgehen, Kostenabweichungsrechnungen, Starre und Flexible Plankostenrechnungen) <p>b) Unternehmensbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unternehmensbewertung als betriebliches Problemfeld • Theoretische Grundlagen der Unternehmensbewertung

	<ul style="list-style-type: none"> • Entscheidungsfunktion und Entscheidungswert • Verfahren der Unternehmensbewertung
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristischer Unterricht und anwendungsorientierte Übungseinheiten. Durcharbeiten von Trainingsfällen als Teil des Selbststudiums außerhalb der Vorlesungsveranstaltungen.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine</p> <p>Inhaltlich: Module „Grundlagen des Finanz-, Rechnungs- und Steuerwesens“ und „Internes Rechnungswesen und Finanzen I“ sowie „Internes Rechnungswesen und Finanzen II“ und die Lehrveranstaltung „Finanzmathematik“ sollten absolviert sein.</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Klausur (100%) (90 Minuten)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulklausur</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Keine</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>2,42 % $(5/165,5) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Beck</p> <p>Vertr.-Prof. Dr. Wenger</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Literatur:</p> <p>a) Deckungsbeitrags- und Plankostenrechnung</p> <p>Coenenberg, Adolf Gerhard; Fischer, Thomas M.; Günther, Thomas: Kostenrechnung und Kostenanalyse, 8. Aufl., Stuttgart 2012, Verlag Schäffer-Poeschel.</p> <p>Friedl, Birgit: Kostenrechnung. Grundlagen, Teilrechnungen und Systeme der Kostenrechnung, 2. Aufl., München, Wien 2010, Verlag Oldenbourg.</p> <p>Friedl, Gunther; Hofmann, Christian; Pedell, Burkhard: Kostenrechnung. Eine entscheidungsorientierte Einführung, 2. Aufl., München 2013, Verlag Vahlen.</p> <p>Horngren, Charles T.; Datar, Srikant M.; Rajan, Madhav V.: Cost Accounting, 15. ed., global edition, Boston u.a. 2015, Pearson Education Limited.</p> <p>Jandt, Jürgen: Rechnungswesen, in: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, hrsg.</p>

von Bernd Camphausen, 3. Aufl., München 2014, Kapitel III Rechnungswesen, Verlag Oldenbourg.

Jandt, Jürgen: Tainingsfälle Kostenrechnung, 2. Aufl., Herne, Berlin 2006, Verlag NWB.

Jórasz, William: Kosten- und Leistungsrechnung. Lehrbuch mit Aufgaben und Lösungen, 5. Aufl., Stuttgart 2009, Verlag Schäffer-Poeschel.

Kilger, Wolfgang: Einführung in die Kostenrechnung, 3. Aufl., Wiesbaden 1987, Verlag Gabler.

b) Unternehmensbewertung

Drukarczyk, J.; Schüler, A. (2009), Unternehmensbewertung, 6. Aufl., München (Vahlen) 2009, ISBN 978-3800636365.

Koller, T.; Goedhart, M.; Wessels, D. (2010), Valuation: Measuring and Managing the Value of Companies, 5. Aufl., New York (Wiley), ISBN 978-0470424650.

Kuhner, Ch.; Maltry, H. (2010), Unternehmensbewertung, 2. Aufl., Berlin (Springer) 2010, ISBN: 978-3540743040.

Rappaport, A. (1999), Shareholder Value, Ein Handbuch für Manager und Investoren, 2. Aufl., Stuttgart (Schäffer-Poeschel) 1999, ISBN: 978-3791013749.

Modul 7 Externes Rechnungswesen und Steuern III					
Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
98070	150	5	4. Sem.	Jährlich	1 Sem.
1	Lehrveranstaltungen a. IT-gestützte Steuerberatung b. Einführung in die Rechnungslegung nach IFRS	Kontaktzeit 4 SWS – 60 h	Selbststudium 90 h	geplante Gruppengröße 70 Studierende	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>a. <u>IT-gestützte Steuerberatung</u></p> <p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1. Wissen</p> <p>Die Studierenden erlernen die Buchungslogik der DATEV-Software und lernen die wichtigsten Programme der DATEV zur Erstellung von Finanzbuchhaltung, Jahresabschlüssen und Steuererklärungen sowie Datenbanken kennen.</p> <p>2.1.2. Fertigkeiten</p> <p>Die Studierenden können mit Hilfe der DATEV-Software die Finanzbuchhaltung einer mittelständischen GmbH sowie deren Jahresabschlüsse und Steuererklärungen erstellen.</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <p>Bei der Vorstellung und Präsentation von in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit entwickelten Ergebnissen schärfen die Studierenden den Blick für steuerliche Zusammenhänge.</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden lernen erworbene Konzepte auch auf neue Problemstellungen anzuwenden und diese eigenständig zu lösen.</p> <p>b) <u>Einführung in die Rechnungslegung nach IFRS</u></p> <p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1. Wissen</p>				

	<p>Die Studierenden kennen die Basis der Rechnungslegung nach IFRS und die Unterschiede zu einer Rechnungslegung nach HGB. Sie besitzen ein Verständnis für die Problematik einer Zusammenarbeit im Bereich der Rechnungslegung auf internationaler Ebene und kennen die beteiligten Organisationen.</p> <p>2.1.2. Fertigkeiten</p> <p>Die Studierenden können grundlegende Probleme einer Rechnungslegung nach IFRS erkennen und lösen. Sie erkennen die Unterschiede zur Rechnungslegung nach HGB und deren Ursachen.</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <p>In Arbeitsgruppen entwickeln die Studierenden gemeinsame Lösungen für die Anwendung neu erworbenen (Methoden-)Wissens und üben hierdurch die Arbeit im Team.</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden lernen erworbene Konzepte auch auf neue Problemstellungen anzuwenden und eigenständig zu lösen. Sie werden in der Literaturarbeit geschult, um die Vorlesungsinhalte eigenverantwortlich nachzubereiten. Sie können einfache internationale Rechnungslegungsstandards eigenständig anwenden.</p>
<p>3</p>	<p>Inhalte</p> <p>a) IT-gestützte Steuerberatung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Finanzbuchhaltung, Erstellung eines Jahresabschlusses incl. Berechnung der Steuerrückstellungen sowie Erstellung von praxisadäquaten Steuererklärungen am PC <p>b) Einführung in die Rechnungslegung nach IFRS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung internationaler Rechnungslegung für die Rechnungslegung in Deutschland • Die Organisation des IASB und der Due Process • Das Framework des IASB • Ausgewählte Fragen der Rechnungslegung nach IAS/IFRS <ul style="list-style-type: none"> • Gliederung von Bilanz und GuV • Bewertungsmaßstäbe • Wertminderung im Anlagevermögen • Umsatzrealisation
<p>4</p>	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristische Vorlesung und anwendungsorientierte Übungseinheiten mit abschließendem Planspiel im Steuerteil.</p>

5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine</p> <p>Inhaltlich: Module „Grundlagen des Finanz-, Rechnungs- und Steuerwesens“, „Externes Rechnungswesen und Steuern I“, Externes Rechnungswesen und Steuern II“, das Modul „Wirtschaftsrecht“ sowie die Lehrveranstaltungen „Einführung in die Betriebswirtschaftslehre“ und „Finanzmathematik“ sollten absolviert sein.</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Klausur (50%) (45 Minuten) und semesterbegleitende elektronische Prüfung (DATEV-Führerschein) (50%)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulprüfung</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Keine</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>2,42 % (5/165,5) x 0,8</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Oesterwinter</p> <p>Prof. Dr. Eggers</p> <p>Prof. Dr. Breidenbach</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Literatur:</p> <p>a) IT-gestützte Steuerberatung</p> <p>Steuergesetze nach neuestem Rechtsstand Steuerrichtlinien nach neuestem Rechtsstand Wirtschaftsgesetze nach neuestem Rechtsstand Weitere und aktuelle Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.</p> <p>b) Einführung in die Rechnungslegung nach IFRS</p> <p>Buchholz, R. (2015), Internationale Rechnungslegung, 12. Aufl., Berlin (Erich Schmidt) Heuser, P.; Theile, C. (2012), IFRS Handbuch, 5. Aufl., Köln (Dr. Otto Schmidt) Kirsch, H. (2015), Einführung in die internationale Rechnungslegung nach IFRS, 10. Aufl., Herne (nwb)</p>

Pellens B.; Fülbier R. U.; Gassen, J.; Sellhorn, T. (2014), Internationale Rechnungslegung, 9. Aufl., Stuttgart (Schäffer-Poeschel)

Modul 8 Controlling					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
96080	150	5	4. Sem.	Jährlich	1 Sem.
1	Lehrveranstaltung Controlling	Kontaktzeit 4 SWS – 60 h	Selbststudium 90 h	geplante Gruppengröße 70	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1. Wissen</p> <p>Erweiterung der kaufmännischen Kompetenz um Kenntnisse im operativen und strategischen Controlling. Die Studierenden werden dabei schrittweise in die wesentlichen theoretischen Wissensgrundlagen eingearbeitet. Praktische Anwendungsfälle helfen dabei Controllingsysteme besser zu verstehen und ein kritisches Verständnis über die wichtigsten Theorien, Methoden sowie den aktuellen fachlichen Entwicklungen zu erhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes theoretisches und praktisches Verständnis über Controlling. • Sie sind mit der Unterscheidung zwischen operativem und strategischem Controlling sowie der Teilmodule im Controlling vertraut und können deren zentrale Aussagen einordnen. • Sie haben die historische Entwicklung der Disziplin kennen- und verstehen gelernt. • Sie haben einen Überblick über die Aufgaben des operativen und strategischen Controllings erworben und können zentrale Begriffe des Controllings erläutern, einordnen und voneinander abgrenzen. • Sie können einen idealtypischen Reporting- und Planungsprozess für die Steuerung eines Unternehmens beschreiben und erklären. • Sie sind in der Lage, die Wirkungszusammenhänge von Sachverhalten anhand von Informationen und Kennzahlen zu erkennen und daraus Maßnahmen zur Sicherung des Unternehmenserfolges abzuleiten. • Sie können die praktische Relevanz der theoretischen Aspekte zum Controlling durch Einbeziehen von Übungsaufgaben, Fallbeispielen und Controlling-Instrumenten verdeutlichen. • Sie sind in der Lage, Wissen aus verschiedenen Bereichen zu integrieren. <p>2.1.2. Fertigkeiten</p> <p>Die Controlling-Kompetenz ist aus folgender Hinsicht fachübergreifend unerlässlich: Die Controlling-Fachkompetenz hilft als Querschnittsfunktion bei fachspezifischen und fachübergreifenden Entscheidungsfindung von den Funktionsbereichen bis hin zur Unternehmensführung. Die Studierenden wenden Controlling-Methodenkompetenz zur Lösung betriebswirtschaftlicher Fragestellungen an. Sie tragen zur Zielsetzung des Unternehmens und dessen strategischen u. operativen Ausrichtung sowie Umsetzung bei. Die Studierenden erhalten Fertigkeiten über folgende</p>				

	<p>Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können mit Blick auf die Praxis Entscheidungsprozesse zur Unternehmenssteuerung unterstützen, indem sie auf Methoden des operativen und strategischen Controllings zurückgreifen und entsprechende Instrumente anwenden. • Sie können einen integrierten Unternehmensplanungsprozess strukturieren und sind in der Lage Bestandteile von Controllingsystemen aufzubauen. • Sie wissen, welche Instrumente in den einzelnen Phasen des Planungsprozesses und beim Aufbau von Controllingsystemen zur Anwendung kommen. • Sie sind in der Lage, einen koordinierten Unternehmenssteuerungsprozess mit Hilfe von Controllingsystemen zu unterstützen. <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz Die Studierenden prägen in folgenden Punkten ihre Sozialkompetenz aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden entwickeln Teamkompetenzen, die durch Übungsaufgaben und Fallstudien etc. unterstützt werden. • Sie können ihre Ergebnisse in einem komplexen und anspruchsvollen Umfeld präsentieren und diskutieren. • Sie können operative Herausforderungen eines Unternehmens mit Bezug zu sozialen Werten im Zusammenhang mit Controlling und Informationsverarbeitung reflektieren. <p>2.2.2 Selbstständigkeit Die Studierenden prägen in folgenden Punkten ihre Selbstständigkeit aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erhalten Einblicke zu diversen Computerprogrammen, die im Controlling genutzt werden, um hiermit Controlling-Aufgaben zu lösen. • Die Studierenden können mit komplexen Arbeits- oder Studienkontexten selbstständig umgehen und diese nachhaltig für sich erarbeiten. • Sie haben die Fähigkeit, das Wechselspiel zwischen verschiedenen Ebenen der Unternehmensführung und der Verbindung zum Controllingsystem sowie der Controlling-Organisation zu verstehen.
<p>3</p>	<p>Inhalte</p> <p>Aufbauend auf den Grundlagen des Rechnungswesen sowie der Investitions- und Finanzrechnung werden folgende Teilbereiche des Controlling behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Controlling • Kennzahlensysteme inkl., Bilanz- und Finanzanalyse • Kosten- und Erfolgs-Controlling • Planungs- und Berichtssysteme • Modernes Instrumente im Kostenmanagement • Beschaffungs-Controlling • Produktions-Controlling • Strategisches Controlling sowie • weitere ausgewählte Controlling-Bereiche <p>Die Teilbereiche werden in der Vertiefung unterschiedlich gewichtet. Es erfolgt hierbei eine systematische Erarbeitung der Lehrinhalte im Rahmen der Vorlesung und Übung unter Ein-</p>

	beziehung der Studierenden.
4	Lehrformen Seminaristischer Unterricht und anwendungsorientierte Übungseinheiten.
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Module „Grundlagen des Finanz-, Rechnungs- und Steuerwesens“ und „Internes Rechnungswesen und Finanzen I“ müssen bestanden sein. Inhaltlich: Modul „Internes Rechnungswesen und Finanzen II“ sollte absolviert sein
6	Prüfungsformen Klausur (100%) (90 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestandene Modulklausur
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) nein
9	Stellenwert der Note für die Endnote $2,42 \% (5/165,5) \times 0,8$
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Schön
11	Sonstige Informationen Literatur: Coenenberg, Adolf G.; Baum; H.- G.: Strategisches Controlling, 5. Aufl., Stuttgart 2013 Freidank, Carl-Christian: Kostenrechnung, 9. Aufl., München 2012. Haberstock, Lothar: Kostenrechnung I., 13.Aufl., Wiesbaden 2008. Haberstock, Lothar: Kostenrechnung II., (Grenz-) Plankostenrechnung, 10. Aufl., Wiesbaden 2008. Hahn, D.: Planungs- und Kontrollrechnung - PuK - Controllingkonzepte, 6. Aufl., Wiesbaden 2001. Hinterhuber, Hans: Strategische Unternehmensführung, Bd. 1: Strategisches Denken, 9. Aufl., Berlin 2015. Horváth, P.: Controlling, 13. Aufl. München 2015. Horváth, Péter; Reichmann, Thomas (Hrsg.): Vahlens Großes Controlling-Lexikon, 2., neu bearb. u. erw. Aufl., München 2003. Kilger, Wolfgang: Flexible Plankostenrechnung und Deckungsbeitragsrechnung, 13. Aufl.,

	<p>Wiesbaden 2012.</p> <p>Reichmann, Thomas: Controlling mit Kennzahlen und Managementberichten - Grundlagen einer systemgestützten Controlling-Konzeption, 9. Aufl., München 2016.</p> <p>Schön, Dietmar: Planung und Reporting, Grundlagen, Business Intelligence, Mobile BI und Big-Data-Analytics, 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden 2016</p> <p>Weber, Jürgen; Schäffer, Utz: Einführung in das Controlling, 14. Aufl., Stuttgart 2014.</p>
--	--

Modul 9 Einführung in die Wirtschaftswissenschaften I					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
96090	225	7,5	1. Sem.	Jährlich	1 Sem.
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Gruppengröße
	a. Einführung in die Betriebswirtschaftslehre b. Personal und Organisation c. Einführung in die Volkswirtschaftslehre		6 SWS – 90 h	135 h	70
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen a) Einführung in die Betriebswirtschaftslehre 2.1 Fachkompetenz 2.1.1. Wissen <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Verständnis der Betriebswirtschaftslehre. Sie haben die Entwicklung zentraler Managementansätze kennengelernt. Sie haben einen Überblick über die Aufgaben betrieblicher Funktionen im Rahmen des Managementprozesses erworben und können zentrale Managementbegriffe erläutern, einordnen und voneinander abgrenzen. Sie können die wesentlichen Managementprozessstufen zur zielgerichteten Steuerung des Unternehmens beschreiben und erklären. Sie kennen die grundlegenden Instrumente im Managementprozess beschreiben und erklären. Sie sind in der Lage, Wissen aus verschiedenen Bereichen zu integrieren. 2.1.2. Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können mit Blick auf die Praxis Planungs-, Entscheidungs- und Kontrollprozesse in Unternehmen beschreiben und strukturieren. Sie können die betrieblichen Funktionen systematisch beschreiben und Interdependenzen differenziert erläutern. Sie beherrschen wesentliche Instrumente in den einzelnen Phasen der betrieblichen Planung, Entscheidung und Kontrolle. 2.2 Personale Kompetenzen 2.2.1 Sozialkompetenz <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden entwickeln Kommunikationskompetenzen, die durch Aufgaben, Fallbeispiele und Fallstudien unterstützt werden. Die Studierenden können ihre Analysen in einer ergebnis- und anwendungsorientierten Art zielgruppenadäquat präsentieren. 				

2.2.2 Selbstständigkeit

- Die Studierenden können mit komplexen Arbeits- und Studienkontexten selbstständig umgehen und diese anwendungsorientiert gestalten.
- Sie können operative und strategische Herausforderungen eines Unternehmens mit Bezug zu zentralen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen reflektieren.
- Sie haben die Fähigkeit, das Wechselspiel zwischen wirtschaftlichen Regulierungen, institutionellen Rahmenbedingungen und des strategischen Profils eines Unternehmens zu verstehen und eine eigene Meinung abzuleiten.
- Sie können analytische und argumentative Aufgaben bearbeiten.

b) Personal und Organisation

2.1 Fachkompetenz

2.1.1. Wissen

Die Studierenden kennen

- grundlegende Verständnisse des Organisationsbegriffs (instrumentell, institutionell)
- bedeutsame organisationstheoretische Ansätze
- Entscheidungsparameter der Organisation (Spezialisierung, Konfiguration, (De-)Zentralisierung, Koordination, Prozessgestaltung)
- Kriterien zur Bewertung von Organisationsformen (Koordinationsfähigkeit, Marktorientierung etc.)
- Grundlegende Organisationsformen
- Ansätze eines geplanten organisatorischen Wandels
- grundlegende Definitionen von Human Resource Management (HRM) und die dahinterliegenden Menschenbilder,
- Einordnung des HRM als Unternehmensfunktion,
- Methoden der Personalplanung,
- Methoden der Personalbeschaffung und Personalauswahl,
- Formen des Personaleinsatzes,
- Gestaltungskriterien für die Ausbildung, Fortbildung und Entwicklung von Personal
- Ziele, Formen und Inhalte von Beurteilungssystemen,
- Formen der Personalfreisetzung,
- Grundlegende Gestaltung von Anreiz- und Vergütungssystemen,
- Bedeutung und ausgewählte Rechtsgrundlagen der innerbetrieblichen Mitbestimmung.

2.1.2. Fertigkeiten

Die Studierenden können

- begründen, warum Unternehmen eine Organisation benötigen,
- grundlegende Organisationsformen benennen und charakterisieren
- praktische Erscheinungsformen von Unternehmensorganisationen auf relevante organisationstheoretische Grundlagen beziehen
- verschiedene, praktisch bedeutsame Organisationsformen systematisch anhand begründeter Kriterien bewerten und Gestaltungsempfehlungen ableiten
- den Ablauf eines Organisationswandels erläutern

- unterschiedliche Bedeutungsinhalte von HRM erläutern, kritisch die dahinter liegenden Menschenbilder reflektieren sowie analysieren, welches Grundverständnis im eigenen Ausbildungsunternehmen vorherrscht,
- die organisatorische Verankerung des HRM im Unternehmen erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Ansätze benennen,
- Personalplanungen nach gängigen Methoden aufstellen,
- Stellenanzeigen entwerfen, analysieren und beurteilen,
- Bewerbungen analysieren und auf Eignung für eine ausgeschriebene Stelle beurteilen,
- Ausbildungs- und Einarbeitungspläne entwerfen,
- Beurteilungssysteme kritisch reflektieren hinsichtlich ihrer Eignung für den Einsatz im Unternehmen,
- Anreiz- und Vergütungsgestaltungen an Aufgabenstellungen ausgerichtet grundlegend entwerfen.

2.2 Personale Kompetenzen

2.2.1 Sozialkompetenz

Die Studierenden lernen

- in Teams Anwendungsbezüge für den theoretischen Lernstoff anhand von Übungsaufgaben zu entwickeln,
- Präsentationen vor der Gruppe durchzuführen,
- in wertschätzender Form kritisch über aktuelle Medientexte mit HRM-Bezug zu diskutieren und abweichende Meinungen zu tolerieren.

2.2.2 Selbstständigkeit

Die Studierenden können

- eigenständig eine grundlegende Organisationsgestaltung durchführen,
- eigenständig komplexe Aufgaben der Personalplanung und Personalwerbung lösen,
- Ausbildungs- und Einarbeitungspläne eigenständig entwickeln,
- eigene Beurteilungssysteme auf Eignung für eine der Prämisse „Fördern und Fordern“ gemäße Gestaltung hin untersuchen und reflektieren,
- kritisch die Medien beobachten und Implikationen für Personalfragestellungen ableiten, insbesondere zu Fragen der Demografie und deren Auswirkungen auf die Personalwerbung oder zu Anpassungen des Personalbedarfs infolge von regulatorischen und von Marktveränderungen.

c) Einführung in die Volkswirtschaftslehre

2.1 Fachkompetenz

2.1.1. Wissen

- Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Verständnis der volkswirtschaftlichen Analyse.
- Sie sind mit der Unterscheidung zwischen der normativen Zielsetzung und der positiven Marktanalyse vertraut.
- Sie sind in der Lage, die Wirkungszusammenhänge von Märkten und Unternehmen zu erkennen und daraus wirtschaftspolitische Maßnahmen abzuleiten.
- Die Studierenden können die unterschiedlichen Ebenen von Strategien darle-

	<p>gen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie sind in der Lage, Wissen aus verschiedenen Bereichen zu integrieren. <p>2.1.2. Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können mit Blick auf die aktuelle Diskussion einfache volkswirtschaftliche Modelle heranziehen und auf entsprechende Fragestellungen anwenden. • Sie können grundlegende volkswirtschaftliche Begriffe erklären. <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden entwickeln Kompetenzen, die durch Aufgaben und Case Studies unterstützt werden. • Die Studierenden können ihre Analysen in einer ergebnisorientierten Art bearbeiten und darstellen. <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können mit komplexen Arbeits- oder Studienkontexten selbstständig umgehen und diese nachhaltig gestalten. • Sie können analytische Herausforderungen im Rahmen einer volkswirtschaftlichen Fragestellung reflektieren. • Sie haben die Fähigkeit, das Wechselspiel zwischen wirtschaftlichen Regulierungen, institutionellen Rahmenbedingungen und des strategischen Profils eines Unternehmens zu verstehen und eine eigene Meinung abzuleiten. Sie können unabhängige Projekte bearbeiten.
<p>3</p>	<p>Inhalte</p> <p>Inhaltlich fokussiert das Modul auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen in Betriebswirtschaftslehre, Personal und Organisation sowie Volkswirtschaftslehre. Dementsprechend umfasst das Modul die drei Veranstaltungen „Einführung in die Betriebswirtschaftslehre“, „Personal und Organisation“ sowie „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“ mit folgender inhaltlicher Struktur:</p> <p>a) Einführung in die Betriebswirtschaftslehre</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen der BWL • Neue Institutionenökonomik • Konstitutive Entscheidungen (Standortwahl, Rechtsformen, Verbindungen) • Unternehmensführung (Controlling, Organisation, Personalwirtschaft) • Internationale Aspekte der Betriebswirtschaftslehre • Betriebliche Leistungserstellung (Produktionswirtschaft, Marketing) • Rechnungs- & Finanzwesen (Ext. / Int. Rewe, Investition und Finanzierung) <p>b) Personal und Organisation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Organisation und Human Resource Management (HRM) • Organisation und HRM als Teil der betriebswirtschaftlichen Aktivitäten im Unternehmen und der externe Umwelt

	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen und Konzepte der Organisationsgestaltung • Kompetenzmanagement, HR-Kapazitätsplanung, Personalbeschaffung, Personalabbau und Entgeltgestaltung als Kernaufgaben der Personalarbeit <p>c) Einführung in die Volkswirtschaftslehre</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftliche Grundsachverhalte • Ansätze zur Lösung des Knappheitsproblems • Arbeitsteilung und Tausch • Wirtschaftssysteme / Wirtschaftsordnungen • Wirtschaftswissenschaft und ihre Methoden • Wirtschaftskreislauf und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung • Wichtige Kenngrößen
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristischer Unterricht mit anwendungsorientierten Übungseinheiten, Fallbeispielen und Kurzpräsentationen sowie Gruppenarbeiten.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Klausur (90 Minuten) (100 %)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulklausur</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>BA Versicherungswirtschaft</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>3,63 % $(7,5/165,5) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Brüggelambert</p> <p>Prof. Dr. Greiber</p> <p>Prof. Dr. Kiunke</p> <p>Prof. Dr. Papmeyer</p> <p>Prof. Dr. Faix</p> <p>Prof. Dr. Steiner</p>

11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Literatur:</p> <p>a) Einführung in die Betriebswirtschaftslehre</p> <p>Albach, H., Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden 2001</p> <p>Jung, H., Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Wien 2010</p> <p>Schierenbeck, H., Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, München 2008</p> <p>Thommen, J.-P. / Achleitner, A.-K., Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Umfassende Einführung aus managementorientierter Sicht, Wiesbaden 2009</p> <p>Töpfer, A., Betriebswirtschaftslehre, Anwendungs- und prozessorientierte Grundlagen, Berlin, Heidelberg, New York 2007</p> <p>Vahs, D. / Schäfer-Kunz, J. Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart 2007</p> <p>Vollmer, T., Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, in: Camphausen (Hrsg.), Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, S. 1-110, München 2008</p> <p>Wöhe, G. / Döring, U.; Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München 2008</p> <p>b) Personal und Organisation</p> <p>Frese, E., Graumann, M., Theuvsen, L.: Grundlagen der Organisation, 10. Aufl., 2011, Wiesbaden</p> <p>Stock-Homburg, Ruth: Personalmanagement, Wiesbaden 2013</p> <p>Thommen, Jean-Paul, Achleitner, Ann-Kristin: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 7. Aufl., Wiesbaden 2012</p> <p>Vahs, D.: Organisation, 9. Aufl., 2015, Stuttgart</p> <p>Wöhe, Günter, Döring, Ulrich: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 24. Aufl., München 2010</p> <p>Wunderer, Rolf: Führung und Zusammenarbeit, 9. Aufl., Köln 2011</p> <p>c) Einführung in die Volkswirtschaftslehre</p> <p>Mankiw, N.G. / Taylor, M. P.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, Schäffer-Poeschel, Stuttgart 2012</p>
-----------	---

Modul 10 Supply Chain Management					
Modul- nummer	Workload	Credits	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
96100	150	5	2. Sem.	Jährlich	1 Sem.
1	Lehrveranstaltung Supply Chain Management	Kontaktzeit 4 SWS – 60 h	Selbststudium 90 h	geplante Grup- pengröße 70	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1. Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind mit den Grundbegriffen, -konzepten und Anforderungen der betrieblichen Güterwirtschaft und der vom Supply Chain Management (SCM) betroffenen betrieblichen Funktionen Beschaffung, Produktion, Distribution und Logistik vertraut. Sie kennen mit (unternehmensinternen wie -übergreifenden) Prozessen, der Wertkette und Netzwerken die zentralen Bezugspunkte einer SCM-Konzeption, deren grundlegende Elemente (Ziele, Aufgabenerfüllung und Methoden) sie problemorientiert darlegen können. <p>2.1.2. Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können grundlegende Probleme in den Funktionsbereichen des Unternehmens unter dem Aspekt der Anforderungen einer SCM-Konzeption analysieren (z.B. Bedarfsermittlung, Bestell- und Lagerhaltungspolitik, kurz- und langfristige Produktionsplanung, Gestaltung des Distributionssystems) und unter Nutzung leistungsstarker Methoden einer Lösung zuführen. Sie sind in der Lage, im Rahmen der Problemlösung die Besonderheiten der angesprochenen betrieblichen Funktionen wie auch das Zielsystem des SCM – und den in diesem Zusammenhang vermittelten integrativen Anspruch – gleichermaßen zu berücksichtigen. <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden beherrschen die teamorientierte Bearbeitung von SCM-relevanten Aufgabenzusammenhängen, die im Regelfall den Umgang mit Zielkonflikten des Unternehmens und die Entwicklung einer überzeugenden Argumentationsführung erfordern. <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, komplexe Aufgaben des SCM unter Verwendung angemessener Methoden selbstständig zu lösen und die Ergebnisse zu vertreten. Hierbei sind sie gleichermaßen mit quantitativen und qualitativen Problembezügen vertraut. 				
3	<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Güter, Bedarf und Materialflüsse Prozesse, Wertketten und Netzwerke als Bezugspunkte des Supply Chain Mana- 				

	<p>gement</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziele, Aufgaben und Methoden des Supply Chain Management • Wettbewerbsstrategie als Determinante des Supply Chain Management • Logistiksysteme und -strategien • Beschaffung • Produktion • Distribution und Lieferbeziehungen • Umfassend angelegte Gestaltung des Supply Chain Management (einschließlich Lieferantenmanagement, TQM)
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristischer Unterricht, d.h. Powerpoint-unterstützte dialogorientierte Vorlesung mit Übungen (Methodeneinübung, Aufgabenblätter, Feedback etc.) und praktischen Beispielen</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine</p> <p>Inhaltlich: Lehrveranstaltungen „Lineare Algebra“ und „Statistik“ sollten parallel gehört werden</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Klausur (100%) (60 Minuten)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulklausur</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>nein</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>2,42 % $(5/165,5) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Fischer</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Literatur:</p> <p>Eichler, B.: Supply Chain Management, in: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre (Hrsg.: Camphausen, B.), München 2008, S. 355 – 426</p> <p>Faix, A.: Wettbewerbsorientierte Aspekte des Lieferantencontrolling, in: Controlling als Instrument der Unternehmensführung (Hrsg.: Bergmann, M./Faix, A.), Berlin 2007, S. 291 – 301</p>

	<p>Gudehus, T.: Logistik. Grundlagen - Strategien – Anwendungen, Berlin 2005</p> <p>Kummer, S. (Hrsg.)/Grün, O./Jammernegg, W.: Grundzüge der Beschaffung, Produktion und Logistik, 2. Aufl., München u.a. 2009</p> <p>Porter, M. E.: Wettbewerbsstrategie, Frankfurt/Main, aktuelle Auflage</p> <p>Porter, M. E.: Wettbewerbsvorteile Frankfurt/Main, aktuelle Auflage</p>
--	---

Modul 11 Einführung in die Wirtschaftswissenschaften II					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
96110	150	5	3. Sem.	Jährlich	1 Sem.
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Gruppengröße	
	a. Marketing b. Unternehmensführung	4 SWS – 60 h	90 h	70 Studierende	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	a. Marketing				
	2.1 Fachkompetenz				
	2.1.1. Wissen				
	<p>Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Begriffsansätze, die marktorientierten Denkweisen, die Entwicklungsphasen, den betriebswirtschaftlichen Stellenwert sowie die Erfolgswirkungen des Marketings. Sie sind ferner mit den zentralen Entscheidungstatbeständen (Zielen, Strategien, Instrumenten) des Marketings vertraut und imstande, wesentliche Problemstellungen der Marktbearbeitung zu formulieren, relevante Handlungsoptionen herauszuarbeiten und zielgerichtete Marktentscheidungen zu treffen. Darüber hinaus erlernen sie die marktspezifischen Charakteristika bei der Vermarktung von Konsumgütern, Investitionsgütern und Dienstleistungen und sind befähigt, diese vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen in der Marketingpraxis einzuordnen sowie kritisch zu beurteilen.</p>				
	2.1.2. Fertigkeiten				
	<p>Studierende verfügen über einen fundierten Überblick über die vielfältigen Analyse-, Planungs-, Kontroll- und Entscheidungsmethoden des Marketings. Sie sind darüber hinaus befähigt, moderne Marketingmethoden für ein spezifisches Marketingproblem auszuwählen, diese u.a. mittels leistungsfähiger Software (z.B. Excel-Datentools, Problem Solver, Decision Tree Plan) kompetent anzuwenden und die Ergebnisse angemessen zu interpretieren.</p>				
	2.2 Personale Kompetenzen				
	2.2.1 Sozialkompetenz				
	<p>In den vorlesungsbegleitenden Übungen erlangen Studierende die Fähigkeit, das erworbene Fachwissen auf spezifische Marketingprobleme zu übertragen, die erarbeiteten Lösungen vor der Gruppe der Kursteilnehmer zu präsentieren, die Lösungsschritte in einer strukturierten sowie stringenten Argumentation zu begründen und adäquat zu kommunizieren.</p>				
	2.2.2 Selbstständigkeit				
	<p>Die Studierenden sind in der Lage, unter Zuhilfenahme von geeigneten Informationsquellen (z.B. Fachliteratur, Online-Recherche in Experten-Portalen), selbständig Kennt-</p>				

nisse, Fähigkeiten und Denkweisen zu erwerben und diese zur Lösung von Entscheidungsproblemen des Marketings einzusetzen. Das problemlösungsentdeckende Lernen fördert die kreative Vertiefung und Anwendung der Lerninhalte, die kursbegleitende Überprüfung des individuellen Lernfortschritts und vermittelt lernmotivierende Erfolgserlebnisse.

b) Unternehmensführung

2.1 Fachkompetenz

2.1.1. Wissen

Die Studierenden haben ein systematisches konzeptionelles Verständnis für das Gestalten und Lenken (Managen) von Unternehmen erarbeitet. Sie sind in der Lage, sich konstruktiv mit den Fragen der Planung und Entscheidungsfindung in Unternehmen auseinanderzusetzen und für die einzelnen Phasen des Managementprozesses die wichtigsten Planungs- und Entscheidungstechniken anzuwenden.

2.1.2. Fertigkeiten

Die Studierenden erarbeiten die Gesamtkonzeption eines Managements und verstehen die Zusammenhänge und Umsetzungsproblematik in Handlungsgemeinschaften. Sie wenden wissenschaftliche Kenntnisse und Methoden an, ordnen wirtschaftswissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden ein und sind befähigt, Unternehmensentscheidungen verantwortungsbewusst zu treffen. Sie können die Vielzahl der Management-Arbeitstechniken bewerten und die wichtigsten Arbeitstechniken anwenden.

- Erfassen und Erleben eines Unternehmens als ein ganzheitliches, vernetztes Gebilde, um über entsprechende Handlungsalternativen in der Entscheidungsfindung im unternehmerischen Alltag zu verfügen
- Verstehen von komplexen und vernetzten Strukturen
- Entwicklung von Wettbewerbsvorteilen für ein Unternehmen
- Verstehen der Leistungserstellung als ein Prozess und Findung von Verbesserungspotentialen im Wertschöpfungsprozess hinsichtlich der unternehmerischen Zielsetzung, Gruppendynamik und Arbeitsmethodik.
- Überprüfen der eigenen Handlungsspielräume, systematische Analyse, Testen und Festlegen von Entscheidungen

Die Studierenden können den systematisch-methodisch konzeptionellen Planungs- und Entscheidungsprozess anwenden. Sie beherrschen die Entscheidungsfindung mit Hilfe einzelner Arbeitstechniken und ausgewählter Managementinstrumente. Damit sind die Studierenden in der Lage, Aufgaben der Gestaltung und Lenkung mit Hilfe prognostischer und Unsicherheiten reduzierender Betrachtungen wahrzunehmen.

2.2 Personale Kompetenzen

2.2.1 Sozialkompetenz

In den vorlesungsbegleitenden Übungen erlangen Studierende die Fähigkeit, das erworbene Fachwissen auf spezifische Führungsprobleme zu übertragen, ggf. die erarbeiteten Lösungen vor der Gruppe der Kursteilnehmer zu präsentieren, die Lösungsschritte in einer strukturierten sowie stringenten Argumentation zu begründen und adäquat zu kommunizieren.

	<p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden reflektieren die eigene Fachkompetenz mit Hilfe der Übungsaufgaben und dem eingesetzten Unternehmensplanspiel kritisch in Bezug auf die Vielfalt der Managementansätze unter ökonomischen und unternehmensethischen Aspekten. Die Studierenden sind in der Lage, unter Zuhilfenahme von geeigneten Informationsquellen (z. B. Fachliteratur, Online-Recherche in Experten-Portalen), selbständig Kenntnisse, Fähigkeiten und Denkweisen zu erwerben und diese zur Lösung von Entscheidungsproblemen in der Steuerung eines Unternehmens einzusetzen.</p>
<p>3</p>	<p>Inhalte</p> <p>a) Marketing</p> <p><u>Die Themen der Veranstaltung:</u></p> <p>Die Veranstaltung behandelt die konzeptionellen Entscheidungen des Marketingkonzeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Marketing-Management (Begriff, Entwicklungsphasen, Marktphilosophie, Erfolgswirkungen) • Marktobjekt des Marketings (Abgrenzung, Marktteilnehmer, Dynamik von Absatzmärkten) • Marketing-Instrumente (Angebots-, Preis-, Distributions-, Kommunikationspolitik) • Marketing-Methoden (Analyse-, Planungs-, Controlling-, Entscheidungsmethoden) • Marketing-Potenziale (Marketingforschung, -Organisation, -Personal) • Best Marketing Practices (Fallstudien zu erfolgreichen, marktorientierten Unternehmen) <p>b) Unternehmensführung</p> <p>Die Veranstaltung behandelt die grundlegenden Bausteine der betrieblichen Unternehmensführungskonzeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicht des sog. funktionalen Managementkonzepts als Komplex von Steuerungsaufgaben, die bei der Leistungserstellung und -sicherung in arbeitsteiligen Systemen erbracht werden müssen, • Steuerungshandlungen sind dabei Handlungen, die zur Aufgabenerfüllung aller notwendigen ausführenden Arbeiten im Unternehmen dienen (z. B. planender, organisierender, kontrollierender Art) • Management als Querschnittfunktion, die den Einsatz der Ressourcen und die Koordination der Sachfunktionen steuert, Aufgaben sind auf jeder Hierarchiestufe zu erfüllen, jedoch unterschiedlich nach Art und Umfang • Prozess des Managements und Anwendung der Techniken zur operativen und strategischen Entscheidungsfindung mit den Phasen: <ul style="list-style-type: none"> - Planung mit den Aspekten Zielbildung, Problemanalyse, Alternativen-Entwicklung - Entscheidung - Durchsetzung - Kontrolle <p>Verdeutlicht werden Managementaufgaben sowohl unter operativen als auch strategischem Fokus am Beispiel eines Unternehmensplanspiels. Dadurch setzen sich Studierende mit komplexen Entscheidungssituationen unter Unsicherheit auseinander. So</p>

	<p>werden Ziele und Strategien festgelegt sowie deren Umsetzung in einem spezifischen ökonomischen Umfeld geplant und umgesetzt. Auf die Grundkenntnisse der Kosten- und Erfolgsrechnung sowie der Produktkalkulation wird ebenso zurückgegriffen wie auf die Grundlagen des Marketings.</p> <p>Der Blick für das Wesentliche und Ganzheitliche der Unternehmensführung wird geschärft und bereichsübergreifendes Denken und Handeln nach der Maxime „learning business by doing business“ trainiert.</p>
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristische Vorlesung und anwendungsorientierte Übungseinheiten</p> <p>a) Marketing</p> <p>Seminaristische Vorlesung (Skript), Übungen (verständnisorientierte Wiederholung, Vertiefung und interdisziplinäre Vernetzung des Lehrstoffes), Mini-Fallstudien (anwendungsorientierte Analyse aktueller Marketingkonzepte mittels multimedialer Recherchen seitens Studierender), mdl. sowie schriftl. Präsentation/Diskussion von Übungen und Fallstudien, Excel-Tools zur Unterstützung von Marketingentscheidungen, Diskussion von Musterlösungen exemplarischer Marketingklausuren.</p> <p>b) Unternehmensführung</p> <p>Seminaristische Vorlesung (Skript), Übungsaufgaben (verständnisorientierte Wiederholung, Vertiefung und interdisziplinäre Vernetzung des Lehrstoffes), Mini-Fallstudien zur Unternehmensführung (geeignet für Gruppenarbeiten), Unternehmensplanspiel TOPSIM Basics / Easy Management zum Trainieren von Unternehmensentscheidungen.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine</p> <p>Inhaltlich:</p> <p>a) Marketing: Erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen (Modulen) „Quantitative Grundlagen 1“, „Statistik“ sollte parallel gehört werden.</p> <p>b) Unternehmensführung: Erfolgreiche Teilnahme an den an den Lehrveranstaltungen (Modulen) „Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften 1“, „Projektmanagement“, „Grundlagen des Finanz-, Rechnungs- und Steuerwesens“, „Internes Rechnungswesen und Finanzen I“</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>a) Marketing: Klausur über 60 Minuten (50%)</p> <p>b) Unternehmensführung: schriftliche Prüfung über 60 Minuten und gegebenenfalls veranstaltungsbegleitende Aufgabenstellungen im Rahmen des Unternehmensplanspiels TOPSIM Basics / Easy Management (insgesamt 50%).</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulprüfungsleistungen</p>

<p>8</p>	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Die Lehrveranstaltung Unternehmensführung wird ebenfalls im Studiengang BSc Bw Log eingesetzt.</p>
<p>9</p>	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>2,42 % $(5/165,5) \times 0,8$</p>
<p>10</p>	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>a) Marketing</p> <p>Prof. Dr. Scheidler</p> <p>b) Unternehmensführung</p> <p>Prof. Dr. Quarg</p> <p>Prof. Dr. Hofnagel</p>
<p>11</p>	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Literatur – Marketing:</p> <p>Basisliteratur:</p> <p>Homburg, Ch.: Grundlagen des Marketingmanagements, 5. Aufl., Wiesbaden (Gabler) 2016</p> <p>Kuß, A.; Kleinaltenkamp, M.: Marketing-Einführung, 6. Aufl.; Wiesbaden (Gabler) 2013</p> <p>Ergänzungsliteratur:</p> <p>Becker, J.: Das Marketingkonzept, 4. Aufl., München (Beck) 2010</p> <p>Bruhn, M.: Marketing. Grundlagen für Studium und Praxis, 12. Aufl., Wiesbaden (Gabler) 2014</p> <p>Bruhn, M.: Marketingübungen. Basiswissen, Aufgaben, Lösungen, 4. Aufl., Wiesbaden (Gabler) 2014</p> <p>Esch, F., Herrmann, A., Sattler, H.: Marketing, 4. Aufl., München (Vahlen) 2013</p> <p>Kreutzer, R.: Praxisorientiertes Marketing, 5. Aufl., Wiesbaden (Gabler) 2014</p> <p>Meffert, H.; Burmann, C.; Kirchgeorg, M.: Marketing, 11. Aufl., Wiesbaden (Gabler) 2012</p> <p>Meffert, H.; Burmann, C.; Kirchgeorg, M.: Marketing Arbeitsbuch: Aufgaben – Fallstudien, bungen, 11. Aufl., Wiesbaden (Gabler) 2013</p> <p>Müller, W.: Elementare Excel-Techniken. Anwendungen im Marketing, Dortmund 2015</p> <p>Rennhak, C.; Opresnik, O.: Marketing: Grundlagen, Wiesbaden (Gabler) 2016</p> <p>Scharf, A.; Schubert, B.; Hehn, P.: Marketing, 6. Aufl., Stuttgart (Schäffer-Poeschel) 2015</p> <p>Schmuller, J.: Statistik mit Excel, Weinheim (Wiley) 2017</p> <p>Walsh, G.: Marketing. Eine Einführung auf der Grundlage von Case Studies, Wiesbaden (Gabler) 2013</p> <p>Walsh, G.; Dose, D.; Schwabe, M.: Marketingübungsbuch. Aufgaben und Lösungen, 2.</p>

Aufl., Wiesbaden (Gabler) 2016

Literatur - Unternehmensführung:

Basisliteratur:

Jung, Rüdiger; Heinzen, Mareike; Quarg, Sabine: Allgemeine Managementlehre. Lehrbuch für die angewandte Unternehmens- und Personalführung. 7. Auflage, Berlin 2018

Ergänzungsliteratur:

Burr, Wolfgang; Stephan, Michael; Werkmeister, Clemens: Unternehmensführung: Strategien der Gestaltung und des Wachstums von Unternehmen. 2. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, München 2011

Hammer, Richard: Planung und Führung. 9. Auflage, München 2015

Horváth, Peter; Gleich, Ronald (Hrsg.): Neugestaltung der Unternehmensplanung, Stuttgart 2003

Macharzina, Klaus; Wolf, Joachim: Unternehmensführung. Das internationale Management wissen. Konzepte – Methoden – Praxis. 9. Aufl., Wiesbaden 2015

Mintzberg, Henry: Zwischen Fakt und Fiktion - der schwierige Beruf Manager (The Manager's Job: Folklore and Fact. In: Harvard Business Review, 1990). In: Hochschulmanagement, 12 (1990), S. 86-98

Mintzberg, Henry: Mintzberg über Management. Führung und Organisation. Mythos und Realität. Wiesbaden 1991

Steinmann, Horst; Schreyögg, Georg; Koch, Jochen: Management: Grundlagen der Unternehmensführung. Konzepte, Funktionen, Fallstudien, 7. Auflage, Wiesbaden 2013

Modul 12 Planspiel					
Modul- nummer	Workload	Credits	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
96120	150	5	7. Sem.	Jährlich	1 Sem.
1	Lehrveranstaltung Planspiel	Kontaktzeit 4 SWS – 60 h	Selbststudium 90 h	geplante Grup- pengröße 30 Studierende	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1. Wissen</p> <p>Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes konzeptionelles Verständnis der Unternehmensführung in der operativen und strategischen Ausprägung und wenden diese Erkenntnisse erfolgreich an. Sie können einen idealtypischen Management- prozess (mit den Prozessstufen Zielsetzung, Planung, Entscheidung, Durchführung, Kontrolle und Steuerung) zur zielgerichteten Steuerung des Unternehmens beschreiben, erklären und erfolgreich in der Anwendung der Inhalte der Prozessphasen durchlaufen. Darüber hinaus können Sie die unterschiedlichen Ebenen von Strategien darlegen und rollenspezifisch erleben. So sind sie in der Lage, die Wirkungszusammenhänge von Märkten (marktorien-tierte Perspektive) und Unternehmen (ressourcenorientierte Perspektive) zu erkennen und daraus Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges (Strategien) abzuleiten.</p> <p>2.1.2. Fertigkeiten</p> <p>Im Mittelpunkt steht die Anwendung des bisher erworbenen betriebswirtschaftlichen Know-hows auf konkrete betriebliche Fragestellungen sowie die Aufbereitung externer und interner Informationen für unternehmerische Entscheidungen. Die Studierenden müssen als Vorstand eines Unternehmens für ihre Entscheidungen und die daraus folgenden Geschäftsergebnisse Rechenschaft ablegen. Hierfür ist es notwendig, auch unter Zeitdruck, effektiv und effizient mit Informationen und deren Nutzung zur Entscheidungs-findung umzugehen.</p> <p>Die Studierenden erwerben nachfolgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können mit Blick auf die Praxis Entscheidungsprozesse zur Strategiefindung in Unternehmen ableiten, indem sie auf Methoden des operativen und des strategischen Managements zurückgreifen und entsprechende Werkzeuge und Planungsinstrumente anwenden. • Sie können einen unternehmerischen Planungsprozess vor dem Hintergrund einer spezifischen Planungs- und Entscheidungssituation strukturieren. • Sie wissen, welche Instrumente in den einzelnen Phasen des Managementprozesses zur Anwendung kommen können und setzen diese beispielsweise ein, um eine Unternehmensgesamtstrategie und hieraus abgeleitete Geschäftsbereichsstrategien zu entwickeln, zu formulieren und umzusetzen. • Sie sind in der Lage, einen koordinierten Unternehmensgesamtplan basierend auf 				

	<p>der Kosten-, Erfolgs und Finanzrechnung in komplexen Entscheidungs-situationen zu entwickeln.</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <p>Das Planspiel fördert die Teamarbeit in einer Gruppe. Trainiert werden das</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeiten und Kommunizieren von betriebswirtschaftlichen Entscheidungen im Team mit max. fünf/sechs Teilnehmern in einer Gruppe, wobei sowohl ein kooperativer Umgang innerhalb einer Gruppe als auch ein konkurrierender Umgang zu anderen Gruppen erlebt wird (Konsens vs. Konflikt), • arbeitsteilige Abstimmen und Aufteilen von Entscheidungsprozessen und • Referieren betriebswirtschaftlicher Ergebnisse in harmonischen und disharmonischen Situationen. <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können mit einem komplexen Arbeitskontext selbstständig umgehen und diesen nachhaltig gestalten, indem sie komplexe fachbezogene Probleme und Lösungen gegenüber ihren Gruppenmitgliedern und dem Seminarleiter argumentativ vertreten und in der Lage sind, diese mit ihnen weiterzuentwickeln. • Sie können operative Herausforderungen eines Unternehmens mit Bezug zu sozialen und nachhaltigen Werten reflektieren. • Sie haben die Fähigkeit, das Wechselspiel zwischen wirtschaftlichen Regulierungen, institutionellen Rahmenbedingungen und dem strategischen Profils eines Unternehmens zu verstehen und eine betriebswirtschaftlich fundierte und verantwortungsgeleitete Bewertung abzuleiten.
<p>3</p>	<p>Inhalte</p> <p>Als Vorstandsmitglieder der Copyfax AG führen die Studierenden ein Unternehmen der kopiergeräteherstellenden Branche im Wettbewerb. Hierbei haben die Unternehmen eine Reihe von typischen unternehmerischen Entscheidungen zu treffen. Das Planspiel simuliert bis zu maximal acht Geschäftsjahren.</p> <p>Im Vorfeld und begleitend zum Unternehmensplanspiel werden in seminaristischer Form gezielt Inhalte betriebswirtschaftlicher Themenfelder der Unternehmensführung, des internen und externen Rechnungswesens, des Marketings, des Strategischen Managements u. a. behandelt und vertieft.</p>
<p>4</p>	<p>Lehrformen</p> <p>Zentrale Lehrform ist das Unternehmensplanspiel als interaktive Lehr- und Lernmethode mit integrierten qualitativen und quantitativen Aufgabenstellungen, die in Einzel- und Gruppenarbeiten zu lösen sind. In seminaristischer Form werden im Vorfeld und begleitend zum Unternehmensplanspiel o. g. betriebswirtschaftliche Inhalte (s. o.) wiederholend bzw. neu auf einem integrierenden und anwendungsorientierten Niveau thematisiert. Prüfungselemente werden gezielt in den Lehrveranstaltungs-ablauf integriert.</p>
<p>5</p>	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Module „Grundlagen des Finanz-, Rechnungs- und Steuerwesens“, „Internes</p>

	<p>Rechnungswesen und Finanzen I-III“, „Externes Rechnungswesen und Steuern I-III“ sowie „Controlling“ müssen bestanden sein.</p> <p>Inhaltlich: alle bisher im Studienverlauf thematisierten betriebswirtschaftlichen Inhalte.</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Die Prüfung setzt sich aus mehreren Elementen zusammen: Eingangstest, quantitative und qualitative Unternehmensplanspielbewertung, gegebenenfalls weitere Zusatzaufgabe(n), schriftliche Prüfung; die genauen Gewichtungen der einzelnen Prüfungs-elemente werden zu Beginn der Lehrveranstaltung durch den Dozenten bekannt gegeben. In der Regel handelt es sich um veranstaltungs-/vorlesungsbegleitende Prüfungsleistungen.</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Anwesenheitspflicht (aufgrund der veranstaltungs-/vorlesungsbegleitenden Prüfungsform infolge des Unternehmensplanspiels) und aktive Teilnahme an den einzelnen Planspielperioden. Die Gesamtbewertung setzt sich zusammen aus: Eingangstest, quantitative und qualitative Unternehmensplanspielbewertung, ggf. weitere Zusatz-aufgabe(n), schriftliche Prüfung (s. o.).</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Das Unternehmensplanspiel wird ebenfalls im BSc Bw Logistik eingesetzt.</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>2,42 % $(5/165,5) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Professor Dr. Quarg</p> <p>Professor Dr. Hofnagel</p> <p>Professor Dr. Dittrich</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmerhandbuch zum Planspiel TOPSIM General Management II in der jeweiligen aktuellen Spielversion der Fa. TOPSIM GmbH, Tübingen. • Ausgewählte Fachliteratur gemäß der vermittelten betriebswirtschaftlichen Module.

Modul 13 Quantitative Grundlagen I					
Modul- nummer	Workload	Credits	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
96130	150 h	5	1. Sem.	Jährlich	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a. Finanzmathematik b. Lineare Algebra	Kontaktzeit 4 SWS / 60 h	Selbststudium 90 h	geplante Grup- pengröße 70 Studierende	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>a) Finanzmathematik</p> <p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1 Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen die Grundlagen der Finanzmathematik und wissen, dass Zinsbetrachtungen bei unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen Fragestellungen unabdingbar sind. Sie können die Entwicklung von Kapitalien im Zeitablauf bei unterschiedlichen Zinsmodellen darstellen. Sie können verschiedene Techniken erläutern, mit denen Zahlungsreihen vergleichbar gemacht werden. Sie kennen Verfahren, um die Vorteilhaftigkeit von Investitionen zu ermitteln. <p>2.1.2 Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können finanzmathematische Modellierungen auf konkrete betriebswirtschaftliche Probleme anwenden und somit zur Entscheidungsfindung im Unternehmen beizutragen. Sie können die ermittelten mathematischen Lösungen reflektieren und betriebswirtschaftlich einordnen. Sie besitzen das logisch-abstrakte Denken, um finanzmathematische Lösungen auch auf andere betriebs- und volkswirtschaftliche Fragestellungen zu übertragen (z.B. allgemeine Wachstumsprozesse). <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden besitzen die Fähigkeit finanzmathematische Probleme in Kleingruppen zu lösen und innerhalb der Gruppe zu diskutieren. Sie können die gefundenen Lösungen und Problemlösungen auch gegenüber Dritten verteidigen sowie alternative Lösungsansätze kritisch diskutieren. <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können betriebswirtschaftliche Fragestellungen selbständig mit grundlegenden finanzmathematischen Methoden abbilden. 				

	<ul style="list-style-type: none"> • Sie besitzen die Fähigkeit, diese Modelle in der Folge selbständig zu lösen, die gefundene Lösung zu interpretieren und Dritten zu präsentieren. <p>b) Lineare Algebra</p> <p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1 Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden wissen, dass Matrizen und die Operationen mit diesen in den unterschiedlichsten betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen auftreten. • Die Studierenden können Matrizen in den Wirtschaftswissenschaften konkret als Tabellen, Dateien, Gleichungssysteme etc. interpretieren. • Die Studierende kennen Lineare Gleichungssysteme und wissen, welche Lösungsfälle auftreten können. <p>2.1.2 Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können die Rechenoperationen mit Matrizen, insbesondere bezogen auf betriebswirtschaftliche Probleme, zielgerichtet anwenden. • Die Studierenden können lineare Gleichungssysteme aufgrund von realen Problemstellungen aufstellen, lösen und die Lösungen interpretieren. <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden können gefundene Lösungen mathematischer Probleme im Team bzw. gegenüber anderen Fachleuten in geeigneter Weise kommunizieren, d.h. zielgruppengerecht erläutern, argumentativ vertreten und in der Diskussion weiter entwickeln</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können mit komplexen mathematischen Sachverhalten selbstständig umgehen und diese einer nachhaltigen Lösung zuführen • Sie können eigenständig Projekte mit mathematischem Bezug bearbeiten.
<p>3</p>	<p>Inhalte</p> <p>a) Finanzmathematik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Basis-Zinsmodelle <ul style="list-style-type: none"> - lineare Verzinsung - Zinseszins - unterjährige Verzinsung - gemischte Verzinsung • Rentenrechnung <ul style="list-style-type: none"> - Bar-/Endwerte von vor- / nachschüssigen Renten - Grundaufgaben der Rentenrechnung - unterjährige Renten - ewige Renten

	<ul style="list-style-type: none"> - dynamische Renten • Tilgungsrechnung <ul style="list-style-type: none"> - Annuitäten- / Ratentilgung - endfällige Darlehen - Tilgungsplan • Renditerechnung <ul style="list-style-type: none"> - ein- / mehrperiodische Renditen - interne Zinssatzmethode - Realzinsmethode <p>b) Lineare Algebra</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele/Anwendungsbezüge von Matrizen/Vektoren in der Betriebswirtschaft <ul style="list-style-type: none"> - Materialverflechtungsmatrizen in der Produktion - Transportmatrizen in der Logistik - Übergangsmatrizen in der Marktforschung • Rechnen mit Matrizen/Vektoren <ul style="list-style-type: none"> - Addition/Subtraktion - Multiplikation - Inverse - Skalarmultiplikation - Skalarprodukt • Lösen linearer Gleichungssysteme <ul style="list-style-type: none"> - quadratische lineare Gleichungssysteme - lineare Gleichungssysteme mit beliebiger Anzahl von Variablen und Gleichungen - unlösbare Gleichungssysteme - Gleichungssysteme mit unendlich vielen Lösungen
4	<p>Lehrformen</p> <p>Die Lehrveranstaltung wird als seminaristische Vorlesung durchgeführt.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Klausur (100 %) (90 Minuten)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulklausur.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>BA Versicherungswirtschaft</p>

9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>2,42 % $(5/165,5) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Bornhorn</p> <p>Prof. Dr. Riedel</p> <p>Prof. Dr. Klingebiel</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Literatur:</p> <p>Luderer, B., Würker, U. (2013): Einstieg in die Wirtschaftsmathematik (Vieweg)</p> <p>Schwarze, J. (2010): Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler: Band 3: Lineare Algebra, Lineare Optimierung und Graphentheorie, Herne, Berlin (Neue Wirtschaftsbriefe)</p> <p>Tietze, J. (2006): Einführung in die Finanzmathematik, Wiesbaden (Vieweg)</p>

Modul 14 Quantitative Grundlagen II					
Modul- nummer	Workload	Credits	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
96140	150 h	5	2. Sem.	Jährlich	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Grup- pengröße	
	a. Infinitesimalrechnung b. Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	4 SWS / 60 h	90 h	70 Studierende	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	a) Infinitesimalrechnung				
	2.1 Fachkompetenz				
	2.1.1 Wissen				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen wichtige grundlegende Verfahren der Infinitesimalrechnung (Differential- und Integralrechnung), die im Rahmen der Wirtschaftswissenschaften zur Modellbildung und Problemlösung benötigt werden. Sie können diese Methoden, insb. die Differentiationsregeln und elementare Integrationen, zur Lösung betriebswirtschaftlicher Fragestellungen anwenden. 				
	2.1.2 Fertigkeiten				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können die Methoden, insb. die Differentiationsregeln und elementare Integrationen auf konkrete betriebswirtschaftliche Probleme anwenden und somit zur Entscheidungsfindung im Unternehmen beizutragen. Sie können die ermittelten mathematischen Lösungen reflektieren und betriebswirtschaftlich einordnen. Sie besitzen das logisch-abstrakte Denken, um gefundene Lösungen auch auf andere betriebs- und volkswirtschaftliche Fragestellungen zu übertragen (z.B. allgemeine Wachstumsprozesse). 				
	2.2 Personale Kompetenzen				
	2.2.1 Sozialkompetenz				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden besitzen die Probleme der Infinitesimalrechnung in Kleingruppen zu lösen und innerhalb der Gruppe zu diskutieren. Sie können die gefundenen Lösungen und Problemlösungen auch gegenüber Dritten verteidigen sowie alternative Lösungsansätze kritisch diskutieren. 				
	2.2.2 Selbstständigkeit				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können betriebswirtschaftliche Fragestellungen selbständig mit grundlegenden Methoden der Infinitesimalrechnung abbilden. Sie besitzen die Fähigkeit, diese Modelle in der Folge selbständig zu lösen, die gefundene Lösung zu interpretieren und Dritten zu präsentieren. 				

	<p>b) Grundlagen der Wirtschaftsinformatik</p> <p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1 Wissen Die Studierenden kennen die Kerngebiete der Wirtschaftsinformatik als Lehre von dem Entwurf, der Entwicklung und dem Betrieb rechnergestützter Informations- und Kommunikationssysteme in Wirtschaft und Verwaltung. Sie haben Grundkenntnisse im Bereich der Hardware und der Systemsoftware und kennen eine Architektur zum Aufbau von Informationssystemen. Ebenso kennen die Studierenden verschiedene Anwendungssoftwarekategorien, wie Querschnittssysteme und Administrations- und Dispositionssysteme. Die Studierenden haben einen ersten Überblick über Methoden zur fachlichen Prozessmodellierung als Grundlage für die Auswahl von Standardanwendungssoftware. Es ist ein Verständnis vorhanden für aktuelle Entwicklungen, die unter den Begriffen „Digitale Transformation“ und „Industrie 4.0“ die Abwicklung der Unternehmensprozesse tiefgreifend verändern werden.</p> <p>2.1.2 Fertigkeiten Die Studierenden sind in der Lage, anhand von betrieblichen Aufgaben und Prozessen geeignete IT-Komponenten bestimmen und in die Architektur eines Informations- und Kommunikationssystem einzuordnen. Sie können ihr Vorgehen begründen.</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz Die Anwendungsbeispiele sind als Teamarbeit angelegt und fördern so die Kommunikationsfähigkeit und die Verwendung der Fachbegriffe</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit Anhand von Anwendungsbeispielen wenden die Studierenden ihr Wissen praktisch an und vertiefen damit ihre fachliche Kompetenz. Dabei lernen sie, betriebliche Fragestellungen im Detail zu beschreiben, diese zu analysieren und mit einer IT-gestützten Lösung zu verbinden.</p>
3	<p>Inhalte</p> <p>a) Infinitesimalrechnung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Differentialrechnung in einer Variablen (Differentialquotient, höhere Ableitungen, Differentiationsregeln, Kurvendiskussion) • Differentialrechnung in zwei Variablen (partielle Ableitungen, totales Differential) • Anwendungen der Differentialrechnung in den Wirtschaftswissenschaften (z.B. Extremwertaufgaben) • Grundlagen der Integralrechnung (unbestimmtes/bestimmtes Integral, geometrische Veranschaulichung, elementare Integrationsformeln) <p>b) Grundlagen der Wirtschaftsinformatik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die digitale Transformation • Grundbegriffe der Wirtschaftsinformatik • Informationsverarbeitung

	<ul style="list-style-type: none"> • Informations- und Kommunikationssysteme • Hardware, Systemsoftware und Kommunikationsnetze) • Methodische Grundlagen für die Auswahl von Standardsoftware • Anwendungssoftware als Bestandteil von Informationssystemen • Administrations- und Dispositionssysteme • Führungssysteme • Querschnittssysteme
4	<p>Lehrformen</p> <p>Die Lehrveranstaltung wird als seminaristische Vorlesung durchgeführt.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Klausur (100 %) (90 Minuten)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulklausur.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>2,42 % $(5/165,5) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Bornhorn</p> <p>Prof. Dr. Riedel</p> <p>Prof. Dr. Gröner</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Literatur:</p> <p>a) Infinitesimalrechnung</p> <p>Führer, C.: Kompakttraining Wirtschaftsmathematik, Ludwigshafen (Kiehl) 2008</p> <p>Ihrig, H.: Finanzmathematik: Intensivkurs, München (Oldenbourg) 2002</p> <p>Peters, H.: Wirtschaftsmathematik, Stuttgart (Kohlhammer) 2009</p> <p>Schwarze, J.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler: Band 2: Differential- und</p>

Integralrechnung, Herne, Berlin (Neue Wirtschaftsbriefe) 2005

Tietze, J.: Einführung in die Finanzmathematik, Wiesbaden (Vieweg) 2003

b) Grundlagen der Wirtschaftsinformatik

Abts, D.; Müller, W. (2013): Grundkurs Wirtschaftsinformatik – Eine praxisorientierte Einführung, 8. Aufl. Wiesbaden 2013.

Leimeister, J. M., Einführung in die Wirtschaftsinformatik, 12. Auflage, Berlin Heidelberg 2015.

Modul 15 Statistik					
Modul- nummer	Workload	Credits	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
96150	150	5	3. Sem.	Jährlich	1 Sem.
1	Lehrveranstaltung Statistik	Kontaktzeit 4 SWS – 60 h	Selbststudium 90 h	geplante Grup- pengröße 70	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p><u>a) Beschreibende Statistik</u></p> <p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1. Wissen</p> <p>Die Studierenden haben einen Überblick über die Aufgaben der Beschreibenden und Schließenden Statistik. Sie sind mit den Unterschieden und Gemeinsamkeiten beider Aufgabenbereiche und deren historischer Entwicklung vertraut. Sie kennen die Fachbegriffe der Beschreibenden Statistik und können diese bei unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen Anwendungen zuordnen. Sie sind in der Lage einen idealtypischen Ablauf einer empirischen Untersuchung (mit den fünf Phasen Definition, Design, Datenerhebung, Datenauswertung und -analyse sowie Dokumentation) zu beschreiben und zu erklären. Die Studierenden kennen verschiedene Parameter zur Beschreibung ein- und zweidimensionaler Häufigkeitsverteilungen und können diese bei verschiedenen betriebswirtschaftlichen Fragestellungen anwenden. Darüber hinaus sind sie mit den grundlegenden Modellen zur Regressions- und Zeitreihenanalyse vertraut. Das Verständnis einfacher Prognosemethoden und der Grundzüge der Indexlehre rundet die Kenntnisse der Studierenden im Bereich der Methoden der Beschreibenden Statistik ab.</p> <p>2.1.2. Fertigkeiten</p> <p>Die Studierenden entwickeln ein Gefühl für Zahlen, Daten und Größenordnungen. Sie sind in der Lage aus unstrukturierten Daten durch geeignete Strukturierung, Verdichtung und Berechnung von Parametern relevante, betriebswirtschaftliche Informationen und Erkenntnisse zu gewinnen. Die Studierenden sind darüber hinaus mit den methodischen Grundlagen empirischer Untersuchungen vertraut und können diese bspw. bei empirischen Projektarbeiten anwenden. Sie entwickeln außerdem die Fähigkeit bestehende Statistiken aus unterschiedlichen unternehmensinternen oder unternehmensexternen Quellen kritisch zu hinterfragen und zu interpretieren.</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden können Ergebnisse von Übungsaufgaben und Fallbeispielen vor der Gruppe erläutern und vertreten. Sie sind in der Lage ihre Bewertung und Auswahl von Handlungsalternativen argumentativ zu belegen.</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p>				

	<p>Die Studierenden können eigenständig mit unstrukturierten Daten umgehen und selbstständig die angemessenen statistischen Methoden auswählen.</p> <p>Sie sind in der Lage eigenständig eine empirische Projektarbeit durchzuführen und Handlungsempfehlungen für den Auftraggeber abzuleiten.</p> <p>b) Schließende Statistik</p> <p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1 Wissen</p> <p>Die Studierenden kennen die Fachbegriffe der Schließenden Statistik und können diese unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen Anwendungen zuordnen. Sie können Aufgabenstellungen aus dem Bereich der Kombinatorik lösen. Neben Grundbegriffen der Stochastik kennen sie die grundlegenden diskreten und stetigen Verteilungen von Zufallsvariablen. Abschließend können sie dieses Wissen auf Stichproben-, Schätz- und Testverfahren anwenden.</p> <p>2.1.2 Fertigkeiten</p> <p>Die Studierenden entwickeln ein Gefühl für Zufallsexperimente und die passenden Lösungsverfahren. Sie sind in der Lage aus Aufgabenstellungen die relevanten Parameter und Modelle herauszuarbeiten und diese anschließend zu lösen, zu interpretieren und im Rahmen von Handlungsalternativen zu bewerten.</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden können Ergebnisse von Übungsaufgaben und Fallbeispielen vor der Gruppe erläutern und vertreten. Sie sind in der Lage ihre Bewertung und Auswahl von Handlungsalternativen argumentativ zu belegen. Sie können die Sinnhaftigkeit der Anwendung von Modellen hinterfragen.</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden können selbstständig die angemessenen statistischen Methoden auswählen, um Schlussfolgerungen zu treffen.</p> <p>Sie sind in der Lage eigenständig einen Anwendungsfall zu analysieren, das passende Modell zu wählen und zu lösen und abschließend Handlungsempfehlungen für den Auftraggeber abzuleiten.</p>
<p>3</p>	<p>Inhalte</p> <p>Inhaltlich konzentriert sich das Modul auf grundlegende Methoden der Beschreibenden und Schließenden Statistik. Die Anwendung wird mittels Beispielen und Übungsaufgaben aus verschiedenen betriebswirtschaftlichen Bereichen dargestellt und vertieft.</p> <p>Folgende maßgebliche Themenbereiche werden behandelt:</p> <p>a) Beschreibende Statistik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Beschreibenden Statistik • Ablauf einer empirischen Untersuchung • Aggregation von Daten in eindimensionalen Häufigkeitsverteilungen • Aggregation von Daten in mehrdimensionalen Häufigkeitsverteilungen • Beschreibung von eindimensionalen Häufigkeitsverteilungen durch Parameter (Lage-, Streuungsparameter, Konzentrationsmaßzahlen) • Beschreibung von zweidimensionalen Häufigkeitsverteilungen durch Parameter

	<p>(bedingte Parameter, Korrelationskoeffizienten, statistische Unabhängigkeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lineare Regressionsanalyse • Grundzüge der Zeitreihenanalyse • Einfache Prognosemethoden • Grundzüge der Indexlehre <p>b) Schließende Statistik / Wahrscheinlichkeitsrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kombinatorik • Laplace-Experimente, Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung • Bedingte Wahrscheinlichkeiten, stochastische (Un-)abhängigkeit • Diskrete Zufallsvariablen und ihre Beschreibung durch Wahrscheinlichkeits- / Verteilungsfunktion • Stetige Zufallsvariablen und ihre Beschreibung durch Dichte- / Verteilungsfunktion • Maßzahlen zur Beschreibung von Zufallsvariablen (Erwartungswert, Varianz, Standardabweichung) • Wichtige diskrete und stetige Wahrscheinlichkeitsverteilungen, insbesondere Hypergeometrische Verteilung, Binomial-, Poisson- und Normalverteilung • Grundlagen der statistischen Schätz- und Testverfahren • Beziehungen zwischen den Grundbegriffen der Beschreibenden Statistik und der Wahrscheinlichkeitsrechnung/Schließenden Statistik
4	<p>Lehrformen</p> <p>Die Lehrveranstaltung wird als seminaristische Vorlesung durchgeführt.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Klausur (100%) (120 Minuten)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulklausur</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>nein</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>2,42 % $(5/165,5) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Bornhorn</p> <p>Prof. Dr. Fischer</p> <p>Prof. Dr. Mörchel</p>

11	Sonstige Informationen Literatur: Bourier, G.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik, 8. Aufl., Wiesbaden (Springer Gabler) 2013 Galata, R.; Scheid, S.: Deskriptive und Induktive Statistik für Studierende der BWL: Methoden – Beispiele – Anwendungen, München (Hanser) 2012. Schira, J.: Statistische Methoden der VWL und BWL: Theorie und Praxis, 4., aktual. Aufl., München u.a. (Pearson) 2012. Schwarze, J.: Grundlagen der Statistik, Band 1: Beschreibende Verfahren, 11., vollständig überarbeitete Aufl., Herne (Verlag NWB) 2009.
-----------	--

Modul 16 Wirtschaftsinformatik					
Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
96160	150	5	3. - 4 Sem.	Jährlich	2 Sem.
1	Lehrveranstaltungen a. Datenbankgestützte Informationstechniken b. Integrative ERP-Systeme	Kontaktzeit 4 SWS – 60 h	Selbststudium 90 h	geplante Gruppengröße 70 Studierende	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>a. Datenbankgestützte Informationstechniken</p> <p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1. Wissen</p> <p>Lernziel ist es, dass der /die Studierende nach erfolgreichem Abschluss der Veranstaltung den Aufbau eines Datenbankmanagementsystems und seine Aufgaben, das Primär- / Fremdschlüsselkonzept, die 3-Ebenenarchitektur der Datenbankmanagementsysteme, die Grundlagen der Daten- und Dateiorganisation sowie die Datenbankentwurfsmethoden beherrscht. Anhand eines Beispiels aus der Praxis kann der Studierende selbstständig eine Datenbank mit Tabellen und ihren Beziehungen anlegen sowie einfache Masken und Makros erstellen. Lernziel der praktischen Arbeit ist es weiterhin, dass jeder Teilnehmer einfache und komplexe Abfragen erstellen kann.</p> <p>2.1.2. Fertigkeiten</p> <p>Mit Hilfe von Datenbankentwurfsmethoden und einem relationalen Datenbanksystem können die Studierenden einen betriebswirtschaftlichen Sachverhalt methodisch abgesichert strukturieren und ihn dann in Form von Tabellen in einer Datenbank abbilden. Die Studierenden erkennen die Zusammenhänge zwischen der Fachlichkeit und ihrem digitalen Abbild in der IT. Die Datenbank kann angelegt werden und die Tabellen werden in einem relationalen Access eingegeben und das Datenbanksystem für betriebswirtschaftliche Fragestellungen (Eingabe von Daten, Abfrage von Daten) nutzen.</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden werden durch multimedial unterstützte Lernmaterialien an das selbstgesteuerte Lernen herangeführt. Kontrollfragen zum behandelten Vorlesungsstoff unterstützen mithilfe von Navigatoren in den Fragen das selbstgesteuerte Lernen. Das Anfertigen und Präsentieren von Vorlesungsprotokollen in der Folgevorlesung fördert die soziale Kompetenz und aktive Beteiligung. Ebenso wird das Zeitmanagement eingeübt.</p>				

	<p>Weiterhin vertiefen die Studierenden ihr Wissen praktisch anhand von Übungsaufgaben, die mit Hilfe eines Relationalen Datenbanksystems praktisch gelöst werden.</p> <p>b) <u>Integrative ERP-Systeme</u></p> <p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1. Wissen</p> <p>Die Studierenden erwerben praktisches Wissen über verschiedene Möglichkeiten des Einsatzes von Standardanwendungssoftware. Dazu gehören Kenntnisse über diverse Standardsoftwareanwendungen in unterschiedlichen Funktionsbereichen. Kenntnisse über die Integration einer Standardanwendungssoftware und deren Zusammenwirken sind vorhanden.</p> <p>2.1.2. Fertigkeiten</p> <p>Die Studierenden lernen betriebliche Prozesse mit Hilfen einer Standardanwendungssoftware abzubilden und umzusetzen. Das praktische Bearbeiten der in den Fallstudien präsentierten, integrierten Geschäftsprozessszenarien befähigt die Kursteilnehmer insbesondere, die Funktionsweisen eines ERP-Systems auf grundlegender Ebene derart zu verstehen, dass sie sich methodisch sehr schnell in ein anderes ERP-System einarbeiten und die erworbenen Kenntnisse transferieren können. Sie entwickeln ein strukturiertes Vorgehen bei der Einführung von Standardanwendungssoftware.</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <p>Die Übungsaufgaben und Fallstudien sind als Gruppenarbeit angelegt und fördern so die Kommunikationsfähigkeit. Zudem werden die Lösungen vor der Gruppe präsentiert und damit die Präsentationsfähigkeit verbessert.</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden lösen selbstständig anhand verschiedener Fallstudien Fragestellungen unter Zuhilfenahme mehrerer Module einer Standardanwendungssoftware. Die Studierenden wenden ihr Wissen praktisch in Form von Übungsaufgaben, die mit Hilfe einer Standardanwendungssoftware gelöst werden, an und vertiefen damit ihr fachliches Wissen.</p>
<p>3</p>	<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Datenbankgestützte Informationstechniken <ul style="list-style-type: none"> • Datenbanksysteme im Überblick • Die Bedeutung von Primär- und Fremdschlüsseln • Datenbankarchitektur • Theoretische Grundlagen • Datenmodelle • Datenbankentwurfsmethoden • Übungsfall zu Datenbanken

	<ul style="list-style-type: none"> • Integrative ERP-Systeme <p>Lernziel: Erwerbung eines umfassenden, theoretischen und praktischen Wissens zu verschiedenen Modulen im SAP ERP-System. Dies betrifft insbesondere technische Aspekte, den organisatorischen Aufbau und die Integration einer Vielzahl von Geschäftsprozessen und Funktionsbereichen wie bspw.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Finanzbuchhaltung (Rechnungserfassungen, Kreditoren, Belegkontrolle) • Controlling (Kostenarten, Kostenstellen, Leistungsarten, statistische Kennzahlen, Aufträge, Planung, Verteilung, Umlagen, Leistungsverrechnungen) • Materialwirtschaft (Materialentnahmen) • Reporting (Standardberichtswesen).
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristischer Unterricht und anwendungsorientierte Übungseinheiten, Übung am System</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>a) Datenbankgestützte Informationstechniken Formal: keine Inhaltlich: Veranstaltung „Grundlagen der Wirtschaftsinformatik“ sollte absolviert sein.</p> <p>b) Integrative ERP-Systeme Formal: Keine Inhaltlich: Keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>a) Klausur (100%) (45 Minuten) b) Hausarbeit (100%)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Teilprüfungen</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Keine</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>2,42 % $(5/165,5) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Schmitz</p> <p>Prof. Dr. Gröner</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p>

Literatur:

a) Datenbankgestützte Informationstechniken

Abts, D., Mülder, W., Grundkurs Wirtschaftsinformatik, 8. Aufl., Wiesbaden 2013

Gröner, U., Einführung in die Datenbanksysteme, 4. Auflage, o. O., 2012, Online – Dokument, ISBN: OND-00000-0000105 (Shaker Verlag)

Krypczyk, V., Esell, C., Datenbanken. Grundlagen und Entwurf, Ebook, o. O., 2012

Jarosch, H., Grundkurs Datenbankentwurf. Eine beispielorientierte Einführung für Studenten und Praktiker, 3. Auflage, Wiesbaden 2010

b) Integrative ERP-Systeme

Brück, U.: Controlling mit SAP: Der Grundkurs für Einsteiger und Anwender: Ihr Schnelleinstieg in SAP CO, Bonn 2014

Frick, D.; Gadatsch, A.; Schäfer-Külz, U: Grundkurs SAP ERP: Geschäftsprozessorientierte Einführung mit durchgehendem Fallbeispiel, Wiesbaden 2007.

Klenger, F.; Falk-Klams, E.: Masterkurs Kostenstellenrechnung mit S.A.P.®: R/3 ® Enterprise - Mit Testbeispiel und Customizing - Für Studenten und Praktiker, Wiesbaden 2005

Psenner, A., C.: Buchhaltung mit SAP: Der Grundkurs für Einsteiger und Anwender: Ihr Schnelleinstieg ins SAP-Finanzwesen, Bonn, 2014

Modul 17 Volkswirtschaftslehre					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
96170	150	5	3. Sem.	Jährlich	1 Sem.
1	Lehrveranstaltung	Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Gruppengröße	
	a) Grundlagen der Mikroökonomik b) Grundlagen der Makroökonomik	4 SWS – 60 h	90 h	70	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	2.1 Fachkompetenz				
	2.1.1. Wissen				
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Verständnis der mikro- und makroökonomischen Analyse. • Sie können mit Hilfe der entsprechenden Ansätze das Wettbewerbsumfeld eines Unternehmens analysieren und deren Konsequenzen für das einzelne Unternehmen und den Gesamtmarkt herleiten. • Sie sind in der Lage, die soziale und gesamtwirtschaftlichen Aspekte von Märkten zu erkennen und daraus wirtschaftspolitische Maßnahmen abzuleiten. • Die Studierenden können die makroökonomischen Bedingungen auf nationaler bzw. internationaler Ebene untersuchen. • Sie sind in der Lage, Wissen aus verschiedenen Bereichen zu integrieren. 				
	2.1.2. Fertigkeiten				
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können mit Blick auf die aktuelle Diskussion volkswirtschaftliche Modelle heranziehen und auf entsprechende Fragestellungen anwenden. • Sie können grundlegende volkswirtschaftliche Analysen zum Marktumfeld eines Unternehmens erstellen und deren Konsequenzen für eine Einzelfirma darzustellen. 				
	2.2 Personale Kompetenzen				
	2.2.1 Sozialkompetenz				
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden entwickeln Kompetenzen, die durch Aufgaben und Case Studies unterstützt werden. • Die Studierenden können ihre Analysen in einer ergebnisorientierten Art bearbeiten und darstellen. 				
	2.2.2 Selbstständigkeit				
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können mit komplexen Arbeits- oder Studienkontexten selbstständig umgehen und diese nachhaltig gestalten. • Sie können analytische Herausforderungen im Rahmen einer volkswirtschaftlichen Fragestellung reflektieren. • Sie haben die Fähigkeit, das Wechselspiel zwischen wirtschaftlichen Regulierungen, institutionellen Rahmenbedingungen und des strategischen Profils eines Unternehmens zu verstehen und eine eigene Meinung abzuleiten. • Sie können unabhängige Projekte bearbeiten. 				

3	<p>Inhalte</p> <p>a) Mikroökonomik (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstand der Wirtschaftstheorie und Einordnung in das System der Wirtschaftswissenschaft; Formale Methoden und Modelle • Güterangebot der Unternehmen; Produktion, Kosten, Optimierung • Preisbildung auf Märkten: Marktformen; Marktmechanismen; Wechselwirkung zwischen Märkten; Marktstörungen und –eingriffe • Angebotspolitik und Preisbildung im Monopol; Marktmacht <p>b) Makroökonomik (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstand, Messgrößen und Politikanspruch der Makroökonomik • Zur Langfristige Tendenz einer Volkswirtschaft <ul style="list-style-type: none"> ○ Angebot, Nachfrage und Gleichgewicht ○ Arbeitslosigkeit und Inflation im Modell flexibler Preise ○ Offene Volkswirtschaften im Modell flexibler Preise • Ursache und Wirkung von Instabilitäten <ul style="list-style-type: none"> ○ Angebot, Nachfrage und Instabilitäten ○ Geld- und Fiskalpolitik bei gegebenem Preisniveau ○ Offene Volkswirtschaften im Modell starrer Preise
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristische Vorlesung mit Anwendungs- und Fallbeispielen</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Das Modul „Einführung in die Wirtschaftswissenschaften I“ muss bestanden sein.</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Klausur (100%) (60 Minuten)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulklausur</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>nein</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>2,42 % $(5/165,5) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Greiber</p> <p>Prof. Dr. Kortmann</p>

	Prof. Dr. Brüggelambert
11	Sonstige Informationen Literatur: a) Mikroökonomik Mankiw, N.G. / Taylor, M. P.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, Schäffer-Poeschel, Stuttgart 2012 Kortmann, W.: Mikroökonomik - Anwendungsbezogene Grundlagen; Physica. Kortmann, W.: Mikroökonomik - Methodik, Aufgaben, Begriffe; Oldenbourg Varian, H.: Grundzüge der Mikroökonomik; Oldenbourg b) Makroökonomik Blanchard, O. / Illing, G.: Makroökonomie; Pearson. Clement, R. / Terlau, W. / Kiy, M.: Grundlagen der Angewandten Makroökonomie; Vahlen. Mankiw, N.G.: Makroökonomik; Schäffer / Poeschel.

Modul 18 Wirtschaftsrecht					
Modul- nummer	Workload	Credits	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
96180	300	10	1.-2. Sem.	Jährlich	2 Sem.
1	Lehrveranstaltung	Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Grup- pengröße	
	a. Wirtschaftsrecht I b. Wirtschaftsrecht II	8 SWS – 120 h	180 h	70	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	2.1 Fachkompetenz				
	2.1.1. Wissen				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen die rechtlichen Grundlagen betriebswirtschaftlichen Handelns und haben Kenntnisse des Vertragsmanagements (Fachkompetenz). Sie sind befähigt, mit Hilfe juristischer Methodik einfache Sachverhalte zu lösen (Methodenkompetenz). Sie sind in der Lage, Verträge zu analysieren und abzuwickeln. Die Studierenden sind in der Lage die Wahl der zutreffenden Rechtsform für ein Unternehmen aus gesellschaftsrechtlicher Sicht zu beurteilen und in Bezug zu ihren handels- und steuerrechtlichen Auswirkungen zu setzen. 				
	2.1.2. Fertigkeiten				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können mit Blick auf die Praxis im Vorfeld rechtliche Probleme bei wirtschaftsrechtlich relevanten Sachverhalten erkennen und Lösungsmöglichkeiten erarbeiten. Sie können anhand der erlernten Fallmethodik rechtliche Probleme im Unternehmen auf Basis der erlernten Rechtsgebiete strukturieren und Lösungsvorschläge erarbeiten. Sie erkennen, welche Regelungen in einem komplexen Vertrag getroffen werden sollten und können die Themenbereiche nach dem jeweiligen Vertragstyp benennen. Sie vermögen bei Störungen in der Vertragsabwicklung ebenso rechtlich zu reagieren, wie sie in der Lage sind bei Forderungsausfällen und in Haftungsfragen Ärger vom Unternehmen abzuwenden. 				
	2.2 Personale Kompetenzen				
	2.2.1 Sozialkompetenz				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden entwickeln Teamkompetenzen, die durch gemeinsame Bearbeitung von Fällen unterstützt werden. Die Studierenden können Teams in einer ergebnisorientierten Art führen und koordinieren. Sie können die Teamergebnisse in einem komplexen und anspruchsvollen Umfeld präsentieren und rechtlich relevante Lösungsvorschläge unterbreiten. 				
	2.2.2 Selbstständigkeit				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können mit komplexen Rechtsfällen selbstständig umgehen und diese überzeugend lösen. Sie haben die Fähigkeit, das Wechselspiel zwischen wirtschaftlichen und wirtschaftsrechtlichen Zusammenhängen zu verstehen und einen eigenen Standpunkt zu bilden. 				

	<ul style="list-style-type: none"> Sie können unabhängige Projekte bearbeiten.
3	<p>Inhalte</p> <p>Inhaltlich konzentriert sich der Kurs zunächst auf die einführenden Regeln des Rechts sowie auf Methoden und Techniken der Fallbearbeitung. Im Anschluss werden die wesentlichen Grundlagen des Vertragsrechts, des Zustandekommens von Verträgen und der rechtlichen Vorgaben bei der Abwicklung von Verträgen gemeinsam anhand von Fallspielen entwickelt. Aufteilung:</p> <p><u>Wirtschaftsrecht I:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Vertiefung der Grundlagen juristischen Handelns und juristischer Methodik (Rechtsquellen, Aufbau der Gesetze) Vertragsmanagement: von der Begründung über einzelne ausgewählte Vertragsinhalte bis zur Beendigung des Vertragsverhältnisses Ausgewählte Verträge und ihre typischen Inhalte Moderne Vertragstypen in einem digitalisierten Wirtschaftsumfeld Grundlagen des Arbeitsrechts <p><u>Wirtschaftsrecht II:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Personengesellschaften (Begriff, Begründung, Innen- und Außenverhältnis, Beendigung) Kapitalgesellschaften (u.a. Grundlagen, Gründung, Organe, Kapitalaufbringung, Haftung, Beendigung)
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristische Veranstaltung mit praxisrelevanten Fallübungen</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>2 Teilmodulklausuren á (100%) (60 Minuten)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Teilmodulklausuren</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>nein</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>4,8 % (10/165,5) x 0,8</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p>

	Prof. Dr. Bohne Prof. Wingerter
11	Sonstige Informationen Literatur: <ul style="list-style-type: none">▪ Aktuelle Wirtschaftsgesetze▪ Gildeggen, Lorinser, et al., Wirtschaftsprivatrecht, 2016• Müssig, Wirtschaftsprivatrecht, 21. Aufl. 2019• Windbichler, Gesellschaftsrecht, 24. Aufl. 2017• Eisenmann u.a., Rechtsfälle aus dem Wirtschaftsprivatrecht, 10. Aufl. 2014 Weitere aktuelle Literaturhinweise in der Lehrveranstaltung!

Modul 19 Englisch I					
Modul- nummer	Workload	Credits	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
96190	150	5	1.-2. Sem.	Jährlich	2 Sem.
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Grup- pengröße	
	a. Englisch A b. Englisch B	4 SWS – 60 h	90 h	70	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>2.1.Fachkompetenz/Professional Competencies</p> <p>2.1.1.Wissen/Knowledge</p> <ul style="list-style-type: none"> the course will provide students with the communicative language which they need for effective communication with fellow students, future colleagues, business partners, and costumers the course aims to get students up to speed quickly with the key technical terms which are vital to this communication students will be familiar with the language side of working with international financial reporting standards, the aim here is to give a broad overview of what students need to know. Students will look into general aspects of accounting, such as careers and jobs in accounting, working with financial statements and their terminology furthermore, in tax accounting students will look into methods of depreciation, VAT; calculating tax expense Students will also discuss the roles of auditors and their tasks as well and the types if audits students will look into management accounting, controlling and budgeting and look at job descriptions in this area <p>2.1.2.Fertigkeiten/Skills</p> <ul style="list-style-type: none"> exercises will provide students with ample practice and opportunities to learn key phrases and technical terms suited to a number of learning styles in the course, students are encouraged to engage in discussion with other participants. these discussion are focused on giving students the opportunity to draw on their personal experience while practicing key language simulations and role plays allow students to use phrases and vocabulary actively in relevant scenarios. listening tasks are to prepare students for the way English is spoken as a global language students will be able to talk about work and responsibilities, this includes writing e-mail, explaining calculations, and giving advice students will also know how to describe graphs and accounting practices as well as analyze information and interpret tables <p>2.2 Personale Kompetenzen/Personal Competencies</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz/Social Competencies</p> <ul style="list-style-type: none"> student will be confident in taking part in meetings, they will know structures and strategies to get their point across, to report and summarize decisions while using the right accounting vocabulary at all times 				

	<ul style="list-style-type: none"> students will be able to understand a client's requirements and are able to voice their opinion in English as well as give advice <p>2.2.2 Selbstständigkeit/Autonomy</p> <ul style="list-style-type: none"> students are provided with resources for independent learning in their own time throughout the course student will be supported in setting personal learning goals and in assessing their progress with the help of assignments and tests students will be able to present and summarize information in a confident manner and know how to deal with questions from colleagues and clients alike
3	<p>Inhalte</p> <p>a) Englisch A</p> <ul style="list-style-type: none"> Introduction to accounting Financial Statements and Ratios Tax Accounting <p>b) Englisch B</p> <ul style="list-style-type: none"> Auditing Management Accounting Investments
4	<p>Lehrformen</p> <ul style="list-style-type: none"> Vorlesung mit Anwendungs- und Fallbeispielen Rollenspiele und Simulationen Präsentationen Hör- und Leseverständnisübungen
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Je eine Klausur (60 Minuten) (90 %), Unterrichtsbeiträge (10%)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Teilmodulprüfungen</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Nein</p>

9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>2,42 % (5/165,5) x 0,8</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Kuhn</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Literatur:</p> <p>Frendo, E. 2013. English for Accounting, Berlin: Cornelsen</p> <p>Emmerson, J. 2002. Business Grammar Builder. Oxford: MacMillan</p> <p>Pons Fachwörterbuch Banken, Finanzen und Versicherungen Englisch.2002. Stuttgart: Klett</p> <p>Sweeney, S.2009. English for Business Communication. 2nd edition. Cambridge: CUP</p> <p>MacKenzie, I.2006. Professional English in use: Finance. Stuttgart: Klett</p> <p>MacKenzie, I.. 2010.English for Business Studies. 3rd edition. Cambridge: CUP</p> <p>Mascull, B. 2010. Business Vocabulary in Use. Cambridge: CUP</p> <p>Schäfer, W. 2004. Fachwörterbuch Finanzen, Banken, Börse Englisch. 4. Auflage. München.: dtv</p>

Modul 20 Englisch II					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
96200	150	5	3.-4. Sem.	Jährlich	2 Sem.
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Gruppengröße	
	a. Englisch C b. Englisch D	4 SWS – 60 h	90 h	70	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>2.1. Fachkompetenz</p> <p>2.1.1. Wissen</p> <p>Die Studierenden wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachvokabular zu den Themen: Presentations, Case Studies, Meetings • wie ein Gespräch zu einem betriebswirtschaftlichen Thema zu führen ist • wie eine Präsentation auf Englisch zu strukturieren ist, indem sie typische Strukturwörter einsetzen • wie ein Protokoll und ein Maßnahmenplan auf Englisch zu erstellen ist • wie man sich in internationalen Meetings verhält und ist sich des besonderen Charakters von multi-nationalen Teams bewußt <p>2.1.2. Fertigkeiten</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • in der englischen Sprache Fallstudien zum Thema: Financial Accounting und Taxes zu bearbeiten • Fachgespräche auf Englisch zu führen • kurze Präsentationen durchzuführen • kurze Texte zu wirtschaftlichen Themen zu verfassen • in der englischen Sprache ein effektives Meeting durchzuführen • einem Meeting vorzusitzen • ein Protokoll und „action plan“ zu erstellen • die zu besprechenden Probleme zu analysieren • in internationalen Meetings zu agieren und eigene Standpunkte auf Englisch zu vertreten <p>2.2 Personale Kompetenzen/Personal Competencies</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz/Social Competencies</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können sich effektiv auf Englisch ausdrücken und Sachverhalte zu wirtschaftlichen Themen auf Englisch erklären • Der Umgang mit anderen Studierenden bei der Vorbereitung und Prüfung als Team wird gelernt, dabei sind sich die Studierenden der verschiedenen Perspektiven in internationalen Teams, Meetings und Themen bewusst • Die Studierenden lernen, wie man im Team auf Englisch kommuniziert, seinen Standpunkt vertritt, Meinungen äußert und andere überzeugt, wie man so schließlich zu einer Kompromissfindung gelangt • Im Team müssen die Studierenden eine konstruktive und offene Arbeitsatmosphäre kreieren und gewährleisten, sie müssen fair miteinander umgehen und die Meinung des anderen respektieren <p>2.2.2 Selbstständigkeit/Autonomy</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden lesen sich eigenständig in das Präsentationsthema ein und un- 				

	<p>terscheiden wichtiges von unwichtigem</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können selbstständig wirtschaftsbezogene englischsprachige Videos, Texte und Fallstudien analysieren • Sie lernen, in den verschiedenen Meeting-Simulationen selbstständig nach kreativen Lösungen zu suchen
3	<p>Inhalte</p> <p>a) Englisch C</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Videos, Fallstudien und wirtschaftsbezogene Texte werden behandelt und in Gruppendiskussionen besprochen. • Anhand von Fragestellungen zu den behandelten Texten und Themen werden kurze Texte, Zusammenfassungen und Präsentationen verfasst. • „Professional Presentations“ ist hierbei zentrales Thema und in Teams werden kurze Präsentationen durchgeführt. <p>b) Englisch D</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Thema „Meetings and Culture“ wird besprochen. Der besondere Charakter interkultureller Meetings und die Anwendung englisch / amerikanischer Meetingkonventionen werden erläutert. • Dann erfolgt die Analyse der Struktur eines Meetings, hierbei gibt es Übungen zu den Konversationsstrategien. • Die Aufgaben der/s Vorsitzenden werden besprochen. • Folgende Fähigkeiten werden eingeübt: <ul style="list-style-type: none"> ○ Eröffnung eines Meetings ○ Protokoll genehmigen ○ Tagesordnung ansprechen und ihr folgen ○ Vorschläge formulieren ○ konstruktiv auf die Vorschläge anderer reagieren ○ mit sprachlichen Defiziten bei sich selbst und bei anderen umgehen ○ sich einbringen und andere Teilnehmer in das Meeting einbeziehen ○ Meeting abschließen. • In Rollenspielen wird die Anwendung der besprochenen Strategien und Konventionen geübt.
4	<p>Lehrformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vortrag mit Fragen, entwickelndes Gespräch zum Thema (Einführung) • Besprechung von häufig gemachten Fehlern • Learning by doing: Durchführung von Präsentationen in Teams anhand eigener Recherchen • Learning by doing: Durchführung von Meetings in Teams anhand erteilter Tagesordnungen und Hintergrundinformationen • Erteilung von Feedback durch Studierende und Dozent
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine</p> <p>Inhaltlich: keine</p>

6	Prüfungsformen Je eine Klausur (60 Minuten) (90 %), Unterrichtsbeiträge (10%)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestandene Teilprüfungen
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) nein
9	Stellenwert der Note für die Endnote 2,42 % (5/165,5) x 0,8
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Kuhn
11	Sonstige Informationen Literatur: Brieger, N. and Sweeney, S. 1998. The Language of Business English. Hemel Hempstead: Prentice Hall International Piper, M. 2008. Accounting made simple.: Chicago Ill.: Simple Subjects Piper, M. 2009. Investing made simple: Piper Text Group. Chicago Ill.: Simple Subjects Richey, R. 2011. English for Banking and Finance. Harlow/Essex: Pearson Longman Bruner, R., Eades, K. and Schill, M.. 2009 Case studies in Finance. Managing for corporate value creation. London: MacGraw-Hill International Gough, L. 2011. The Financial Times guide to how the stock market really works .5th edition. London: Financial Times Guides Vaitilingam, R. 2011. The Financial Times guide to using the financial pages. 6th edition, London: Financial Times Guides Williams, E.J. 2008. Presentations in English. Oxford: MacMillan

Modul 21 Methodenkompetenz					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
96210	180	6	1.-2. Sem.	Jährlich	2 Sem.
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Gruppengröße
	a. Projektmanagement b. Arbeits- und Präsentationstechniken / wissenschaftliches Arbeiten c. Quantitatives Management mit Excel®		6 SWS – 90 h	90 h	70
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen a) <u>Projektmanagement</u> 2.1 Fachkompetenz 2.1.1. Wissen Die Studierenden können die Charakteristika eines Projektes erläutern (Einmaligkeit, Ziel, zeitlich befristet, eigene Organisationform, mit Risiken behaftet, etc.) und können Projekte von wiederkehrenden und dauerhaft angelegten Aufgaben abgrenzen. Sie können die wesentliche Instrumente und Methoden des Projektmanagements beschreiben. 2.1.2. Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können eine Projektaufgabe beschreiben (project charter). • Die Studierenden sind in der Lage, die Stakeholder eines Projektes zu ermitteln und ihren Einfluss auf das Projekt erfassen. • Die Studierenden sind in der Lage, die Erfolgsfaktoren eines Projektes zu ermitteln. • Die Studierenden können aus der Projektaufgabe einen strukturierten Projektplan ableiten, mit den einzelnen Aktivitäten, die zu erledigen sind (Projektstrukturplan, PSP / work breakdown structure, WBS) und können den Aktivitäten die erforderlichen Ressourcen zuordnen. • Die Studierenden können aus dem Projektstrukturplan, der logischen Reihenfolge der Aktivitäten und dem Zeitbedarf für die Aktivitäten einen Netzplan erstellen, den kritischen Pfad ermitteln und die Projektdauer bestimmen. Sie können die Bedeutung des kritischen Pfades erläutern. • Die Studierenden sind in der Lage, aus dem Projektplan, dem Netzplan und dem geplanten Ressourceneinsatz einen Kostenplan für das Projekt abzuleiten. • Die Studierenden sind in der Lage, aus dem Projektplan und dem Netzplan Checklisten zur Projektverfolgung abzuleiten – und nach dem Projektstart anzuwenden. • Die Studierenden sind in der Lage, eine Projektgruppe aufzubauen und Rollen 				

und Verantwortlichkeiten der Mitglieder der Projektgruppe und anderer Stakeholder zu definieren.

- Die Studierenden können wesentliche Risiken eines Projektes identifizieren und qualitativ bewerten.

2.2 Personale Kompetenzen

2.2.1 Sozialkompetenz

- Die Studierenden entwickeln Teamkompetenzen, die durch Teamaufgaben etc. unterstützt werden.
- Die Studierenden können Teams in einer ergebnisorientierten Art führen und koordinieren.
- Sie können die Teamergebnisse in einem komplexen und anspruchsvollen Umfeld präsentieren.

2.2.2 Selbstständigkeit

- Die Studierenden können mit komplexen Arbeits- oder Studienkontexten selbstständig umgehen und diese strukturieren und nachhaltig gestalten.
- Sie können unabhängige Projekte bearbeiten.

b) Arbeits- und Präsentationstechniken/wissenschaftliches Arbeiten

2.1 Fachkompetenz

2.1.1. Wissen

Die Studierenden kennen Aufbau und Struktur von Präsentationen / Vorträgen, können Präsentationsziele und darstellerische Mittel situationsbezogen festlegen und planen.

Sie beherrschen mediale Grundregeln: Foliengestaltung, Medieneinsatz, Methodenvielfalt.

Sie haben den Umgang mit Publikum geübt und Anfangsgründe eines individuellen (Kommunikations-)Stils entwickelt (Sprache, Dialekte und Akzent, Verhalten).

Sie können mit persönlichen Hemmnissen (z.B. Lampenfieber, black out) umgehen und wirkungsvolle individuelle Arbeitsweisen dagegen entwickeln.

Die Studierenden kennen die Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens sowie ihre Bedeutung und verfügen über ein wissenschaftliches Methodenrepertoire zum Beschaffen und zielführenden Verarbeiten wissenschaftlicher Informationen. Sie können grundlegende wissenschaftliche Arbeitstechniken anwenden (Lesetechniken, Textarbeit, Planung) und sind in der Lage, wissenschaftliche Texte im betriebswirtschaftlichen Kontext zu produzieren (Quellenarbeit, Textstrukturierung, Texterstellung).

Sie kennen – neben den klassischen analogen Wegen – Informationsbeschaffungsmethoden (z. B. Suchstrategien, Rechteschritte, Datenbankanalysen) mittels neuer Medien und Internet. Darüber hinaus kennen Sie die Chancen und Risiken digitaler Information und können wissenschaftliches Material von nicht-wissenschaftlichem Material differenzieren sowie quellenkritisch bewerten.

Sie entwickeln aktiv ihre Kompetenzen für das Management und die Verteilung

fachbezogener Informationen in beruflichen Zusammenhängen.

2.1.2. Fertigkeiten

- Die Studierenden können mit Blick auf die Praxis Präsentationsfertigkeiten in Unternehmen lernen und ableiten, indem sie auf Methoden der Präsentation zurückgreifen und entsprechende Instrumente anwenden.
- Sie können eine unternehmerische Präsentation vor dem Hintergrund einer spezifischen Problems strukturieren und halten.
- Die Studierenden beherrschen die formalen Grundstrukturen (z. B. Themenstellung, Gliederung, Zitierweise etc.) zur Erstellung wissenschaftlich fundierter Texte. Sie verfügen zudem über adäquate inhaltliche wie technische Gestaltungsmöglichkeiten. Sie entwickeln ihr textanalytisches, induktives und deduktives wissenschaftliches Können, auch im Hinblick auf Textparaphrasierung und eigene Gedankenkonzeptionen. Sie können wissenschaftliche Quellen unterschiedlicher Herkunft (analoge und digitale) nach den Kriterien wissenschaftlichen Zitierens im deutschsprachigen und angelsächsischen Raum be- und verarbeiten.
- Die Studierenden können informationsbezogenes wissenschaftliches Arbeiten als Projekt organisieren (Zielstellung, strategische Planung, organisatorisch-zeitliche Planung).
- Die Studierenden beherrschen relevante und zielführende Informationsbeschaffungswege, Suchstrategien und Auswertungsmöglichkeiten internetbasierter Informationen. Sie besitzen die Fertigkeit, quellenkritisch mit gedrucktem und digitalem Material umzugehen und seine Wertigkeit als fundiert fachliches Material im betriebswirtschaftlichen Kontext zu klassifizieren.
- Die Studierenden entwickeln aktiv ihre Kompetenzen für das Management und die Verarbeitung fachbezogener Informationen in beruflichen Zusammenhängen und setzen diese Kenntnisse beispielsweise ein, um eine Studienarbeit nach wissenschaftlichen Kriterien zu entwickeln und zu formulieren.

2.2 Personale Kompetenzen

2.2.1 Sozialkompetenz

- Die Studierenden entwickeln Teamkompetenzen, die durch Teamaufgaben etc. unterstützt werden.
- Die Studierenden können Teams in einer ergebnisorientierten Art führen und koordinieren. Sie sind imstande, arbeitsteilig zielorientiert zu theoretischen und praktischen Gesamtergebnissen zu kommen.
- Sie können die Teamergebnisse in einem komplexen und anspruchsvollen Umfeld präsentieren.

2.2.2 Selbstständigkeit / Methodenkompetenz

Die Studierenden können mit komplexen Arbeits- oder Studienkontexten selbstständig umgehen und diese strukturieren und nachhaltig gestalten. Sie können Fachtexte auf wissenschaftlichem Niveau aktiv verarbeiten und steigern ihre schriftsprachliche Ausdrucksfähigkeit. Sie entwickeln Problemlösungsfähigkeiten im Bereich Informations- und Medienkompetenz.

c) Quantitatives Management mit Excel®

2.1 Fachkompetenz

	<p>2.1.1. Wissen</p> <p>Das Tabellenkalkulationsprogramm Microsoft Excel besitzt in der Angewandten Betriebswirtschaftslehre aufgrund seiner zahlreichen Optionen zur Erfassung, Darstellung und Auswertung von Tabellendaten einen exponierten Stellenwert. Vor diesem Hintergrund erwerben die Studierenden vielfältige Excel-Techniken zur Analyse, Planung und Kontrolle betriebswirtschaftlicher Entscheidungen.</p> <p>2.1.2. Fertigkeiten</p> <p>Die Studierenden können betriebswirtschaftliche Daten in Excel-Tabellen erfassen, strukturieren, sortieren, filtern, grafisch präsentieren und mit Hilfe ausgewählter Kalkulationsformeln, Tabellenfunktionen und spezieller Excel-Datentools (z.B. Excel-Solver) auswerten. Ferner besitzen die Studierenden hinreichende Kenntnisse hinsichtlich der Excel-Programmsteuerung (z.B. Einstellungen des sog. Menübandes) sowie der Verwaltung von Excel-Arbeitsblättern (z.B. Gestaltung des Druckseiten-Layouts). Das breite Spektrum der erlernten Excel-Anwendungen in der Betriebswirtschaftslehre bildet ein umfangreiches Wissensfundament, auf welches Studierende zurückgreifen können, um eine fachliche Verzahnung mit den Lehrinhalten der betriebswirtschaftlichen Basis- und Wahlpflichtmodule herbeizuführen.</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <p>Studierende bearbeiten ausgewählte Fallstudien der Unternehmenspraxis und vertiefen im Rahmen von Gruppendiskussionen und Ergebnispräsentationen ihre soziokulturellen und kommunikativen Fähigkeiten. Die Excel-Beispiele und -Übungen sind didaktisch solcherart angelegt, dass die Studierenden fachlich leicht nachvollziehbare betriebswirtschaftliche Excel-Anwendungen erarbeiten und zügig lösen können. Ferner werden die Studierenden durch unterstützende Lernmaterialien an das selbstgesteuerte Lernen herangeführt. Schließlich wird ein effizientes Zeitmanagement auf der Grundlage von zeitlichen Lösungsvorgaben erlernt.</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <p>Studierende sind befähigt, die vielfältigen Methoden des Quantitativen Managements zu systematisieren, diese sachgerecht anzuwenden und durch den Excel-Einsatz effizient zu unterstützen. Sie sind insbesondere imstande, die grundlegenden Problemlösungsmethoden der Unternehmensführung, des Rechnungswesens, der funktionellen Betriebswirtschaftslehre (z.B. Beschaffungs-, Produktions-, Finanz- und Marketingpolitik), der Wirtschaftsmathematik/Statistik sowie der Unternehmensforschung mit Hilfe von Excel-Kalkulationstabellen differenziert darzustellen sowie zu erläutern.</p>
<p>3</p>	<p>Inhalte</p> <p>a) Projektmanagement</p> <p>Die Lehrveranstaltung Projektmanagement bildet zusammen mit der Lehrveranstaltung Organisations- und Managementmethoden das Modul Betriebswirtschaftliche Grundlagen 2.</p> <p>Projektmanagement Standards von ISO, DIN, GPM, IPMA, PMI, ... werden berücksichtigt und auszugsweise angewandt.</p> <p>Gliederung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge von Projekten und Beispiele

- Projektmanagement und Phasen des Projektmanagements
- Stakeholderanalyse
- Umfangsmanagement
- Zeitmanagement
- Kosten- und Ressourcenmanagement
- Kommunikationsmanagement
- Risikomanagement

b) Arbeits- und Präsentationstechniken/wissenschaftliches Arbeiten

Die Veranstaltung behandelt die zentralen Methoden, Vorgehensweisen und Instrumente des wissenschaftlichen Arbeitens und des Präsentierens:

Präsentieren:

- Präsentationstechniken im Business

Grundstrukturen wissenschaftlichen Arbeitens:

- Themenfindung und –eingrenzung; Literaturrecherche; Gliederung; Zeitmanagement
- Formalia (Umgang mit Quellen, Zitierweise, Schreibstil, Layout)
- Textarbeit (Verstehen, Wiedergeben, Beurteilen, Bearbeiten, Erstellen)

Fachbezogenes Arbeiten mit dem Internet:

- Essentials moderner Medienkompetenz
- Recherchetechniken und –methoden
- Übungen zum quellenkritischen Umgang mit digitalem Material

c) Quantitatives Management mit Excel

Die Veranstaltung beinhaltet die Vermittlung von elementaren und fortgeschrittenen Excel-Techniken im Kontext von ausgewählten quantitativen Methoden der Betriebswirtschaftslehre:

- **Elementare Excel-Techniken** (Daten eingeben, Daten bearbeiten, Tabellenlayout formatieren, Tabellenaufbau editieren, einfache Excel-Formeln entwickeln, Arbeitsblätter verwalten, Excel-Oberfläche steuern, Programmoptionen einsetzen)
- **Fortgeschrittene Excel-Techniken** (Verschachtelte Formeln konstruieren, Matrixformeln eingeben, Formeln überwachen, Tabellenfunktionen verwenden, Excel-Diagramme entwickeln, spezielle Diagrammtechniken verwenden, Pivot-Tabellen gestalten)
- **Excel-Anwendungen im Rechnungswesen** (z.B. Kostenarten- und Kostenstellenrechnung, progressive und retrograde Kostenträgerkalkulation, Periodenerfolgsrechnung, Abweichungsanalyse, Bilanz-Kennzahlen)
- **Excel-Anwendungen im Strategischen Management** (z.B. GAP-Analyse, Stär-

	<p>ken-Schwächen- Profile, Portfolio-Methoden, Break-Even-Analyse, Produktlebenszyklus, Investitionsrechnungen, Controlling-Kennzahlen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Excel-Anwendungen im Operativen Management (z.B. Bestellmengen-, Losgrößen-, Produktionsprogramm-, Personalbestands-, Werbebudgetierungs-, Liquiditätsplanung) • Excel-Anwendungen in der Wirtschaftsmathematik/Statistik (z.B. Zinsrechnung, Häufigkeitstabellierung, statistische Maßzahlen, Kreuztabellierung, Korrelationen, Zeitreihenanalyse) • Excel-Anwendungen in der Unternehmensforschung (z.B. Zielwertsuche, Szenario-Analysen, Optimierungskalküle mit dem Excel-Solver)
4	<p>Lehrformen</p> <p>a) Projektmanagement Seminaristischer Unterricht, Projektarbeiten, Gruppenarbeiten</p> <p>b) Arbeits- und Präsentationstechniken / Wissenschaftliches Arbeiten Kompetenzerwerb findet nicht in Vorlesungen statt, sondern durch Training. Allgemeine Inputs durch die Dozenten/-innen und Trainer/-innen erfolgen im Plenum für alle Teilnehmer/-innen. Das Gros der Trainingsarbeit findet jedoch in Gruppen bis max. 30 Teilnehmern statt, die wiederum in kleinere Teams unterteilt werden. Hierbei fungiert der Dozent / die Dozentin überwiegend als Coach für gruppenbezogene Selbstlernprozesse. Kooperationsmöglichkeiten mit Serviceangeboten der FH Dortmund an der Bibliothek und im Career Service (Schreibwerkstatt / Peer Schreibdidaktik) werden ergänzend genutzt.</p> <p>c) Quantitatives Management mit Excel® Demonstrationsbeispiele von Lehrenden, Einzelpräsentation von Übungslösungen sowie Mini Management Cases von Studierenden, Übungen am Rechner mit Excel® 2010</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>a) Projektmanagement Bestandene Modulklausur am Ende des Semesters (50%) (45 Minuten) sowie qualifizierte Beiträge während des Semesters (50%)</p> <p>b) Arbeits- und Präsentationstechniken/wissenschaftliches Arbeiten Die Leistungsbewertung findet semesterbegleitend statt: (Gruppen-) Präsentation (15 – 30 Minuten) und Hausarbeit</p> <p>c) Quantitatives Management mit Excel® Die Leistungsbewertung findet zum einen semesterbegleitend als Einzelpräsentation von ausgewählten Aufgabenlösungen (30%) sowie semesterabschließend als Klausur am Rechner (60 Minuten) (70%) statt.</p>

7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestehen der separaten Teilprüfungen</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>2,90 % $(6/165,5) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Dechange</p> <p>Prof. Dr. Papmeyer</p> <p>Prof. Dr. Graf</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Literatur:</p> <p>a) Projektmanagement</p> <p>Heinz Schelle, Roland Ottmann, Astrid Pfeifer: Projektmanager, GPM, 2005.</p> <p>Harold Kerzner: Projektmanagement, 2. deutsche Auflage, 2008.</p> <p>Harold Kerzner: Project Management, 10. englische Ausgabe, 2009.</p> <p>Manfred Burghardt: Projektmanagement, Siemens, 8. Auflage, 2008.</p> <p>PMI: Project Management Body of Knowledge (PMBOK), 5. Auflage, 2013-</p> <p>GPM: Projektmanagement Journal</p> <p>Homepage der Lehrveranstaltung / E-learning Plattform ILIAS mit Studienmaterial (Skripte, Präsentationen, Standards, Internetquellen, case studies, ...)</p> <p>b) Arbeits- und Präsentationstechniken/wissenschaftliches Arbeiten</p> <p>Rost, F: Lern- und Arbeitstechniken für das Studium - Verlag für Sozialwissenschaften 2010.</p> <p>Seifert, Josef W.: Visualisieren, Präsentieren, Moderieren; Gabal Verlag 2011.</p> <p>Berger-Grabner, D. (2016): Wissenschaftliches Arbeiten in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Wiesbaden: Springer</p> <p>Kornmeier, M. (2018): Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht. Bern: Haupt UTB.</p> <p>Müller, W. (2013): Die Gestaltung betriebswirtschaftlicher Studienarbeiten. Ein konzeptioneller Leitfaden für Seminar-, Bachelor-, Masterschriften. 3. überarb. Auflage. Dortmund: Eigenverlag. Online:http://fh-dortmund.de/de/fb/9/personen/lehr/mueller/down.php</p> <p>Oehrich, M. (2019): Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Schulenburg, N. (2018): Exzellent präsentieren. Die Psychologie erfolgreicher Ideenvermittlung – Werkzeuge und Techniken für herausragende Präsentationen. Wiesba-</p>

den: Springer.

Stickel-Wolf, Ch. / Wolf, J. (2016): Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Springer: Wiesbaden.

StudierenPlus.de / Luisa Todisco: Literaturrecherche im Studium. Zitierfähige Quellen finden und nutzen. <https://www.studierenplus.de/literaturrecherche/> (27.3.2019)

Theisen, M. R. (2017): Wissenschaftliches Arbeiten. Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit. 17. Auflage. München: Vahlen.

Träger, Th. (2016): Zitieren 2.0. Elektronische Quellen und Projektmaterialien richtig zitieren. München: Vahlen.

c) Quantitatives Management mit Excel

Albright, C., Winston, W. (2014): Business Analytics: Data Analysis and Decision Making, 5th Edition, Cengage Learning, Stanford.

Arndt-Theilen, F., Gieringer, D., Hügemann, H., Pfeifer, E., Schiecke, D., Schuster, H. (2014): Microsoft Excel 2013. Das Handbuch, Microsoft Press, Unterschleißheim.

Hügemann, H.; Schiecke, D. (2012): Keine Angst vor Microsoft Excel, Microsoft Press. Unterschleißheim.

Jeschke, E., Pfeifer, E., Reinke, H., Unverhau, S., Fienitz, B. (2013): Microsoft Excel – Formeln & Funktionen, 3. Auflage, Microsoft Press, Unterschleißheim.

Kolberg, M. (2013): Microsoft Excel 2013 auf einen Blick, Microsoft Press, München.

Müller, W., Broer, J. (2014): Quantitatives Management mit Excel. Die Excel-Konzeption der 7T-Tabellentechniken mit betriebswirtschaftlichen Übungen und Fallstudien, Studienmanuskript, Dortmund.

Nelles, S. (2014): Excel 2013 im Controlling, Galileo Press, Bonn.

Radke, H.-D. (2009): Microsoft Excel im Business, München.

Schels, I. (2014 a): Excel Praxisbuch für die Versionen 2010 und 2013. Zahlen kalkulieren, analysieren und präsentieren, Hanser Verlag, München.

Schels, I. (2014 b): Excel Formeln und Funktionen, Hanser Verlag, München.

Schels, I., Seidel, U. (2011): Das große Excel-Handbuch für Controller, Markt+Technik, München.

Vonhoegen, H. (2014 a): Excel 2013. Das Handbuch zur Software, Galileo Press, Bonn.

Vonhoegen, H. (2014 b): Excel 2013 – Formeln & Funktionen, Galileo Press, Bonn.

Winston, W. (2014): Excel 2013. Data Analysis and Business Modeling, Microsoft Press, Redmond.

Intensivierungsbereiche

Externes Rechnungswesen

Controlling und Kostenmanagement

Finanzwirtschaft

Unternehmensbesteuerung

Volkswirtschaftslehre

Wirtschaftsinformatik

Modul 22-26 Wahlpflichtmodul: Aktuelles Thema					
Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
98760	300 h	10	4.-7. Sem.	WS/SS	1 Semester
1	Intensivierungsbereich	Kontaktzeit		Selbststudium	geplante Gruppengröße
		6 SWS / 90 h		210 h	45 Studierende
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	<p>Hintergrund: In diesem Modul kann in Absprache mit der Studiengangsleitung und dem Dekanat zu aktuellen Themen, die z. B. auf Gesetzesänderungen, Technologieentwicklungen oder wirtschaftlichen Situationen („Krise“) beruhen, ein i. d. R. einmaliges Wahlpflichtmodul angeboten werden. Solche flexiblen Angebote sind auch Fachgruppenübergreifend möglich (z.B. BWL + VWL oder BWL + Recht).</p> <p>Die Studierenden kennen den Kontext und die grundlegenden Theorien zu dem „aktuellen Thema“, entwickeln Lösungsmöglichkeiten für die „neuartige“ Problematik und üben dabei auch innovative Forschungsmethoden, selbständiges Lernen, Gruppenarbeit und Präsentationen.</p>				
3	Inhalte				
	<p>Die Inhalte und ihre Verteilung auf die drei Veranstaltungen sind von den anbietenden Dozenten rechtzeitig zu konkretisieren und in einer ankündigenden Modulbeschreibung bekannt zu machen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • A+B: Lehrveranstaltung (4SV) • C: Seminar mit hohem Eigenarbeitsanteil der Studierenden (2S) 				
4	Lehrformen				
	<p>Powerpoint-unterstützte dialogorientierte Veranstaltungen mit praktischen Beispielen. Begleitende Pflichtlektüre von angegebenen Quellen sowie selbständige Recherchen zu aktuellen Themen und praktischen Problemen bzw. Anwendungen.</p> <p>Gruppenarbeit, moderierte Diskussion, „learning by doing“, Selbständiges Erarbeiten von Referaten, Präsentation von Referaten und Gruppenergebnissen unter zeitlichen Restriktionen.</p> <p>Es ist empfehlenswert, externe Experten zu Vorträgen einzuladen oder als Lehrbeauftragte an den Veranstaltungen zu beteiligen.</p>				
5	Teilnahmevoraussetzungen				
	<p>Formal: Werden vor der Veranstaltung bekannt gegeben.</p> <p>Inhaltlich: Sind jeweils von den Dozenten vorzugeben.</p>				
6	Prüfungsformen				
	Werden vor der Veranstaltung bekannt gegeben und können z. B. aus einer Klausur				

	am Ende des Semesters sowie ggf. eine semesterbegleitende Prüfungsleistung bestehen.
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestandene Prüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) In Abhängigkeit der Veranstaltung
9	Stellenwert der Note für die Endnote $4,83 \% (10/165,5) \times 0,8$
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Dekanat des Fachbereichs (delegiert Modulauftrag im Einzelfall)
11	Sonstige Informationen Veranstaltung muss vom Dekanat in Absprache mit der Studiengangsleitung genehmigt werden!

Modul 22 – 26 Finanzwirtschaft					
Wahlpflichtmodul – Finanzmanagement					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
98721	300	10	4. - 7. Sem.	Jedes Semester	1 Sem.
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Gruppengröße
	a) Finanzmanagement b) Seminar Finanzmanagement		6 SWS – 90 h	210 h	xx
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	2.1 Fachkompetenz				
	2.1.1. Wissen				
	Die Studierenden sind mit den zentralen Fragestellungen eines wertorientierten Finanzmanagements von Unternehmen vertraut und können ausgewählte Finanzierungstitel des Kapitalmarktes bewerten. Das Seminar dient der Übung und Festigung von Fachkompetenz.				
	2.1.2. Fertigkeiten				
	Die Studierenden können die kapitalmarkttheoretischen Modelle zur Bestimmung der Eigen- und Fremdkapitalkosten bei Risiko in konkreten Praxisfällen anwenden und verstehen die Wirkungszusammenhänge zwischen den Cost of Capital und dem Finanzierungsmix von Unternehmen. Ferner können sie Investitionsprojekte mit dem WACC-Verfahren und dem APV-Verfahren risikoadäquat bewerten. Das Seminar dient der Übung und Festigung von Methodenkompetenz.				
	2.2 Personale Kompetenzen				
	2.2.1 Sozialkompetenz				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können Teams in einer ergebnisorientierten Art führen und koordinieren. Sie können die Teamergebnisse in einem komplexen und anspruchsvollen Umfeld präsentieren und argumentieren und sich in der globalen Vernetzung der Märkte, Konsumenten und Unternehmen fachlich adäquat in Strategie- und Wertediskussionen positionieren. 				
	2.2.2 Selbstständigkeit				
	Selbstständiges Lösen einer praxisorientierten Fallstudie				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können mit komplexen Arbeits- oder Studienkontexten selbstständig umgehen und diese nachhaltig gestalten. Sie haben die Fähigkeit, das Wechselspiel zwischen wirtschaftlichen Regulierungen, institutionellen Rahmenbedingungen und des strategischen Profils eines Unternehmens zu verstehen und eine eigene Meinung abzuleiten. 				

3	<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundprinzipien im Corporate Finance • Statistische Konzepte und Kapitalmärkte • Rendite und Risiko • Cost of Capital und Firm Value and Leverage • Bond und Stock Valuation • Kapitalstrukturtheorie • Zinsstruktur und Terminzinssätze
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristische Vorlesungen und Seminar.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Module „Grundlagen des Finanz-, Rechnungs- und Steuerwesens“, „Internes Rechnungswesen und Finanzen I“ müssen bestanden sein.</p> <p>Inhaltlich: Modul „Internes Rechnungswesen und Finanzen II“ sollte absolviert sein.</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>a) Klausur (50%) (60 Minuten).</p> <p>b) Semesterbegleitende Prüfung (50%).</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulprüfung</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>4,83 % $(10/165,5) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Beckr</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Literatur:</p> <p>Berk, J.; DeMarzo, P., Grundlagen der Finanzwirtschaft – Analyse, Entscheidung und Umsetzung, München (Pearson).</p>

	<p>Brealey, R.A.; S.C. Myers; Marcus, A., Fundamentals of Corporate Finance, New York (McGraw-Hill).</p> <p>Hillier, D.; Ross, S. A., Westerfield, R. W.; Jaffe, J.; Jordan, B. Corporate Finance – European Edition, New York (McGraw-Hill).</p> <p>Spremann, K., Finance, München (Oldenbourg).</p>
--	---

Modul 22 – 26 Finanzwirtschaft					
Wahlpflichtmodul – Portfoliomanagement					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
98722	300	10	4. - 7. Sem.	Jedes Semester	1 Sem.
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Gruppengröße
	a) Portfoliomanagement und Finanzanalyse b) Seminar Portfoliomanagement und Finanzanalyse		6 SWS – 90 h	210 h	xx
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	2.1 Fachkompetenz				
	2.1.1. Wissen				
	Die Studierenden sind mit den zentralen Fragestellungen eines wertorientierten Finanzmanagements von Unternehmen vertraut und können ausgewählte Finanzierungstitel des Kapitalmarktes unter besonderer Berücksichtigung des Risikos bewerten. Das Seminar dient der Übung und Festigung von Fachkompetenz.				
	2.1.2. Fertigkeiten				
	Die Studierenden können die kapitalmarkttheoretischen Modelle (CAPM, APT, OPT) in konkreten Praxisfällen anwenden und verstehen die Wirkungszusammenhänge zwischen Risiko und Rendite. beherrschen die Studierenden die Methoden der Portfoliooptimierung und können diese auf konkrete Investmentportfolien anwenden und Renditeprognosen mit dem CAPM erstellen. Die Studierenden kennen die Bedeutung und die Funktion des Terminmarktes und sind mit den Einsatzmöglichkeiten von Forwardkontrakten vertraut. Das Seminar dient der Übung und Festigung von Methodenkompetenz.				
	2.2 Personale Kompetenzen				
	2.2.1 Sozialkompetenz				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können Teams in einer ergebnisorientierten Art führen und koordinieren. Sie können die Teamergebnisse in einem komplexen und anspruchsvollen Umfeld präsentieren und argumentieren und sich in der globalen Vernetzung der Märkte, Konsumenten und Unternehmen fachlich adäquat in Strategie- und Wertediskussionen positionieren. 				
	2.2.2 Selbstständigkeit				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können mit komplexen Arbeits- oder Studienkontexten selbstständig umgehen und diese nachhaltig gestalten. Sie können operative Herausforderungen eines Unternehmens mit Bezug zu 				

	<p>sozialen Werten reflektieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie können unabhängige Projekte bearbeiten.
3	<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundprinzipien des Portfoliomanagements • Risk and Return • Effiziente Kapitalmärkte • Kapitalmarktmodelle • Portfoliotheorie und Kapitalmarktmodelle (wie CAPM und APM) • Derivative Instrumente und Optionspreistheorie • Behaviour Finance
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristische Vorlesungen und Seminar.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Module „Grundlagen des Finanz-, Rechnungs- und Steuerwesens“, „Internes Rechnungswesen und Finanzen I“ müssen bestanden sein.</p> <p>Inhaltlich: Modul „Internes Rechnungswesen und Finanzen II“ sollte absolviert sein.</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>a) Klausur (50%) (60 Minuten).</p> <p>b) Semesterbegleitende Prüfung (50%).</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulprüfung</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>4,83 % $(10/165,5) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Beck</p>

11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Literatur:</p> <p>Hillier, D.; Ross, S. A.; Westerfield, R. W.; Jaffe, J.; Jordan, B., Corporate Finance – European Edition, New York (McGraw-Hill).</p> <p>Hull, J. C.; Hoffmann, H., Optionen, Futures und andere Derivate, Pearson Studium, deutsche Übersetzung.</p> <p>Hull, J. C.; Mader, W.; Wenger, M., Lösungsbuch Optionen, Futures und andere Derivate, Pearson Studium.</p> <p>Markowitz, H. M.; Blay, K. A.; Neumüller, E., Risiko-Ertrags-Analyse: Theorie und Praxis des rationale Investierens, Börsenbuchverlag.</p>
-----------	--

Modul 22 – 26 Externe Rechnungslegung					
Wahlpflichtmodul – Konzernabschluss und JA-Analyse					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
98702	300	10	5. + 7. Sem.	Jährlich	1 Sem.
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Gruppengröße
	a) Grundlagen der Konzernrechnungslegung		6 SWS – 90 h	210 h	xx
	b) Besondere Probleme der Konzernrechnungslegung				
	c) Jahresabschlussanalyse				
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	2.1 Fachkompetenz				
	2.1.1. Wissen				
	Die Studierenden kennen die Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach HGB und nach IFRS. Die Studierenden kennen das grundlegende Instrumentarium einer Jahresabschlussanalyse.				
	2.1.2. Fertigkeiten				
	Die Studierenden können grundsätzlich einen einfachen Konzernabschluss erstellen. Sie sind in der Lage, auf Basis eines Jahresabschlusses nach HGB selbständig eine kennzahlengestützte Unternehmensanalyse durchzuführen. Zudem sind ihnen andere Informationsquellen und die grundlegenden Problemen einer nicht objektiven Informationsdarstellung bekannt. Die Studierenden sind in der Lage, das Ergebnis ihrer Analyse schriftlich und in Form einer Präsentation darzustellen.				
	2.2 Personale Kompetenzen				
	2.2.1 Sozialkompetenz				
	Die Studierenden sind im Umgang mit verschiedenen Informationsquellen sowie deren kritischer und zielbezogener Auswertung geschult. Sie können ihre Schlussfolgerungen kommunizieren und differenziert begründen. Die in der Gruppe erarbeiteten Ergebnisse können sie hinsichtlich der einzelnen Analyseschritte und unter Beachtung der Wesentlichkeit sowie der Grenzen der eigenen Erkenntnisse professionell vortragen.				
	2.2.2 Selbstständigkeit				
	Die Studierenden lernen erworbene Konzepte auch auf neue Problemstellungen anzuwenden und eigenständig zu lösen. Zudem sind sie im eigenverantwortlichen Umgang mit unterschiedlichen, teilweise auch				

	widersprüchlichen Informationen geübt. Die begrenzte Aussagekraft von Jahresabschlussinformationen können sie unabhängig beurteilen.
3	<p>Inhalte</p> <p><u>Konzernrechnungslegung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • Währungsumrechnung • Vollkonsolidierung <ul style="list-style-type: none"> ○ Kapitalkonsolidierung ○ Schuldenkonsolidierung ○ Zwischenergebniseliminierung ○ Aufwands- und Ertragskonsolidierung ○ Latente Steuern • Equity-Bewertung <p><u>Jahresabschlussanalyse:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Grenzen der Jahresabschlussanalyse • Analyse der Rahmenbedingungen und der Jahresabschlusspolitik • Kennzahlenanalyse <ul style="list-style-type: none"> ○ Finanzwirtschaftliche Jahresabschlussanalyse ○ Erfolgswirtschaftliche Jahresabschlussanalyse ○ Potenzialanalyse • Ansätze zur Verdichtung von Kennzahlen • Analyse der eingesetzten wertorientierten Steuerungskonzepte
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristischer Unterricht und anwendungsorientierte Übungseinheiten.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Module „Grundlagen des Finanz-, Rechnungs- und Steuerwesens“, „Externes Rechnungswesen und Steuern I“ sowie die Veranstaltung „Arbeits- und Präsentationstechniken / wissenschaftliches Arbeiten“ müssen bestanden sein.</p> <p>Inhaltlich: Modul „Externes Rechnungswesen und Steuern III“ sollte absolviert sein.</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Modulklausur (70 %) (60 Minuten) sowie Durchführung einer Unternehmensanalyse einschl. Präsentation (30 %) (15 – 30 Minuten)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p>

	Bestandene Modulprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note für die Endnote 4,83 % $(10/165,5) \times 0,8$
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Breidenbach Prof. Dr. Kißler
11	Sonstige Informationen Literatur: Baetge, J.; Kirsch, H.-J.; Thiele, S. (2013) Konzernbilanzen, 10. Aufl., Düsseldorf (IDW) Busse von Colbe, W.; Ordelleide, D.; Gebhardt, G.; Pellens, B. (2010), Konzernabschlüsse, 9. Aufl., Wiesbaden (Gabler) Gräfer, H.; Schneider, G.: Bilanzanalyse, 7. Auflage, Herne 2014. Gräfer, H. / Scheld G. A. (2012): Grundzüge der Konzernrechnungslegung, 12. Auflage, Berlin (Erich Schmidt Verlag) Heesen, B.; Gruber, W.: Bilanzanalyse mit Kennzahlen. Fallorientierte Bilanzoptimierung, 3. Auflage, Wiesbaden 2011. Küting, K., Weber, C. P.: Die Bilanzanalyse: Beurteilung von Abschlüssen nach HGB und IFRS, 10. Auflage, Stuttgart 2012. Küting, K. / Weber C.-W. (2012) : Der Konzernabschluss, 13. Auflage, Stuttgart (Schäffer-Poeschel) Peemöller, V. H.: Bilanzanalyse und Bilanzpolitik. Einführung in der Grundlagen, 2. Auflage, Wiesbaden 2001.

Modul 22 – 26 Externe Rechnungslegung					
Wahlpflichtmodul – Internationale Rechnungslegung					
Modul- nummer	Workload	Credits	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
98701	300	10	5. + 7. Sem.	Jährlich	1 Sem.
1	Lehrveranstaltungen a) Grundlagen und besondere Probleme der Rechnungslegung nach IFRS b) Forschungsseminar zur Rechnungslegung nach IFRS		Kontaktzeit 6 SWS – 90 h	Selbststudium 210 h	geplante Gruppengröße xx
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1. Wissen</p> <p>Die Studierenden kennen die wesentlichen Inhalte der Rechnungslegung nach IFRS und die Unterschiede zu einer Rechnungslegung nach HGB. Sie besitzen ein Verständnis für den Einfluss der jeweiligen Rechnungslegungsnormen auf die Darstellung der wirtschaftlichen Lage eines Unternehmens. Die Studierenden kennen die Anforderungen internationaler Kapitalmärkte an die Unternehmenspublizität. Überdies sind Ihnen aktuell in Diskussion stehenden Fachthemen bekannt und können diese in den Status-Quo zur Internationalen Rechnungslegung einordnen. Ferner verstehen und hinterfragen Konvergenzpotential der deutschen Rechnungslegungssysteme, welche durch die IFRS-Bilanzierung hervorgeht. Die Studierenden erkennen die Möglichkeiten und Grenzen zur Performancemessung anhand IFRS-Messgrößen.</p> <p>2.1.2. Fertigkeiten</p> <p>Die Studierenden können grundlegende und anspruchsvolle Probleme einer Rechnungslegung nach IFRS erkennen und lösen. Sie können Lösungen anhand eines Originalstandards unter Anleitung entwickeln. Die Studierenden können einen Sachverhalt anhand von Fachliteratur selbständig erarbeiten und sowohl schriftlich als auch in einer Präsentation in angemessener Form darstellen und erläutern.</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden entwickeln ein Gespür für die spezifischen Bilanzierungsansätze nach IFRS sowie die sich daraus ergebende Darstellung des Unternehmens für Unternehmensexterne. Sie erkennen die jeweilige Motivation von Entscheidungsträgern in Unternehmen für einzelne bilanzpolitische Maßnahmen sowie der bilanzpolitischen</p>				

	<p>Strategie nach IFRS.</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden erlernen selbständig die Auswirkungen unterschiedlicher Bilanzansätze – basierend auf IFRS sowie der Nutzung bilanzpolitischer Gestaltungsmöglichkeiten– zu ermitteln, zu deuten und kritisch zu reflektieren. Mittels Ihrer eigenständigen Themenausarbeitung im Seminar verfestigen Sie Ihre Stärken des wissenschaftlichen Arbeitens und verbessern Ihre bekannten Entwicklungsfelder. Ihnen gelingt es eine aktuelle Problemstellung zur Internationalen Rechnungslegung zu argumentieren und mithilfe fachpraktischer Methoden lösungsorientiert zu bearbeiten.</p>
3	<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen, Organisation und Grundkonzeption der IFRS • Bilanzierung wesentlicher Aktiva und Passiva nach IFRS <ul style="list-style-type: none"> • Inventories • Assets • Impairment-Test • Intangible Assets • Financial Instruments • Leases • Provisions and Contingencies • Revenues • Unternehmenssteuerung und Publizitätserfordernisse der IFRS • Konvergenzpotential der IFRS • IFRS zur internen Performancemessung
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristischer Unterricht und anwendungsorientierte Übungseinheiten.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Module „Grundlagen des Finanz-, Rechnungs- und Steuerwesens“, „Externes Rechnungswesen und Steuern I“ sowie die Veranstaltung „Arbeits- und Präsentationstechniken / wissenschaftliches Arbeiten“ müssen bestanden sein.</p> <p>Inhaltlich: Modul „Externes Rechnungswesen und Steuern II“ und „Externes Rechnungswesen und Steuern III“ sollten absolviert sein.</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Hausarbeit einschl. Vortrag 35 % sowie Modulklausur 65 % (60 Minuten)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulprüfung</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p>

	-
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>4,83 % $(10/165,5) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Marco Boehle</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Literatur:</p> <p>Baetge/Kirsch/Thiele (2012): Bilanzen, 12. Auflage, Düsseldorf 2012.</p> <p>Buchholz (2014), Internationale Rechnungslegung, 11. Aufl., Berlin 2014.</p> <p>Coenenberg/Haller/Schultze (2012): Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, 22. Auflage, Stuttgart 2012.</p> <p>Heuser/Theile (2009), IFRS Handbuch, 4. Aufl., Köln 2009.</p> <p>Kirsch (2013), Einführung in die internationale Rechnungslegung nach IFRS, 9. Aufl., Herne 2013.</p> <p>Pellens/Fülbier/Gassen/Sellhorn (2014), Internationale Rechnungslegung, 9. Aufl., Stuttgart 2014.</p> <p>Ruhnke/Simons (2018): Rechnungslegung nach IFRS und HGB, 4. Auflage, Stuttgart 2018.</p>

Modul 22 – 26 Controlling und Kostenmanagement					
Wahlpflichtmodul – Controlling mit Business Intelligence					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
98711	300	10	5. + 7. Sem.	Jährlich	1 Sem.
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Gruppengröße
	Controlling mit Business Intelligence		6 SWS – 90 h	210 h	20
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	2.1 Fachkompetenz				
	2.1.1. Wissen				
	<p>Die Studenten erweitern Ihre Kenntnisse im Fachgebiet Controlling speziell um Komponenten der IT-Unterstützung mit Business-Intelligence (BI) und BIG Data. Die Studierenden erwerben hierbei umfassendes, theoretisches und praktisches Wissen über den Einsatz einer Business-Intelligence Lösung und kennen neben den Grundlagenkenntnissen im Bereich Datenextraktion, Datenmodellierung und Datenpräsentation auch die mit der Planung und Umsetzung einer Business-Intelligence Lösung verbundenen Herausforderungen und Chancen.</p>				
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes konzeptionelles Verständnis des BI-gestützten Controllings, der Data-Warehouse- und Big-Data-Technologie. • Sie haben die historische Entwicklung der Disziplin kennen- und verstehen gelernt. • Sie haben einen Überblick über die Aufgaben des BI-gestützten Controllings erworben und können zentrale Begriffe erläutern, einordnen und voneinander abgrenzen. • Sie können Reporting- und Planungsprozess für die Steuerung eines Unternehmens gestalten und unterstützen. • Sie können die praktische Relevanz der theoretischen Aspekte zum BI-gestützten Controlling durch IT-gestützte Fallstudien selbst erarbeiten. • Sie sind in der Lage, Wissen aus verschiedenen Bereichen (vor allem Controlling und Wirtschaftsinformatik) zu integrieren. 				
	2.1.2. Fertigkeiten				
	<p>Die Studierenden lernen verschiedenen Methoden kennen, wie eine Business-Intelligence-Lösung im Controlling konzipiert werden kann (Top-Down Approach, Bottom-Up etc.). Sie kennen zudem verschiedene Analysemethoden, die abhängig vom Bedarf eingesetzt und zugeordnet werden können.</p>				
	<ul style="list-style-type: none"> • Sie können diverse Steuerungsinformationen mit DWH-Technologie modellieren und Berichte und Planungsformulare mit Cockpit-Lösungen abbilden. • Sie wissen, welche IT-Methoden in den einzelnen Phasen des ETL-Prozesses 				

	<p>zur Anwendung kommen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie sind in der Lage, ein BI-gestütztes Controlling-Cockpit für ausgewählte Teilbereiche zu erstellen. <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <p>Die Übungsaufgaben und Fallstudien sind als Gruppenarbeit angelegt und fördern so die Kommunikationsfähigkeit. Die Studierenden prägen in folgenden Punkten ihre Sozialkompetenz aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden entwickeln Teamkompetenzen, die durch Gruppenarbeit und Fallstudien etc. unterstützt werden. • Sie können die Teamergebnisse in einem komplexen und anspruchsvollen Umfeld präsentieren und diskutieren. • Sie können operative Herausforderungen eines Unternehmens mit Bezug zu sozialen Werten im Zusammenhang mit BI-gestütztem Controlling und Informationsverarbeitung reflektieren. <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden lösen selbstständig anhand verschiedener Fallstudien Fragestellungen unter Zuhilfenahme einer Business-Intelligence-Lösung. Die Studierenden prägen in folgenden Punkten ihre Selbstständigkeit aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erhalten Einblicke zu diversen Computerprogrammen, die im BI-gestützten Controlling genutzt werden, um hiermit Controlling-Cockpits zu erstellen. • Die Studierenden können mit komplexen Arbeits- oder Studienkontexten selbstständig umgehen und diese nachhaltig für sich erarbeiten. • Sie haben die Fähigkeit, das Wechselspiel zwischen verschiedenen Ebenen eines Data Warehouses in Verbindung mit dem Aufbau eines Controlling-Cockpits für die Unternehmenssteuerung zu verstehen.
<p>3</p>	<p>Inhalte</p> <p>I. Grundlagen Überblick über die Funktionsweise und Architektur eines Data Warehouse, Vergleich OLTP- und OLAP-Systeme, Anforderungen an ein Data Warehouse, Anbieter von BI-Lösungen, Nutzungsaspekte, Einführungsstrategien. Abgrenzung, Zusammenhänge und Definitionen von Business Intelligence, Data Warehouse und Controlling.</p> <p>II. Reporting und Analyse Überblick über Methoden der Datenanalyse, Querydefinition, Exception Reporting, Webreporting</p> <p>III. Modellierung von Datenstrukturen Semantische Datenmodellierung, Logische Datenmodellierung, Arbeiten mit InfoObjects, Arbeiten mit InfoCubes</p> <p>IV. Instrumente der Datenbeschaffung Stagingszenarien, Flexibles Master Data Staging, Laden von Bewegungsdaten, Transformationen beim Datenladen, Kopieren von InfoCubes</p> <p>V. Datenbeschaffung aus Quellsystemen Stamm- und Bewegungsdatenextraktion</p>

	VI. Ausblick: Big Data und Mobile BI
4	Lehrformen Seminaristische Vorlesung mit IT-Übungen und -Fallstudien
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Module „Grundlagen des Finanz-, Rechnungs- und Steuerwesens“, „Internes Rechnungswesen und Finanzen I“ müssen bestanden sein. Inhaltlich: Modul „Controlling“ sollte absolviert sein.
6	Prüfungsformen Gruppenarbeit und Präsentation (Die Gruppenarbeit kann je nach Aufgabenstellung IT-gestützt sein) Gruppenarbeit und Vortrag (100%) (Gewichtung 50% Gruppenarbeit und 50% Vortrag (15 – 30 Minuten))
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erfolgreiche Gruppenarbeit und Vortrag in der Veranstaltung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note für die Endnote 4,83 % (10/165,5) x 0,8
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Schön
11	Sonstige Informationen Literatur: Bauer, A.; Günzel, H.: Data-Warehouse-Systeme: Architektur, Entwicklung, Anwendung, 4. überarb. u. erw. Aufl., Heidelberg 2013. Gluchowski, P.; Chamoni, P.: Analytische Informationssysteme: Business Intelligence-Technologien und –Anwendungen, 4. Aufl., Heidelberg 2010. Kemper, H-J.; Baars, H.; Mehanna, W.: Business Intelligence - Grundlagen und praktische Anwendungen: Eine Einführung in die IT-basierte Managementunterstützung, 3. Aufl., Wiesbaden 2010. Schön, Dietmar: Planung und Reporting, Grundlagen, Business Intelligence, Mobile BI und Big-Data-Analytics, 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden 2016

Modul 22 – 26 Controlling und Kostenmanagement					
Wahlpflichtmodul – Kostenmanagement					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
98712	300	10	5. + 7. Sem.	Jährlich	1 Sem.
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Gruppengröße
	a) Grundlagen und Konzepte des Kostenmanagement b) Anwendungen und Praxis des Kostenmanagement		6 SWS – 90 h	210 h	40
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	2.1 Fachkompetenz				
	2.1.1. Wissen				
	Die Studierenden erkennen, dass Kostenmanagement auf die aktive und bewusste Gestaltung der Kosten- und Leistungsbeziehungen eines Unternehmens ausgerichtet ist. Sie sind sich dessen bewusst, dass das Kostenmanagement zentral in die Unternehmenssteuerung eingebunden ist. Des Weiteren können sie sowohl Verfahren eines Kostenmanagements, die einer führungsorientierten Kostenrechnung entstammen, als auch Aktivitäten eines Kostenmanagements, die aus strategischen Verhaltensmustern erwachsen, unterscheiden, einordnen, analysieren und beurteilen.				
	2.1.2. Fertigkeiten				
	Aus dem Verstehen der Zusammenhänge des Kostenmanagements entwickeln die Studierenden die Fähigkeit und die Fertigkeiten, Instrumente des Kostenmanagement sach- und fachgerecht einzusetzen und diese IT-gestützt umzusetzen. Insbesondere sind sie imstande, Rechnungen zur Unterstützung des Kostenmanagements kostenrechnungsgeneriert durchzuführen, z. B. eine differenzierte Kostenstellenkostenplanung, eine Bezugsgrößenkalkulation für Produkte, Deckungsbeitragsabweichungen und deren Zerlegung, Prozesskosten und Prozesskostensätze. Überdies können sie zudem strategisch orientierte Verfahren zum Kostenmanagement, z. B. Kostenbenchmarking, Anreizgestaltung durch Verrechnungspreise, erläutern und auf die Unternehmenssituation anpassen.				
	2.2 Personale Kompetenzen				
	2.2.1 Sozialkompetenz				
	Die Studierenden entwickeln Teamkompetenzen, die durch Fallstudien inkl. Präsentationaufgaben unterstützt werden.				
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können Aufgaben zielorientiert koordinieren und bearbeiten. • Sie können ergebnisorientiert in der Gruppe kommunizieren und sich für Themen begeistern, wodurch sich die Teammitglieder intrinsisch motivieren. 				

	<ul style="list-style-type: none"> • Sie können die Teamergebnisse in einem komplexen und anspruchsvollen Umfeld präsentieren, eigene Standpunkte vertreten und in verschiedenen Stakeholderperspektiven argumentieren. Dabei kommunizieren Sie fachlich fundiert, ggü. der Zielgruppe überzeugend und sind zugleich empathisch. <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten sich ein Thema selbstständig erschließen und in praktikable Arbeitsaufgaben strukturieren. Durch die eigenständige Herangehensweise bilden sie bewusste Schwerpunkte, die ihren Neigungen entsprechen, für die sie sich motivieren und eine Haltung einnehmen. • Sie haben die Fähigkeit wirtschaftliche Zusammenhänge verschiedener Fachfunktionen in der Verbindung zu Kostenmanagement- und Controllingaufgaben dezentral und zentral zu verstehen. • Sie sind in der Lage eigene Standpunkte und Haltungen ggü. bestehenden Theorien, Modellen und Erfahrungen abzuleiten und in kritischen Diskussion zu verteidigen.
<p>3</p>	<p>Inhalte</p> <p>Das Modul Internes Rechnungswesen / Kostenmanagement besteht aus zwei Teilen: einer seminaristischen Veranstaltung mit vier SWS und einer softwaregestützten Übungsveranstaltung mit zwei SWS.</p> <p>a) Ausgestaltung des Kostenmanagements (4 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundaussagen zum Kostenmanagement • Gemeinkosten- und Fixkostenmanagement • Prozesskostenmanagement • Prozesskostenmanagement • Projektkostenmanagement • Produktkostenmanagement <p>b) Anwendung des Kostenmanagements (2 SWS)</p> <p>Gestaltung einer Kostenrechnung und Deckungsbeitragskalkulation in DATEV, die im Rahmen eines monatlich bearbeiteten Buchhaltungsmandats erfolgt. Auf der Grundlage von Übungen werden die Schritte zum Aufbau einer Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung herangezogen. Die Individualisierung verschiedener Kalkulationsstrukturen, Umlagen, Kostenverrechnungen sowie die Ermittlung von Kennzahlen nimmt einen wichtigen Stellenwert ein. In Summe werden Auswertungen für das gesamte Unternehmen, für Filialverantwortliche sowie eine Produktkostenrechnung für verschiedene Schulungen und Seminare erstellt, die graphisch aufbereitet werden kann.</p>
<p>4</p>	<p>Lehrformen</p> <p>a) Ausgestaltung des Kostenmanagement (SV mit 4 SWS)</p>

	<p>Seminaristische Lehrveranstaltung unter interaktiver Einbeziehung der Studierenden. Entwicklung von theoretisch-pragmatischen Kostenmanagementinhalten mit integrierten Übungsaufgaben und begleitenden anwendungsbezogenen Fallstudien im Selbststudium. Durcharbeiten von ergänzenden Literaturstellen als Teil des Selbststudiums.</p> <p>b) Umsetzung des Kostenmanagement (Ü mit 2 SWS)</p> <p>IT-Seminar: Kostenmanagement mit DATEV anhand von Kurzvorträgen und eines Musterfalls mit Aufgabenset, der in einer DATEV-Schulungsumgebung erarbeitet wird.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Module „Grundlagen des Finanz-, Rechnungs- und Steuerwesens“, „Internes Rechnungswesen und Finanzen I“ müssen bestanden sein.</p> <p>Inhaltlich: Module „Internes Rechnungswesen und Finanzen II und III“ sollten absolviert sein.</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Klausur 70 % und Gruppenarbeit und Präsentation 30 %.</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulprüfung</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>4,83 % $(10/165,5) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Marco Boehle</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Literatur:</p> <p>Coenenberg, A.G.; Fischer, T. M.; Günther, T.: Kostenrechnung und Kostenanalyse, 8. Aufl., Stuttgart 2012</p> <p>Fischer, T.; Möller, K.; Schutze, W.: Controlling - Grundlagen, Instrumente und Entwicklungsperspektiven, 2. Aufl., Stuttgart 2015</p> <p>Franz, K.-P.; Kajüter, P. (Hrsg.): Kostenmanagement. Wertsteigerung durch systematische Kostensteuerung, 2. Aufl., Stuttgart 2002</p> <p>Friedl, B.: Kostenmanagement, Stuttgart 2009</p> <p>Haberstock, L.: Kostenrechnung II. (Grenz-)Plankostenrechnung mit Fragen, Aufgaben und Lösungen. Bearbeitet von Volker Breithecker, 10. Aufl., Berlin 2008</p>

Hözlwimmer, A.; Hahn, A. (2016): Produktkosten-Controlling mit SAP, 2., akt. und erw. Auflage, Bonn 2016
Kajüter, P.: Proaktives Kostenmanagement. Konzeption und Realprofile, Wiesbaden 2000
Weber, Jürgen; Schäfer, Utz: Einführung in das Controlling, 14. Aufl., Stuttgart 2015

Modul 22 – 26 Unternehmensbesteuerung					
Wahlpflichtmodul – Steuerbilanzpolitik und anwendungsorientierte Unternehmensbesteuerung					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
98731	300	10	5. + 7. Sem.	jährlich	1 Sem.
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Gruppengröße
	a) Steuerbilanzpolitik b) Internationale Umsatzsteuer & AO c) Seminar Rechtsprechungs-analyse & Planspiel BP		6 SWS – 90 h	210 h	35
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	2.1 Fachkompetenz				
	2.1.1. Wissen				
	Die Studierenden sollen praxisorientiert Kenntnisse über die monetären Folgen alternativer bilanzpolitischer Entscheidungen und den Einfluss der Verkehrssteuern auf das unternehmerische Handeln sowie vertiefende Kenntnisse im Bereich der internationalen Umsatzsteuer erlangen. Außerdem kennen die Studierenden die Grundzüge des steuerlichen Verfahrensrechts und verstehen die rechtliche Bedeutung von Urteilen in der Finanzgerichtsbarkeit.				
	2.1.2. Fertigkeiten				
	Die Studierenden können bilanzielle Handlungsalternativen unter Berücksichtigung steuerlicher Gesichtspunkte eigenständig konzipieren, selbständig internationale umsatzsteuerliche Problemstellungen von Unternehmen sowie verfahrensrechtliche Fragestellungen lösen und sind in der Lage finanzgerichtliche Entscheidungen selbständig zu analysieren.				
	2.2 Personale Kompetenzen				
	2.2.1 Sozialkompetenz				
	In Arbeitsgruppen entwickeln die Studierenden gemeinsame Lösungsstrategien für die Anwendung neu erworbenen (Methoden-) Wissens. Durch die Vorstellung und Präsentation von den in Partner- und Gruppenarbeit entwickelten Ergebnissen übernehmen die Studierenden Verantwortung für das Kollektiv.				

	<p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden lernen erworbene Konzepte auch auf neue Problemstellungen anzuwenden und eigenständig zu lösen. Sie werden zudem in der Arbeit mit Fachliteratur, Gerichtsentscheidungen und Verwaltungsanweisungen geschult.</p>
3	<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte • Sonderaspekte der internationalen Umsatzsteuer • Besteuerungsverfahren • Besprechung und Analyse von Urteilen zu verschiedenen steuerlichen Themenschwerpunkten (Referate) • Simulation einer Umsatzsteuersonderprüfung
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristische Vorlesung mit integrierten Fallübungen und Referaten</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Module „Grundlagen des Finanz-, Rechnungs- und Steuerwesens“, „Externes Rechnungswesen und Steuern I“ müssen bestanden sein.</p> <p>Inhaltlich: Module „Externes Rechnungswesen und Steuern II“ sowie „Externes Rechnungswesen und Steuern III“ sollten absolviert sein.</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Klausur (90 Min.) (60%) und Teilnahme Seminar mit Referaten (40%)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulprüfung</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>4,83 % $(10/165,5) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Oesterwinter</p> <p>Prof. Dr. Eggers</p>

11	Sonstige Informationen Literatur: Steuergesetze nach neuestem Rechtsstand Steuerrichtlinien nach neuestem Rechtsstand Wirtschaftsgesetze nach neuestem Rechtsstand Weitere und aktuelle Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung (z.B. Hor- schitz/Groß/Franck/Kirschbaum, Bilanzsteuerrecht und Buchführung, Schäffer Po- eschel)
-----------	--

Modul 22 – 26 Unternehmensbesteuerung					
Wahlpflichtmodul – Steuerplanung im Unternehmen					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
98732	300	10	4. Sem.	jährlich	1 Sem.
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Gruppengröße
	a) Besteuerung der Gesellschaft		6 SWS – 90 h	210 h	35
	b) Internationales Steuerrecht				
	c) Seminar				
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	2.1 Fachkompetenz				
	2.1.1. Wissen				
	<p>Die Studierenden verstehen die Gesamtzusammenhänge der Unternehmensbesteuerung über die steuerartenbezogene Betrachtung hinaus. Sie erwerben vertiefende Kenntnisse über die unterschiedliche Besteuerung der verschiedenen Rechtsformen einschließlich der Mischformen (GmbH & Co. KG, Betriebsaufspaltung) und Grundkenntnisse des internationalen Steuerrechts, insbesondere im Bereich der Doppelbesteuerungsabkommen und der Verrechnungspreise.</p>				
	2.1.2. Fertigkeiten				
	<p>Die Studierenden können den Einfluss der Besteuerung auf die unternehmerischen Funktionen und Entscheidungen erkennen und Gestaltungsansätze konzipieren (Steuerwirkungs- und Steuergestaltungslehre). Sie können entscheiden, ob und in welcher Weise die Besteuerung bei unternehmerischen Entscheidungen (z. B. bei der Rechtsformwahl oder der internationalen Standortwahl) als Entscheidungsfaktor zu berücksichtigen ist. Die Studierenden sind in der Lage grenzüberschreitende Sachverhalte unter Anwendung der einschlägigen DBA strukturiert zu lösen.</p>				
	2.2 Personale Kompetenzen				
	2.2.1 Sozialkompetenz				
	<p>In Arbeitsgruppen entwickeln die Studierenden gemeinsame Lösungsstrategien für die Anwendung neu erworbenen (Methoden-)Wissens. Durch die Vorstellung und Präsentation von den in Partner- und Gruppenarbeit entwickelten Ergebnissen übernehmen die Studierenden Verantwortung für das Kollektiv.</p>				
	2.2.2 Selbstständigkeit				

	Die Studierenden lernen erworbene Konzepte auch auf neue Problemstellungen anzuwenden und eigenständig zu lösen. Sie werden zudem in der wissenschaftlichen Arbeit mit steuerrechtlichem Quellenmaterial, insbesondere Fachliteratur, Rechtsprechung und Verwaltungsanweisungen geschult.
3	<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besteuerung von Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften im Vergleich • Unternehmenskauf und -verkauf • Besteuerung gesellschaftsrechtlicher Mischformen • Besteuerung internationaler Sachverhalte • Aufbau und Funktionsweise von Doppelbesteuerungsabkommen • Aktuelle Fragen der Unternehmensbesteuerung
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristische Vorlesung und anwendungsorientierte Übungseinheiten, Seminar</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Module „Grundlagen des Finanz-, Rechnungs- und Steuerwesens“, „Externes Rechnungswesen und Steuern I“ müssen bestanden sein.</p> <p>Inhaltlich: Modul „Externes Rechnungswesen und Steuern II“ sollte absolviert sein.</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Klausur (90 Min.) (60%) und semesterbegleitende Teilleistungen (Hausarbeit) (40%)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulprüfung</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>4,83 % $(10/165,5) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Oesterwinter</p> <p>Prof. Dr. Eggers</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Literatur:</p> <p>Steuergesetze nach neuestem Rechtsstand</p> <p>Steuerrichtlinien nach neuestem Rechtsstand</p>

Wirtschaftsgesetze nach neuestem Rechtsstand

Weitere und aktuelle Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung Z.B. Niehus/Wilke, Die Besteuerung der Personengesellschaften, Schäffer Poeschel; Niehus/Wilke, Die Besteuerung der Kapitalgesellschaften, Schäffer Poeschel

Modul 22 – 26 Wirtschaftsinformatik					
Wahlpflichtmodul – IT-gestütztes Finanz- und Rechnungswesen					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
98751	300	10	5. + 7. Sem.	WS (jährlich)	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Gruppengröße
	IT-gestütztes Finanz- und Rechnungswesen		6 SWS – 90 h	210 h	50 bzw. 25 (Übung) Studierende
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	2.1 Fachkompetenz				
	2.1.1. Wissen				
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes konzeptionelles Verständnis von IT als Unterstützungsfunktion und Innovator im Finanz- und Rechnungswesen. • Sie sind mit der Unterscheidung zwischen transaktionalen und analytischen Informationssystemen im Finanz- und Rechnungswesen vertraut und können deren zentrale Eigenschaften gegenüberstellen. • Sie verstehen wie sich die IT in die Aufbau- und Ablauforganisation eines modernen Finanz- und Rechnungswesens eingliedert. • Sie können die Eigenschaften und Trends zur Standardisierung, Harmonisierung, Integration und Automation im Finanz- und Rechnungswesen darlegen. • Sie können in der Praxis genutzte Systeme und Tools benennen und den Finanz- und Rechnungswesenfunktionen zuordnen. • Sie können die Phasen eines Einführungsprojektes für Standardanwendungssoftware im Finanz- und Rechnungswesen beschreiben. • Sie können Kriterien zur Softwareauswahl und zur Kosten-/Nutzeinschätzung benennen. • Sie verstehen die Eigenschaften und Unterschiede des Offshorings und des Outsourcings im Finanz- und Rechnungswesen. • Die Studierenden verfügen über fundiertes und detailliertes Wissen zu den in der Praxis wesentlichen Finanz- und Rechnungswesenprozessen. 				
	2.1.2. Fertigkeiten				
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können die wesentlichen Prozesse und Vorgänge im Finanz- und Rechnungswesen im System nachvollziehen und anwenden. • Sie können finanz- und rechnungswesenbezogene Analysen im System durchführen. • Sie können eigenständig Kriterien zur Auswahl und Bewertung von Software für 				

	<p>das Finanz- und Rechnungswesen aufstellen und gewichten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie können Projekt- bzw. Phasenpläne zur Einführung von Systemen und Tools im Finanz- und Rechnungswesen erstellen. • Sie können im Verlauf des Studiums erlangtes Wissen anwendungsbezogen im System ausüben. <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können Fachinhalte zu einem komplexen und anspruchsvollen Praxisumfeld im Team erarbeiten und präsentieren. <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden werden durch multimedial unterstützte Lernmaterialien an das selbstgesteuerte Lernen herangeführt. • Die Studierenden können sich anhand dedizierter Aufgabenstellungen eigenständig in einem fachlich komplexen und in der Praxis hoch relevanten System einarbeiten und vertieftes Wissen aneignen. • Kontrollfragen zum durchgenommenen Vorlesungsstoff unterstützen durch aktive Eigenarbeit das selbstgesteuerte Lernen.
<p>3</p>	<p>Inhalte</p> <p>Teil 1: Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • IT als Unterstützungsfunktion im Finanz- und Rechnungswesen • IT als Innovator im Finanz- und Rechnungswesen • Transaktionale und analytische Informationssysteme • IT in der Aufbau- und Ablauforganisation des Finanz- und Rechnungswesens • Grundlagen zur Standardisierung, Harmonisierung, Integration und Automation im Finanz- und Rechnungswesen • Systeme und Tools im Finanz- und Rechnungswesen • Einführung von Standardanwendungssoftware im Finanz- und Rechnungswesen • Softwareselektion und Total-Cost-of-Ownership von IT im Finanz- und Rechnungswesen • Offshoring und Outsourcing im Finanz- und Rechnungswesen <p>Teil 2: IT-gestützte Prozesse im Finanz- und Rechnungswesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prozess „Purchase-to-Pay“ (insb. Kreditorenbuchhaltung) • Prozess „Order-to-Cash“ (insb. Debitorenbuchhaltung) • Prozess „Plan-to-Produce“ (insb. Produktkostenrechnung) • Prozess „Acquire-to-Dispose“ (insb. Anlagenbuchhaltung) • Prozess „Record-to-Report“ (Einzelabschluss) • Prozess „Report-to-Decide“ (Controlling) • Prozess „Consolidate-to-Report“ (Konzernabschluss) <p>Teil 3: Übungen zum IT-gestützten Finanz- und Rechnungswesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übungen mit SAP ERP (transaktionale Finanzprozesse)

	<ul style="list-style-type: none"> • Übungen mit QlikView (analytische Finanzprozesse) <p>Teil 4: Optionale SAP-TERP10-Zertifizierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungsbegleitend kann für interessierte Studierende eine kostenpflichtige Anmeldung zur Zertifizierung nach TERP10 erfolgen. • Für die Zertifizierung gelten die Rahmenbedingungen und Vorgaben des Unternehmens SAP • Für die Zertifizierung ist eine zusätzliche eigenständige Vorbereitung notwendig.
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristische Vorlesungen, Übungen</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Das Modul Wirtschaftsinformatik muss bestanden sein</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Klausurarbeit im Antwortwahlverfahren (90 Minuten)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulprüfung</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>-</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>4,83 % $(10/165,5) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Niehüser</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Literatur:</p> <p>Abts, D.; Mülder, W.: Masterkurs Wirtschaftsinformatik, Wiesbaden 2010</p> <p>Heinrich, L., Stelzer, D.: Informationsmanagement. Grundlagen, Aufgaben, Methoden, 9., vollständig überarbeitete Auflage, München 2009</p> <p>SAP SE (Hrsg.): TERP10, SAP ERP: Integration von Geschäftsprozessen, Walldorf 2016.</p>

Modul 22-26 Volkswirtschaftslehre					
Wahlpflichtmodul: Europäische Wirtschaftspolitik					
Modulnummer	Workload	Credits	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
98743	300 h	10	4.-7. Sem.	SS	1 Semester
1	Lehreranstellung Europäische Wirtschaftspolitik	Kontaktzeit 6 SWS / 90 h	Selbststudium 210 h	geplante Grup- pengröße 45 Studierende (mit BW zusammen)	
2	<p>2.1.Fachkompetenz</p> <p>2.1.1.Wissen</p> <p>Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über die ökonomischen Aspekte des europäischen Integrationsprozesses sowie der Geldpolitik und sind in der Lage, diesen Prozess sowohl wirtschaftstheoretisch als auch wirtschaftspolitisch zu analysieren und kritisch zu reflektieren.</p> <p>2.1.2.Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage, die wirtschaftstheoretischen Grundlagen der fortschreitenden Europäischen Integration (Märkte und Währungen) adäquat zu erläutern und die Implikationen des institutionellen Umfelds für wirtschaftliches und politisches Handeln der EU und der Europäischen Zentralbank zu erkennen. Sie können Ziele, Instrumente und Wirkungen einzelner Politikfelder der EU sowie der EZB charakterisieren und wirtschaftspolitisch einordnen. Die Studierenden kennen die wirtschaftspolitischen Vorkehrungen, die für eine erfolgreiche EWWU aus volkswirtschaftlicher Sicht zu implementieren wären. Die Studenten können im Rahmen des Seminars eigenständig neue empirische und wirtschaftstheoretische Konzepte erarbeiten und anwenden, <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden entwickeln Teamkompetenzen, die durch die Erarbeitung von Vorträgen unterstützt werden. Die Studierenden können Teams in einer ergebnisorientierten Art führen und koordinieren. <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können mit komplexen Arbeits- oder Studienkontexten selbstständig umgehen und diese nachhaltig gestalten. Sie können unabhängige Projekte bearbeiten. 				
3	Inhalte				

	<p>Teil I Ökonomische Grundlagen der Europäischen Integration</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Europäische Integrationsprozess: Geschichte, Integrationsformen, Ziele, Institutionen & Entscheidungsprozesse • Marktintegration: Von der Zollunion zum Europäischen Binnenmarkt • Die Handelspolitik der EU • Die Regional- und Strukturpolitik der EU • Die Gemeinsame Agrarpolitik der EU • Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion: Auf dem Weg zur politischen Union? <p>Teil II Die Europäische Währungsunion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Finanzkrise in Europa • Geldpolitisches Instrumentarium der EZB • Geldpolitische Transmissionsmechanismen • Lösungen der Krise/Strukturprobleme einer Währungsunion? <p>Teil III Seminar</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literatur zur Europäischen Union und deren Krise • Präsentation
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristische Vorlesungen und Seminar</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Modul „Volkswirtschaftslehre“ muss bestanden sein.</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Klausur (2/3) und Präsentation (1/3).</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulklausur sowie erfolgreiche semesterbegleitende Seminarleistung</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Ja</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>4,83 % (10/165,5) x 0,8</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Greiber</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p>

Lehrbücher zum Modulteil I:

Adam, Hans; Mayer, Peter: Europäische Integration, UTB 2014

Baldwin, Richard; Wyplosz, Charles: The Economics of European Integration, 5th ed., MacGraw-Hill, 2015

Ohr, Renate: Fit für die Prüfung – Europäische Integration, UTB-Lernbuch 2013

Lehrbücher zum Modulteil II:

Mankiw, N. Gregory: Makroökonomik, Schäffer-Poeschel, 2003.

Görgens, Egon, Ruckriegel, Karlheinz und Seitz, Franz: Europäische Geldpolitik - Theorie, Empirie und Praxis, 6.Auflage, UVK/Lucius, 2014

Literatur zum Modulteil III:

diverse Paper, werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Modul 22 – 26 Volkswirtschaftslehre					
Wahlpflichtmodul – Internationale Wirtschaftsbeziehungen					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
98742	300	10	4. - 7. Sem.	WS (jährlich)	1 Sem.
1	Lehreranstellung Internationale Wirtschaftsbeziehungen		Kontaktzeit 6 SWS – 90 h	Selbststudium 210 h	geplante Gruppengröße 25
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>2.1 Fachkompetenz</p> <p>2.1.1. Wissen</p> <p>Die Studierenden erwerben grundlegende und für praxisrelevante Teilbereiche auch vertiefte Kenntnisse über die Funktionsweise internationaler Märkte. International agierende Unternehmen werden dabei als strategisch operierende Einheiten vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Rahmenbedingungen begriffen. Den Studierenden sind die Vorzüge der internationalen Arbeitsteilung ebenso vertraut wie grundsätzlichen Wechselwirkungen zwischen Marktakteuren, dem politischen Willensbildungsprozess und der rechtlichen Ausgestaltung internationaler Märkte. In diesem Zusammenhang können sie mit den relevanten Sachverhalten umgehen, die mit Begriffen wie komparativer Vorteil, Skalenerträge, Importzölle, Exportsubventionen, Dumping, Zahlungsbilanz, Wechselkurse und Devisenmärkte, internationaler Kapitalmarkt, internationales Bankenwesen, Direktinvestitionen, Internalisierungsstrategien, Rent-Seeking, wirtschaftliche Integration, EU Wettbewerbs- und Kartellrecht verbunden sind. Die Studierenden sind in der Lage, entsprechende wirtschaftspolitische Diskussionen und Entscheidungen kritisch zu reflektieren. Weiterhin erkennen sie die Relevanz der Sachverhalte für die betriebliche Praxis und vermögen die gewonnenen Erkenntnisse in unternehmerische Entscheidungsprozesse einfließen zu lassen.</p> <p>2.1.2. Fertigkeiten</p> <p>Die Studierenden vermögen die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens im Rahmen einer Seminararbeit anzuwenden und sind in der Lage, relevante Sachverhalte in der Form von Kurzpräsentationen prägnant darzustellen.</p> <p>2.2 Personale Kompetenzen</p> <p>2.2.1 Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können Teams in einer ergebnisorientierten Art führen und koordinieren. • Sie können die Teamergebnisse in einem komplexen und anspruchsvollen Umfeld präsentieren und argumentieren und sich in der globalen Vernetzung der 				

	<p>Märkte, Konsumenten und Unternehmen fachlich adäquat in Strategie- und Wertediskussionen positionieren.</p> <p>2.2.2 Selbstständigkeit</p> <p>Selbstständiges Lösen einer praxisorientierten Fallstudie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können mit komplexen Arbeits- oder Studienkontexten selbstständig umgehen und diese nachhaltig gestalten. • Sie haben die Fähigkeit, das Wechselspiel zwischen wirtschaftlichen Regulierungen, institutionellen Rahmenbedingungen und des strategischen Profils eines Unternehmens zu verstehen und eine eigene Meinung abzuleiten.
<p>3</p>	<p>Inhalte</p> <p>Modulteil 1: Theorie und Politik der internationalen Wirtschaft</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wer handelt mit wem? Warum? Wieviel? <ul style="list-style-type: none"> • Gravitationsmodell • Internationale Transaktionen und Zahlungsbilanzen • Entwicklung und Struktur der Weltwirtschaft - Globalisierung 2. Theorie und Politik des internationalen Handels <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsproduktivität und komparativer Vorteil • Standardmodell des Handels • Instrumente und politische Ökonomie der Handelspolitik • Entwicklungsländer 3. Makroökonomik offener Volkswirtschaften: <ul style="list-style-type: none"> • Geld, Zinssätze, Wechselkurse und Devisenmärkte • Offene Volkswirtschaften in der langen Frist • Offene Volkswirtschaften in der kurzen Frist 4. Internationale wirtschaftspolitische Organisationen und Regelwerke: <ul style="list-style-type: none"> • Institutionen der Außenhandelspolitik, Kapitalverkehrspolitik und der Währungsordnung • Relevanzwettbewerbs- und kartellrechtlicher Regelwerke <p>Modulteil 2: Internationale Finanzmärkte und multinationale Unternehmen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Währungssysteme und Währungsrisiken: <ul style="list-style-type: none"> • Wechselkurssysteme und Währungsräume • Determinanten von Devisenangebot und -nachfrage • Devisenmarkteffizienz und Währungsrisiken 2. Globaler Kapitalmarkt: <ul style="list-style-type: none"> • Internationale Kapitalströme: Motive, Akteure und Instrumente • Internationales Bankensystem: Performance und Regulierungsansätze • Aspekte der internationalen Verschuldung 3. Direktinvestitionen und multinationale Unternehmen: <ul style="list-style-type: none"> • Internationalisierungsstrategien • Internalisierungsstrategien • Wohlfahrtsanalyse multinationaler Unternehmen <p>Modulteil 3: Seminar IWB</p>

	<ul style="list-style-type: none"> Im Seminar teil werden Fallstudien vorgestellt, erörtert und im Rahmen betreuer Ausarbeitungen von den Studierenden (individuell und / oder in Gruppen) analysiert. Die Ergebnisse der Analyse sollen in Seminararbeiten niedergelegt und im Rahmen einer Präsentation verteidigt werden. Basis der Analyse sollen die in den ersten zwei Modulteilern erworbenen Kompetenzen bilden. Als Fallstudien kommen beispielsweise in Betracht: Länderanalysen, Regionalanalysen, aktuelle wirtschaftspolitische Themen mit internationalem Hintergrund, Marktverhalten ausgewählter multinationaler Unternehmen u.ä. Neben inhaltlichen Komponenten gehen auch methodische Komponenten wie Technik des wissenschaftlichen Arbeitens, Umgang mit modernen Medien und Kommunikations- und Präsentationstechniken in die Bewertung ein.
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristische Vorlesung mit Anwendungs- und Fallbeispielen, Seminare</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Das Modul „Volkswirtschaftslehre“ muss bestanden sein</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>a) Klausur (66,6%) (60 Minuten).</p> <p>b) Seminararbeit (33,3%).</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestandene Modulprüfung</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>BA BW</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>4,83 % $(10/165,5) \times 0,8$</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. Brüggelambert</p> <p>Prof. Dr. Greiber</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Literatur:</p> <p>Krugman, P. / Obstfeld, M. / Melitz, M. J. (2012), “International Economics: Theory and Policy, 9th Edition (Global Edition), Pearson</p> <p>Brakman, S. / Garretsen, H. / van Marrewijk, C. (2009), “The New Introduction to Geographical Economics, 2nd Edition, Cambridge University Press</p>

Anderson, W. (2012), Economic Geography, Routledge

Mishkin, F. (2009), "The Economics of Money, Banking and Financial Markets", 9th Edition, Pearson

Krugman, P. / Obstfeld, M. / Melitz, M. J. (2012), "International Economics: Theory and Policy, 9th Edition (Global Edition), Pearson

Mankiw, N.G.: Macroeconomics; Palgrave Macmillan.

Modul 27 Auslandsstudiensemester					
Modulnummer	Workload	Credits	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
96310	870 h	29,5	frühestens ab dem 6. Sem.	Jedes Semester	1 Semester; mindestens 12 Wochen
1	Modul 24 A Studium im Ausland	Kontaktzeit X SWS / Y h	Selbststudium Y h	geplante Grup- pengröße Einzelstudium	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, durch ein Auslandsstudium ihre Ausbildung erheblich aufzuwerten; sie erhöhen ihre späteren Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Sie können das Studium im Ausland als karriereentscheidendes Projekt fundiert vorbereiten, die dazu angebotenen Beratungshilfen gezielt nutzen, und überwiegend selbstgesteuert durchführen. Durch das Auslandsstudiensemester sind sie insbesondere dazu in der Lage, die an der Hochschule gelernten Fähigkeiten und Techniken vor dem Hintergrund fremder Arbeits-, Organisations- und Kulturzusammenhänge und neuer Lehr- und Lernmethoden zu bereichern und kritisch zu reflektieren. Die Studierenden kennen globalisierte Berufsfelder ihrer Fächer. Sie verfügen über die nötige interkulturelle Kompetenz und Toleranz in und mit multinational gemischten Arbeitsteams.</p>				
3	<p>Inhalte (Workflow)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Suche nach einem Studienplatz für das 6. Semester beginnt ab dem 3. Semester. • Die zuständige beratende und organisierende Einheit ist das International Office des Fachbereichs Wirtschaft der Fachhochschule Dortmund. • Es können nur solche Hochschulen bzw. Kurse und Veranstaltungen an Hochschulen gewählt werden, für die mit dem Dezernat für Studierendenangelegenheiten der Fachhochschule Dortmund Learning Agreements vereinbart werden. • Welche äquivalenten Kurse und Veranstaltungen gewählt werden können entscheidet das International Office des Fachbereichs Wirtschaft. • Nach Beendigung des Auslandsstudiums (i.d.R. nach dem 6. Semester) ist neben der Bescheinigung der auswärtigen Hochschule dem International Office des Fachbereichs Wirtschaft ein Erfahrungsbericht vorzulegen. 				
4	<p>Lehrformen</p> <p>-</p>				
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Zum Auslandsstudiensemester wird zugelassen, wer gemäß § 19a 105 Leis-</p>				

	tungspunkte erlangt hat. Inhaltlich: keine
6	Prüfungsformen 20 ECTS Lehrveranstaltungen, 9,5 ECTS Erfahrungsbericht
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Siehe „Ordnung über das Auslandsstudiensemester“
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) nein
9	Stellenwert der Note für die Endnote -
10	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Sabine Kiunke
11	Sonstige Informationen Näheres regelt die „Ordnung über das Auslandsstudiensemester“. Das International Office des Fachbereichs Wirtschaft stellt alle erforderlichen Unterlagen sowie Leitfäden etc. über die Homepage zur Verfügung.

Modul 28 Praxissemester					
Modulnummer	Workload	Credits	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
96320	870 h	29,5	frühestens ab dem 6. Sem.	Jedes Semester	1 Semester; mindestens 20 Wochen
1	Modul 25 B Praktikum im In- oder Ausland	Kontaktzeit X SWS / Y h	Selbststudium Y h	geplante Grup- pengröße Einzelpraktikum	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden sind in der Lage, durch ein Praktikum ihre Ausbildung erheblich aufzuwerten; sie erhöhen ihre späteren Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Sie können ein Praktikum im In- oder Ausland als karriereentscheidendes Projekt fundiert vorbereiten, die dazu angebotenen Beratungshilfen gezielt nutzen und das Praktikum überwiegend selbstgesteuert durchführen. Nach dem Praktikum sind sie dazu in der Lage, die an der Hochschule gelernten Fähigkeiten und Techniken vor dem Hintergrund eines spezifischen Arbeitsfeldes fundierter anzuwenden. Die Studierenden erhöhen diese Nutzeffekte durch ein Praktikum im Ausland. Hier sind sie besonders dazu in der Lage, in unsicheren Situationen und in fremden Arbeits-, Organisations- und Kulturzusammenhängen unabhängig zu arbeiten und eigene Entscheidungen zu treffen.				
3	Inhalte (Workflow) <ul style="list-style-type: none"> • Die Suche nach einem Praktikumsplatz für das 6. Semester beginnt ab dem 3. Semester. • Die zuständige beratende und organisierende Einheit ist das Praxisbüro des Fachbereichs Wirtschaft. • Als Tätigkeitsbereiche für das Praktikum kommen alle betrieblichen Aufgaben in Betracht, bei denen der Studierende ein Projekt weitgehend selbständig löst oder abgrenzbar zu seiner Lösung beiträgt. • Nach Beendigung des Praktikums (i.d.R. nach dem 6. Semester) ist ein Bericht abzugeben, der vom Praxisbüro und von einem Prüfer/einer Prüferin begutachtet wird. 				
4	Lehrformen (Meetings) -				
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Zum Praxissemester wird zugelassen, wer gemäß § 19b 105 Leistungspunkte erlangt hat. Inhaltlich: keine				

6	Prüfungsformen Bericht am Ende des Praktikums
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Siehe „ Ordnung über das Praxissemester“
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) nein
9	Stellenwert der Note für die Endnote -
10	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Martin Kißler
11	Sonstige Informationen Näheres regelt die „Ordnung über das Praxissemester“. Das Praxisbüro des Fachbereichs Wirtschaft stellt alle erforderlichen Unterlagen sowie Leitfäden etc. über die Homepage zur Verfügung.

Modul 29 Thesis und Kolloquium					
Modul- nummer	Workload	Credits	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
103	450 h	15	7. Sem.	Jedes Semester	1 Semester
1	Modul Thesis und Kolloquium	Kontaktzeit 8 h	Selbststudium 442 h	geplante Grup- pengröße -	
2	<p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>a. Thesis</p> <p>Der oder die Studierende ist in der Lage, innerhalb der vorgegebenen Frist ein abgegrenztes ökonomisches Problem aus seinem oder ihrem Fachgebiet selbständig und nach wissenschaftlichen und fachpraktischen Methoden in den fachlichen Einzelheiten sowie den fachübergreifenden Zusammenhängen eigenständig zu bearbeiten.</p> <p>Die Thesis dient dem Nachweis zur Befähigung zur wissenschaftlichen Arbeit. Der oder die Studierende schult dementsprechend insbesondere seine Fähigkeiten im Bereich der Informationsbeschaffung, -systematisierung und -bewertung sowie die Fähigkeit zur Problemlösung unter Zeitdruck. Des Weiteren werden die Regeln guter wissenschaftlicher Arbeit verinnerlicht und angewendet und die logische Argumentationsfähigkeit gestärkt.</p> <p>b. Kolloquium</p> <p>Der oder die Studierende ist in der Lage das Thema seiner / ihrer Abschlussarbeit in einer Fachdiskussion inhaltlich und methodisch zu verteidigen. Außerdem ist sie oder er dazu befähigt, die Abschlussarbeit in Kurzform verständlich aufzubereiten und zu präsentieren. Dabei werden insbesondere die Kommunikations- sowie Präsentationsfähigkeiten geschult sowie die Fähigkeit zur Strukturierung und Komplexitätsreduktion.</p>				
3	<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der verschiedenen Anforderungen (formaler, rechtlicher und wissenschaftlicher Natur) an eine Bachelor-Thesis • Themenfindungsprozess • Anwendung von wissenschaftlichen Methodiken bei der Erstellung der Bachelor-Thesis • Interdisziplinäres Arbeiten • Reflektieren der eigenen Arbeitsergebnisse 				
4	<p>Lehrformen</p> <p>Selbstständiges Erarbeiten einer ökonomischen Problemstellung unter der Betreuung eines Dozenten/ einer Dozentin.</p>				

5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Siehe Studiengangsprüfungsordnung § 29.</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Thesis sowie dazugehöriges Kolloquium</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bestehen der Thesis und des Kolloquiums (siehe Bachelorprüfungsordnung).</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Keine</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>20 %</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Alle hauptamtlich Lehrenden</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>-</p>